

beate uhse

Kurzübersicht

€T	2012	2011	Abw. %
Umsatzentwicklung			
Einzelhandel	46.469	47.468	-2,1
Versandhandel	59.234	62.832	-5,7
Großhandel	30.290	29.504	2,7
Entertainment	8.327	9.208	-9,6
Umsatz total	144.320	149.012	-3,1
Auslandsanteil des Umsatzes (%)	67,0%	67,1%	
Ertragslage			
EBITDA	8.344	3.314	151,8
EBIT	1.429	-5.159	-127,7
EBT	-361	-8.230	-95,6
Jahresergebnis	-835	-7.838	-89,3
Weitere Ertragskennziffern (%)			
Umsatzrendite vor Steuern	-0,3	-5,5	-95,5
Umsatzrendite nach Steuern	-0,6	-5,3	-89,0
Eigenkapitalrentabilität	-3,3	-30,4	-89,2
Rohertragsmarge	48,2	51,8	-6,9
Finanzlage			
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	5.714	14.644	-61,0
Investitionen	2.570	4.352	-40,9
Abschreibungen	6.915	8.473	-18,4
Vermögens- und Kapitalstruktur			
Bilanzsumme	88.286	94.113	-6,2
Eigenkapital	25.360	25.797	-1,7
Eigenkapitalquote (%)	28,7	27,4	4,8
Langfristige Vermögenswerte	40.725	48.509	-16,0
Kurzfristige Vermögenswerte	47.561	45.604	4,3
Sonstige Angaben			
FTEs (absolut)	704	816	-13,7
Umsatzkosten	74.794	71.879	4,1
Vertriebskosten	56.595	71.689	-21,1
Aktien (€)			
Anzahl der Aktien (Stücke)	78.074.696	78.074.696	0,0
Schlusskurs	0,80	0,27	195,2
Höchstkurs	0,90	0,45	100,0
Tiefstkurs	0,27	0,26	3,8
Ergebnis je Aktie	-0,01	-0,10	-
Cash Flow je Aktie*	0,00	0,00	-

* vom Brutto Cash Flow

Inhaltsverzeichnis

Vorstand und Aufsichtsrat

- 5 Vorwort des Vorstands
- 6 Bericht des Aufsichtsrats

Corporate Governance

- 10 Corporate Governance Bericht

Die Aktie

- 15 Die Beate Uhse Aktie

Konzernlagebericht

- 19 Geschäftsentwicklung
- 22 Ertragslage
- 25 Finanzlage
- 25 Vermögenslage
- 26 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- 26 Offenlegung möglicher Übernahmehemmnisse
- 27 Vergütungsbericht
- 28 Erklärung zur Unternehmensführung
- 29 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 30 Risikobericht
- 34 Nachtragsbericht
- 34 Prognosebericht

Konzernabschluss

- 38 Bilanz
- 40 Gewinn- und Verlustrechnung
- 40 Gesamtergebnisrechnung
- 41 Kapitalflussrechnung
- 42 Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernanhang

- 45 Konzernanhang 2012
- 93 Segmentbericht
- 97 Anteilsbesitz
- 99 Bestätigungsvermerk
- 100 Bilanzzeit

Allgemeine Informationen

- 102 AG Bilanz
- 103 AG Gewinn- und Verlustrechnung
- 104 Mehrjahresübersicht
- 106 Impressum & Kontakt



Vorstand und Aufsichtsrat

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen, liebe Aktionäre, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wie geplant haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr die Phase der großen Restrukturierungsmaßnahmen erfolgreich hinter uns gelassen und unsere neu ausgerichteten Segmente stabilisiert. Durch die erzielten Effizienzsteigerungen konnten wir unser Ergebnis gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessern, so dass wir unsere Umsatz- und Ergebnisziele für das Geschäftsjahr 2012 voll erreicht haben.

Wirtschaftliche Entwicklung 2012

Unser Ziel der in 2010 eingeleiteten und in den Jahren 2011/2012 konsequent fortgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen war es, die Rentabilität des Konzerns über alle Vertriebswege hinweg zu steigern. Dafür haben wir zunächst auch ganz bewusst starke Umsatzeinbußen in Kauf genommen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 ist es uns jedoch gelungen, die Umsätze weitgehend zu stabilisieren und, wie angekündigt, auch wieder ein positives operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) zu erwirtschaften. Damit haben wir unsere eigenen Zielsetzungen klar erfüllt und darüber hinaus ein solides Fundament geschaffen, von dem aus Beate Uhse in Zukunft wieder ein gesundes und nachhaltiges Wachstum entwickeln kann.

2012 erzielte unser Konzern einen Gesamtumsatz von 144,3 Mio. Euro und hat sich damit wie geplant auf dem Niveau des Vorjahres (2011: 149,0 Mio. Euro) stabilisiert. Das EBITDA konnte im Rahmen der weiteren Effizienzsteigerungen in den einzelnen Segmenten auf 8,3 Mio. Euro nahezu verdreifacht werden (2011: 3,3 Mio. Euro). Beim Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) konnten wir ebenfalls eine deutliche Verbesserung erzielen und den Vorjahresverlust von 5,2 Mio. Euro in einen Gewinn von 1,4 Mio. Euro drehen. Damit liegen wir im oberen Drittel unseres angekündigten Zielkorridors von 0,0 bis 2,0 Mio. Euro. Bereinigt um Sondereffekte aus der fortgesetzten Restrukturierung in Höhe von 2,0 Mio. Euro liegt das Ergebnis sogar bei 3,4 Mio. Euro und damit über unserer Prognose.

Das Ergebnis vor Steuern verbesserte sich von -8,2 Mio. Euro auf -0,4 Mio. Euro.

Wie spiegelt sich diese Entwicklung in den einzelnen Segmenten wider?

Nachdem wir die Trennung von Online und Offline im Versandhandel bereits 2011 vollzogen haben, konnten wir infolge unserer strategischen Neuausrichtung im vergangenen Jahr den e-Commerce als wesentlichen Wachstumstreiber unseres Geschäfts weiter ausbauen und den e-Commerce Anteil des Versandhandels von 49% (2010) auf 74% Ende 2012 steigern.

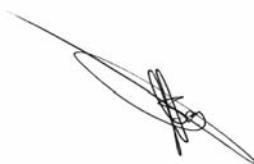
Im Einzelhandel haben wir das Geschäft konsequent auf die rentablen Standorte ausgerichtet und konnten in den verbleibenden Filialen bereits wieder Umsatzzuwächse von rund 5% erwirtschaften. Besonders stark zeigt sich der Erfolg dieser Strategie in der Entwicklung der Ertragszahlen, wo der Einzelhandel den Vorjahresverlust (EBIT) von 1,9 Mio. Euro in einen Gewinn von 3,7 Mio. Euro wandeln konnte.

Sowohl im Einzelhandel wie auch im e-Commerce haben wir dazu neue Themen- und Erlebniswelten geschaffen, um unseren Kundinnen und Kunden eine bessere Orientierung über unser Produktangebot zu geben und gezielt Kaufanreize zu setzen.

Auch im Großhandel konnten wir die Effizienz durch die Bündelung der Aktivitäten an einem einzigen Standort deutlich steigern, was sich ebenfalls in der guten Ergebnisentwicklung dieses Segments widerspiegelt.

Die Verbesserung der Ertragslage zeigt, dass sich die durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen inzwischen nachhaltig bezahlt gemacht haben. Wir sehen die Restrukturierungsphase damit als abgeschlossen an. Insgesamt sind wir mit der erreichten Stabilisierung des Konzerns im Geschäftsjahr 2012 sehr zufrieden und sehen auf dieser Basis weiterhin zuversichtlich in die Zukunft. Unser besonderer Dank gilt an dieser Stelle allen Mitarbeitern, die trotz deutlicher Einschnitte alle Maßnahmen engagiert mitgetragen und umgesetzt haben. Unseren Aktionären danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen und wir werden alles dafür tun, die positive Entwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres weiter fortzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen



Serge van der Hoof
(Vorstandssprecher, CEO)



Erwin Cok
(COO)

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

in einem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld hat der Beate Uhse Konzern den Turnaround geschafft und die Restrukturierungsphase erfolgreich abgeschlossen. Die Entwicklung des Konzerns im Geschäftsjahr 2012 hat dabei vollständig unseren Erwartungen entsprochen, so dass auch die Umsatz- und Ergebnisprognose des Vorstands erfüllt wurde. Zu den wesentlichen Erfolgen im abgelaufenen Geschäftsjahr zählt die Überführung des Konzerns von der Restrukturierungsphase in eine Stabilisierungsphase, die sich insbesondere im weiteren Ausbau des e-Commerce, der positiven Umsatz- und Ergebnisentwicklung in den verbliebenen Einzelhandelsfilialen und der deutlichen Ergebnisverbesserung im Großhandel widerspiegelt. Damit wurde die in 2010 formulierte Zielsetzung für 2012 erfolgreich umgesetzt. Daneben hat der Vorstand mit dem Aufbau einer neuen, zukunftsweisenden e-Commerce Plattform und der Neupositionierung der Marke „Beate Uhse“ zwei für den weiteren Unternehmenserfolg wichtige Projekte initiiert. Durch die konsequente Konsolidierung und Neuausrichtung des Geschäfts hat der Vorstand in den letzten Jahren ein solides Fundament geschaffen, auf dessen Basis die in 2010 formulierte 3-Phasen-Strategie mit Nachdruck weiter fortgesetzt werden kann. Auf diesem Weg wollen wir Beate Uhse im Interesse aller Stakeholder gemeinsam in eine positive Zukunft führen. Dabei vertrauen wir weiterhin auf den starken Einsatz des Vorstands und aller Mitarbeiter des Konzerns, denen wir an dieser Stelle für das anhaltend hohe Engagement bei der Umsetzung dieser Strategie im abgelaufenen Geschäftsjahr danken möchten.

Kontinuierlich im Dialog

Der Aufsichtsrat der Beate Uhse Aktiengesellschaft hat 2012 alle ihm nach Gesetz, Satzung und Corporate Governance Kodex obliegenden Aufgaben sorgfältig wahrgenommen. Das Gremium hat die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich begleitet und überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat zudem regelmäßig und ausführlich in schriftlicher und mündlicher Form über die Lage des Konzerns, die Geschäftsentwicklung und die aktuelle Ertragsituation, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements, informiert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden vom Vorstand unter Angabe von Gründen plausibel erläutert und mit dem Aufsichtsrat erörtert. Die Aufsichtsratsmitglieder haben sich über alle wichtigen Vorhaben und Entwicklungen sowie über Vorgänge von besonderer Bedeutung informieren lassen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats hatten stets ausreichend Gelegenheit, sich im Ausschuss und im

Plenum mit den vorgelegten Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen und eigene Anregungen einzubringen. Für den Konzern wichtige Themen wie die Finanzierung, die allgemeine Geschäftslage oder den Übergang in die Stabilisierungsphase wurden ausführlich zwischen den Gremien besprochen. Die Berichte des Vorstands wurden dabei intensiv erörtert und auf Plausibilität überprüft. Zu den Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat nach den Erfordernissen von Gesetz und Satzung sein Votum abgegeben. Im Geschäftsjahr 2012 gab es insgesamt zwei zustimmungspflichtige Geschäfte. Dies betraf einerseits den Segmentwechsel vom Prime Standard in den General Standard und andererseits die Verschmelzung der Beate Uhse Grundstücksverwaltungs GmbH auf die Beate Uhse Aktiengesellschaft, wodurch die Konzernstruktur weiter vereinfacht werden konnte.

Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen standen der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorsitzende des Audit Committees regelmäßig in persönlichem und telefonischem Kontakt mit dem Vorstand und haben sich über die aktuelle Geschäftsentwicklung des Unternehmens informiert.

Im Fokus der Aufsichtsratsarbeit 2012

Die Mitglieder des Aufsichtsrats kamen 2012 zu fünf Sitzungen zusammen. Mit Ausnahme der Sitzung am 7. November 2012, bei der Frau Klippert entschuldigt fehlte, nahmen alle Aufsichtsratsmitglieder an allen Sitzungen teil. Alle wesentlichen Informationen zur Geschäftsentwicklung und zur Restrukturierung lagen den Aufsichtsräten rechtzeitig vor, so dass das Gremium zu jeder Zeit umfassend über die aktuelle Lage der Beate Uhse Aktiengesellschaft informiert war. Im Jahr 2012 traten im Aufsichtsrat keine Interessenkonflikte auf.

Die Themenschwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen waren:

8.02.2012

- Vergütung des Abschlussprüfers
- Kritische Punkte für den Jahresabschluss 2011
- Segmentwechsel
- Offene Forderungen im Zusammenhang mit aufgegebenen Filialen im Einzelhandel
- Vorläufige Zahlen für das Geschäftsjahr 2011
- Stand der Reorganisation und Restrukturierung der Beate Uhse Aktiengesellschaft
- Finale Planung 2012
- Maßnahmen zur Umsatzsteigerung
- Konzernstrategie
- Zukunft der Beteiligung tmc Content Group AG

17.04.2012

- Bericht des Audit Committees (insbesondere DPR-Verfahren und Prüfungsschwerpunkte 2011)
- Feststellung des Jahresabschlusses 2011 und des Konzernjahresabschlusses 2011 der Beate Uhse Aktiengesellschaft
- Bericht über das erste Quartal 2012 und die Geschäftsentwicklung 2012
- Stand der Restrukturierungsmaßnahmen
- Effizienzprüfung des Aufsichtsrats
- Genehmigung der Verschmelzung der Beate Uhse Grundstücksverwaltungs GmbH auf die Beate Uhse Aktiengesellschaft

19.08.2012

- Bericht über das zweite Quartal 2012 und die Geschäftsentwicklung 2012
- Entwicklung beim Vertrieb der Leg Avenue Produkte
- Offene Forderungen im Zusammenhang mit aufgegebenen Filialen im Einzelhandel
- Hauptversammlung 2012
- Entwicklung des e-Commerce und Aufbau einer neuen e-commerce Plattform
- Neupositionierung der Marke „Beate Uhse“
- Aufbau Mitarbeiterbeteiligungsprogramm
- Verbesserung Business Controlling

7.11.2012

- Impairment-Test für die tmc Content Group AG
- Bericht über das dritte Quartal 2012 und die Geschäftsentwicklung 2012
- Alternative Möglichkeiten der Unternehmensfinanzierung
- Budgetplanung 2013
- Organisation Neue Medien
- Zukünftige Strategie der einzelnen Geschäftsbereiche
- Markenworkshop „Beate Uhse“
- Offene Forderungen im Zusammenhang mit aufgegebenen Filialen im Einzelhandel (Risikomanagement)
- Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

5.12.2012

- aktuelle Geschäftszahlen vom Oktober 2012
- Erläuterung und Genehmigung der Budgetplanung 2013
- Alternative Möglichkeiten der Unternehmensfinanzierung
- Terminplanung 2013

Audit Committee

Aus Gründen der Arbeitseffizienz hat der Aufsichtsrat mit dem Audit Committee auch 2012 nur einen einzigen Ausschuss gebildet. Das Audit Committee, mit dem Vorsitzenden Gelmer Westra und den weiteren Mitgliedern Andreas Bartmann und Udo H. Bensing, tagte im Jahr 2012 drei Mal, am 16. April 2012, am 20. August 2012 und am 11. Oktober 2012. An den Sitzungen des Audit Committees haben regelmäßig auch die Vertreter des Abschlussprüfers teilgenommen. Wesentliche Themen waren insbesondere die Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2011, die Planung für das Geschäftsjahr 2012 und die Geschäftsentwicklung 2012. Der Prüfungsausschuss hat außerdem die erforderliche Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers eingeholt und dessen Qualifikation überprüft. Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Audit Committees im Geschäftsjahr 2012 zahlreiche Einzeltermine, hauptsächlich mit dem Wirtschaftsprüfer und dem Vorstand, wahrgenommen.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich auch 2012 intensiv mit den kapitalmarkt- und gesellschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen in Deutschland und den Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex beschäftigt. Die Entsprechenserklärung vom 3. April 2012 wurde vom Aufsichtsrat im Umlaufverfahren beschlossen. Den aktuellen Bericht zur Corporate Governance sowie die neue Entsprechenserklärung vom 10. April 2013 können Sie im Geschäftsbericht 2012 auf der Seite 7 oder auf der Konzernwebsite [www.beate-uhse.ag/Investor Relations/Corporate Governance](http://www.beate-uhse.ag/Investor%20Relations/Corporate%20Governance) einsehen.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Im Jahr 2012 gab es sowohl im Vorstand als auch im Aufsichtsrat der Beate Uhse Aktiengesellschaft keine Veränderungen. Herr Sören Müller, Vorstandsmitglied (COO) der Beate Uhse Aktiengesellschaft ist zum 31. März 2013 im beiderseitigen besten Einvernehmen aus dem Unternehmen ausgeschieden. Herr Erwin Cok hat zum 1. April 2013 die Position des COO übernommen. Erwin Cok übernimmt die Position auf eigenen Wunsch zunächst ad-interim für ein Jahr. Herr Cok ist der Sohn des Aufsichtsratsvorsitzenden Gerard P. Cok und ist bereits seit 19 Jahren in der Konzerngruppe tätig.

Jahres- und Konzernabschluss

Die von der Hauptversammlung 2012 als Prüfer des Geschäftsberichts 2012 gewählte Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, Büro Hamburg, hat den Jahresabschluss und Lagebericht (HGB) der Beate Uhse Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Prüfer bestätigte der Beate Uhse Aktiengesellschaft ferner, dass der Vorstand die in § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen durchgeführt hat. Das eingerichtete Überwachungssystem ist geeignet, frühzeitig Entwicklungen zu erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten.

Die zu prüfenden Unterlagen sowie die Entwürfe der Prüfungsberichte lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung des Audit Committees am 18. April 2013 teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für Fragen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat die Abschlüsse auf Basis der vorbereiteten Unterlagen, des Berichts des Prüfers und den ausführlichen Erörterungen des Vorsitzenden des Audit Committees zu den Ergebnissen der Vorprüfung intensiv diskutiert und einer eingehenden Prüfung unterzogen. Der Aufsichtsrat hatte im Anschluss an die Prüfung keine Einwände gegen die vom Vorstand vorgelegten Abschlüsse. Der vorgelegte Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Beate Uhse Aktiengesellschaft wurden am 26. April 2013 gebilligt. Der Jahresabschluss der Beate Uhse Aktiengesellschaft ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands, den Bilanzverlust in Höhe von 17,4 Mio. Euro auf neue Rechnung vorzutragen, schloss sich der Aufsichtsrat an.

Flensburg, den 26. April 2013

Ihr



Gerard P. Cok
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Corporate Governance Bericht

Die Beate Uhse Aktiengesellschaft hat auch in 2012 ihre unternehmens- und konzerninterne Corporate Governance weiterentwickelt. Vorstand, Aufsichtsrat und die leitenden Mitarbeiter der Beate Uhse Aktiengesellschaft identifizieren sich mit den Grundsätzen einer wertorientierten und transparenten Unternehmensführung. Sie sind sich der besonderen Bedeutung dieser Grundsätze für die Bewertung und Beurteilung des Unternehmens bei den Stakeholdern bewusst. Insbesondere die Aktionäre und Fremdkapitalgeber am Kapitalmarkt sowie die Vertrauenssteigerung bei gegenwärtigen und künftigen Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern und in der Öffentlichkeit stehen im Fokus des Managements. Die Beate Uhse Aktiengesellschaft entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 mit wenigen Ausnahmen. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Rahmen ihrer Sitzungen mit der Erfüllung des Kodex befasst und am 10. April 2013 die am Ende dieses Berichts aufgeführte Entsprechenserklärung zum Kodex verabschiedet. Diese Erklärung ist auch auf der Unternehmenswebsite www.beate-uhse.ag unter Investor Relations / Corporate Governance wiedergegeben.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften unterliegt die Beate Uhse Aktiengesellschaft dem sogenannten „dualen Führungssystem“, das durch strikte personelle Trennung zwischen dem Vorstand als Leitungsorgan und dem Aufsichtsrat als Überwachungsorgan gekennzeichnet ist.

Die aktuelle Restrukturierungsphase der Gesellschaft bedingte neben den regelmäßigen Aufsichtsratssitzungen intensive und kontinuierliche Kontakte zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und den beiden Vorständen. Der Aufsichtsrat war im Geschäftsjahr 2012 zu jedem Zeitpunkt über die Lage der Gesellschaft unterrichtet.

Die strategische Ausrichtung der Gesellschaft wird zwischen Vorstand und Aufsichtsrat abgestimmt. Während des Geschäftsjahres 2012 gab es zwei zustimmungspflichtige Geschäftsvorfälle. Beide wurden vom Aufsichtsrat einstimmig positiv entschieden.

Vorstand und Aufsichtsrat beachten die Regeln ordnungsgemäßer Unternehmensführung. In Ergänzung hierzu hat die Beate Uhse Aktiengesellschaft für die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat seit mehreren Jahren eine Directors & Officers Liability Insurance (D&O-Versicherung) mit angemessenem Selbstbehalt abgeschlossen.

Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Beate Uhse Aktiengesellschaft besteht aus sechs Mitgliedern, die im Konzernanhang (Seite 91) veröffentlicht sind. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den Vorstand während des Geschäftsjahres 2012 überwacht sowie aktiv und regelmäßig beraten.

Im Geschäftsjahr 2012 fanden fünf Aufsichtsratssitzungen statt. Aus Effizienzgründen hat sich der Aufsichtsrat dazu entschlossen, nur einen Ausschuss, das Audit Committee, zu bilden. Alle anderen Themen werden im Plenum behandelt.

Die Tätigkeit des Aufsichtsrats bestimmt sich nach den gesetzlichen Erfordernissen des Aktiengesetzes sowie der Satzung und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats. Mit Beschluss vom 7. April 2013 hat der Aufsichtsrat die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat an die aktuellen Erfordernisse angepasst.

Der Aufsichtsrat trifft sich zu regelmäßigen Sitzungen. Die Sitzungen des Aufsichtsrats werden durch den Vorsitzenden mit einer Frist von vierzehn Tagen einberufen. Die Einberufung kann schriftlich, telefonisch, per Telefax oder – sofern in der Satzung vorgesehen – mit Hilfe sonstiger gebräuchlicher Kommunikationsmittel (z. B. per E-Mail) erfolgen. In der Einberufung sind Ort und Zeitpunkt der Sitzung sowie die einzelnen Gegenstände der Tagesordnung anzugeben. Beratungsunterlagen und Beschlussvorlagen sollen in der Regel den Mitgliedern des Aufsichtsrats spätestens drei Tage vor der Sitzung zugehen. In dringenden Fällen kann der Vorsitzende die Frist abkürzen und die Sitzung mündlich oder fernmündlich einberufen.

Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens vier Mitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Die Beschlüsse bedürfen der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Schriftliche, telefonische, per Telefax oder – sofern in der Satzung vorgesehen – mit Hilfe sonstiger gebräuchlicher Kommunikationsmittel (z. B. per E-Mail, Videokonferenz, Internet) durchgeführte Sitzungen und Beschlussfassungen oder die Teilnahme einzelner Mitglieder des Aufsichtsrats an Sitzungen und Beschlussfassungen unter Nutzung gebräuchlicher Kommunikationsmittel sind zulässig, wenn der Aufsichtsratsvorsitzende dies im Einzelfall unter Beachtung einer angemessenen Frist bestimmt. Über die Beschlüsse des Aufsichtsrats ist eine Niederschrift zu fertigen, die vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats oder seinem Stellvertreter zu unterzeichnen ist.

Der Aufsichtsrat der Beate Uhse Aktiengesellschaft setzt sich derzeit aus Vertretern beiderlei Geschlechts zusammen, die unterschiedlicher Nationalität und unterschiedlichen Alters sind, sowie

verschiedene Berufe ausüben. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats ist eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder im Aufsichtsrat vertreten. Interessenkonflikte gab es im Geschäftsjahr 2012 nicht.

Der Aufsichtsrat der Beate Uhse Aktiengesellschaft hat, wie in der Vergangenheit, keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung definiert. Der Aufsichtsrat wird der Hauptversammlung jeweils die Kandidatin/den Kandidaten zur Wahl vorschlagen, die/den er nach sorgfältiger Prüfung für am geeignetsten – unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation – für die zu besetzende Position im Aufsichtsrat bewertet.

Selbstverständlich wird sich der Aufsichtsrat bei seinen Wahlvorschlägen von den Auswahlkriterien des Deutschen Corporate Governance Kodex leiten lassen.

Der Vorstand

Der Vorstand leitet das Unternehmen mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in Eigenverantwortung. Er entwickelt die Unternehmensstrategie und sorgt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat für deren Umsetzung. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat entsprechend der gesetzlichen Vorgaben des § 90 Abs. 1 und 2 AktG regelmäßig, zeitnah und umfassend in mündlicher und schriftlicher Form über die Lage des Konzerns, bedeutende Geschäftsvorfälle, die Geschäftsentwicklung und die aktuelle Ertragssituation einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements zu unterrichten. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von aufgestellten Planungen und Zielen werden ausführlich erläutert und begründet. Der Vorstand hat ein Risikomanagement und -controlling eingeführt, welches kontinuierlich weiterentwickelt und an die aktuellen Erfordernisse angepasst wird.

Der Vorstand der Beate Uhse Aktiengesellschaft ist international. Die beiden Vorstandsmitglieder bringen ein breit gefächertes Know how in den Bereichen Vertrieb, Medien und Finanzen in ihre verantwortungsvolle Arbeit ein. Als Grundlage ihrer Arbeit dient eine Geschäftsordnung, die der Aufsichtsrat letztmalig am 7. April 2013 punktuell überarbeitet hat. Interessenkonflikte innerhalb des Gremiums gab es 2012 nicht.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vergütungsbericht im Konzernlagebericht (Seite 27) gibt detailliert Auskunft über die individuellen Vorstands- und Aufsichtsratsbezüge, Sonderleistungen und Tätigkeiten für den Beate Uhse Konzern. Die Vergütung des Aufsichtsrats bestimmt sich an Hand der Satzung.

Derzeit erfolgt keine Ausgabe von Aktien oder Wertpapieren über ein laufendes Aktienoptionsprogramm oder andere wertpapierorientierte Anreizsysteme innerhalb des Beate Uhse Konzerns. Die im Jahr 2006 ausgegebenen Optionsrechte können nach Ablauf der zweijährigen Wartefrist in den darauf folgenden fünf Jahren bis zum 20. Juli 2013 ganz oder teilweise ausgeübt werden.

Informationen zu Geschäftsbeziehungen zwischen den Organmitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat und dem Beate Uhse Konzern werden im Konzernanhang (Seite 89 ff) dieses Geschäftsberichtes gegeben.

Corporate Social Responsibility

Die Stakeholder erwarten heute zu Recht von Unternehmen, dass diese sich im Rahmen einer Corporate Social Responsibility sozial und kulturell engagieren. Auch die Beate Uhse Aktiengesellschaft mit ihrer bis in das Jahr 1948 zurückreichenden Geschichte bekennt sich zu dieser Verantwortung.

Die Unternehmenswerte zu pflegen und die Gemeinschaft an den wirtschaftlichen Erfolgen teilhaben zu lassen, ist seit jeher Firmengredo. Denn ein Unternehmen wird nicht nur am Gewinn gemessen, sondern auch an der Art und Weise, wie es sich für die Menschen – seine Mitarbeiter und die Gemeinde – einsetzt. Bereits die Firmengründerin Beate Rotermund hat mit dem ihr eigenen Maß für das Menschliche ihre soziale Verantwortung stets wahrgenommen. In ihrem Andenken wurde z. B. die "Beate Uhse Stiftung zu Flensburg" gegründet, um Menschen in Not – vor allem Frauen – zu helfen.

Transparenz und Information der Aktionäre

Die Beate Uhse Aktiengesellschaft setzt die Öffentlichkeit regelmäßig und zeitnah über die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft in Kenntnis. In jedem Quartal werden die Aktionäre über den Geschäftsverlauf und die Ertragslage informiert.

Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren zeitnah und transparent Presse- und ggf. Ad-hoc-Meldungen. Auf der Unternehmenswebsite www.beate-uhse.ag sind alle relevanten Informationen für die Stakeholder zusammengefasst abrufbar.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Konzernrechnungslegung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 erfolgte nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) wie sie in der EU anzuwenden sind.

Der Aufsichtsrat achtet auf die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und schlägt der Hauptversammlung einen Abschlussprüfer zur Wahl vor. Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Für das Geschäftsjahr 2012 hat der Aufsichtsrat der Hauptversammlung die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, Büro Hamburg, zur Wahl vorgeschlagen. Diese hat mit Schreiben vom 24. April 2012 ihre Unabhängigkeit für das Geschäftsjahr 2012 bestätigt.

Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass er umgehend den Aufsichtsratsvorsitzenden informiert, wenn während der Prüfung mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe auftreten. Dies ist nicht geschehen.

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Beate Uhse Aktiengesellschaft haben am 10. April 2013 die folgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG beschlossen:

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der Beate Uhse AG gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Nach § 161 AktG haben Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Die Erklärung ist den Aktionären im Internet auf der Unternehmenswebsite www.beate-uhse.ag dauerhaft zugänglich.

Die nachfolgende Erklärung bezieht sich auf den Zeitraum vom 3. April 2012 bis zum 10. April 2013. Sie nimmt Stellung zu den Empfehlungen des DCGK in seiner Fassung vom 15. Mai 2012.

Die Beate Uhse AG bekennt sich zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex. Seit der letzten Entsprechenserklärung vom 3. April 2012 ist die Gesellschaft weiteren Empfehlungen des DCGK nachgekommen.

Empfehlungen denen die Beate Uhse AG nicht entspricht, werden im Folgenden erläutert.

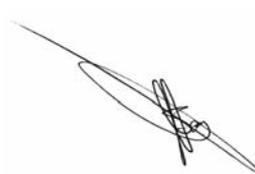
Flensburg, 26. April 2013

Für den Aufsichtsrat



Gerard P. Cok

Für den Vorstand



Serge van der Hooff

Von den Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 15. Mai 2012 erfüllt die Beate Uhse AG derzeit die folgenden Punkte noch nicht:

5.1.2 und 5.4.1 – Festlegung einer Altersgrenze für Vorstandsmitglieder und Zusammensetzungskriterien des Aufsichtsrats

Der DCGK empfiehlt die Festlegung einer Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder. Die Beate Uhse AG hat hingegen vornehmlich das Interesse, ihre Organe bestmöglich zu besetzen. Die Festlegung von starren Altersgrenzen für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder halten wir weder für notwendig noch für zweckmäßig, da die Eignung zur Ausübung der jeweiligen Organfähigkeit nicht mit dem Erreichen einer bestimmten Altersgrenze endet, sondern allein von den jeweiligen individuellen Fähigkeiten abhängig ist.

Der Aufsichtsrat der Beate Uhse AG hat, wie in der Vergangenheit, keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung definiert. Der Aufsichtsrat wird der Hauptversammlung jeweils die Kandidatin/den Kandidaten zur Wahl vorschlagen, die/den er nach sorgfältiger Prüfung für am geeignetsten – unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation – für die zu besetzende Position im Aufsichtsrat bewertet. Selbstverständlich wird sich der Aufsichtsrat bei seinen Wahlvorschlägen von den Auswahlkriterien des Deutschen Corporate Governance Kodex leiten lassen. Im Übrigen weisen Vorstand und Aufsichtsrat darauf hin, dass die Wahl eines Aufsichtsratsmitglieds eine souveräne Entscheidung der Aktionäre ist.

5.3 – Bildung von Ausschüssen

Der Aufsichtsrat der Beate Uhse AG arbeitet seit dem 10. September 2010 ausschließlich mit dem Audit Committee als qualifizierten Ausschuss. Aufgrund der geringen Anzahl an Aufsichtsratsmitgliedern (6 Personen) hat sich der Aufsichtsrat entschieden alle sonstigen Sachthemen im gesamten Gremium zu erarbeiten.

5.4.6 – Absatz – Nachhaltigkeit erfolgsorientierte Vergütung Aufsichtsrat

Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 DCGK empfiehlt, eine Aufsichtsratsmitgliedern zugesagte erfolgsorientierte Vergütung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten. Bei der Beate Uhse AG ist der variable Vergütungsteil der Aufsichtsratsvergütung allein an die Höhe der jährlichen Dividendenzahlung gekoppelt, die aus unserer Sicht eine sachgerechte Bezugsgröße darstellt. Es hat sich am Kapitalmarkt aber noch kein allgemein akzeptiertes Modell zur Verwirklichung einer auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichteten variablen Aufsichtsratsvergütung durchgesetzt. Mangels näherer Erläuterung des Kriteriums der Nachhaltigkeit durch die Kodexkommission wird vorsorglich eine Abweichung erklärt. Die Gesellschaft wird die Entwicklung zunächst weiter verfolgen.

7.1.2 – Veröffentlichungszeitfenster Konzern- und Quartalsabschlüsse

Der Jahresabschluss 2012 erscheint nicht innerhalb der Fristen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Beate Uhse Konzern veröffentlicht den Jahresabschluss entsprechend den im Wertpapierhandelsgesetz vorgesehenen Fristen, um den Grundsätzen der ordnungsgemäßen Sorgfalt gerecht zu werden.

Aktiengeschäfte von Aufsichtsrat und Vorstand

Im Berichtsjahr 2012 gingen der Gesellschaft keine Meldungen über Aktiengeschäfte von Organmitgliedern gemäß § 15a WpHG (Director's Dealings Mitteilungen) zu.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsratsmitglied Bert Ruzette werden zum Ende des Geschäftsjahres 2012 7,095 Mio. Aktien der Beate Uhse Aktiengesellschaft zugerechnet. Dies entspricht 9,09% des eingetragenen Grundkapitals.

Die weiteren Mitglieder des Aufsichtsrats besitzen jeweils weniger als 1% des Grundkapitals.

Der Vorstandsvorsitzende Serge van der Hoof besaß zum Ende des Geschäftsjahres 2012 1,755 Mio. Aktien der Beate Uhse Aktiengesellschaft. Dies entspricht 2,25% des eingetragenen Grundkapitals.

Flensburg, 26. April 2013



Für den Aufsichtsrat

Gerard P. Cok



Für den Vorstand

Serge van der Hoof



Die Aktie

Die Beate Uhse Aktie

Kapitalmarktentwicklung in Europa 2012

Das Jahr 2012 war an den europäischen Kapitalmärkten zum einen von der anhaltenden Niedrigzinspolitik der Zentralbanken als auch von den Unsicherheiten um die zukünftige Stabilität des Euro geprägt. Während sich die Lage um den Euro zum Jahresende 2012 etwas entspannte, ist kein Ende der Politik des „billigen Geldes“ abzusehen. Insbesondere das sehr niedrige Zinsniveau lässt die Aktie als zunehmend attraktive Anlageform erscheinen. Dies lässt sich auch an den wichtigen Börsenindizes ablesen. Der europäische Auswahlindex Euro Stoxx 50 stieg von Jahresbeginn 2012 bis zum Jahresende um 11,2%, der deutsche Leitindex DAX verbesserte sich im gleichen Zeitraum sogar um 25,3%.

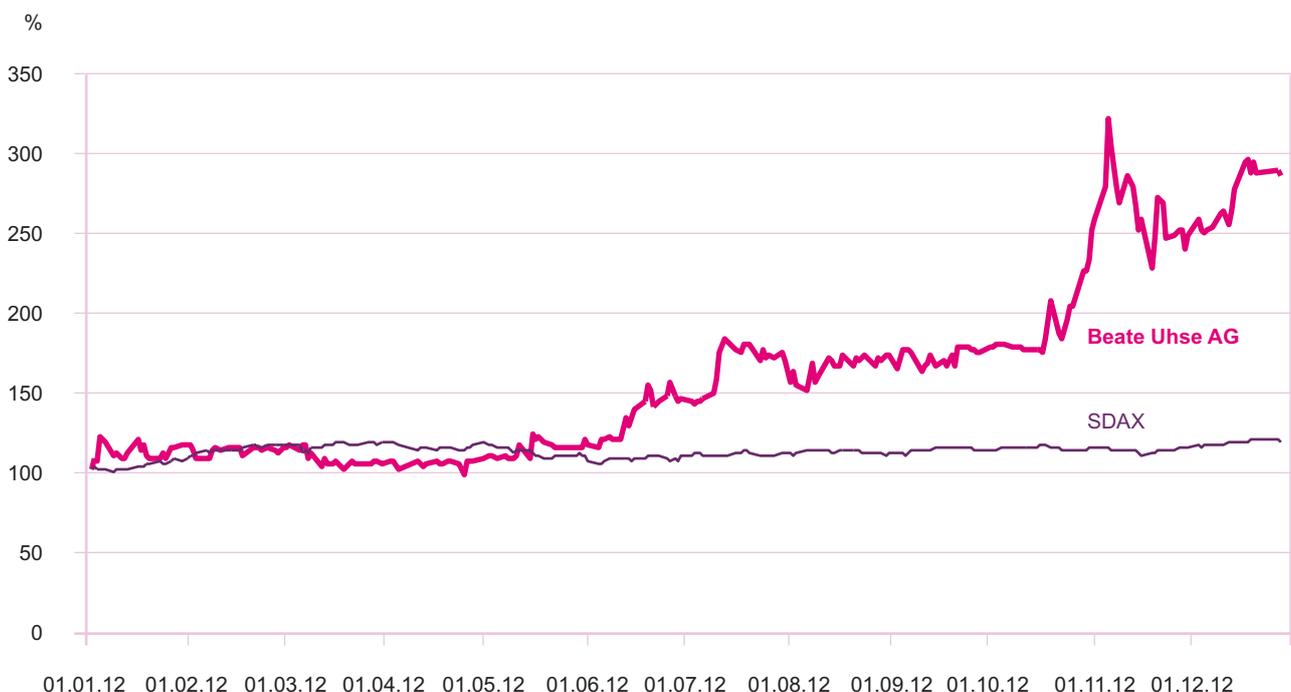
Die Aktie der Beate Uhse Aktiengesellschaft in 2012

Das Geschäftsjahr 2012 war, wie bereits das vorangegangene Geschäftsjahr 2011, vom laufenden Restrukturierungs- und Stabilisierungsprozess sowie der Fokussierung auf eine operative

Neuausrichtung geprägt. Etwa ab Mitte 2012 ließen sich erste Erfolge der eingeleiteten Restrukturierung erkennen, die zum Ende des Geschäftsjahres 2012 nachhaltig belegt werden konnten und das Unternehmen in eine Phase der Stabilisierung brachten.

Diese Entwicklung spiegelt sich auch im Kursverlauf der Beate Uhse Aktie wieder. Bis Mitte 2012 entwickelte sich die Beate Uhse Aktie parallel zum SDAX, dem die Beate Uhse Aktie bis 2006 angehörte. Danach konnten deutliche Kurssteigerungen verbucht werden, die sämtliche Auswahlindizes der Deutschen Börse übertrafen. Von Beginn des Jahres 2012 bis zum Jahresende konnte die Beate Uhse Aktie ein beeindruckendes Kursplus von annähernd 300% verbuchen. Im Januar 2013, also kurz nach Ende des Berichtszeitraums, konnte erstmals seit September 2008 wieder die psychologisch wichtige Marke von 1,00 Euro übersprungen werden.

Diese erfreuliche Kursentwicklung belegt, dass der Kapitalmarkt zunehmend Vertrauen in das Management der Gesellschaft und die von diesem durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen fasst.



Aktienkennzahlen 2012/2011

		2012	2011
Eröffnung	EUR	0,27	0,46
Schluss (Xetra)	EUR	0,80	0,27
Hoch (Schlusskurse)	EUR	0,90	0,45
Tief (Schlusskurse)	EUR	0,27	0,26
Entwicklung	%	294,1	-41,1
Netto-Perioden-Ergebnis	Mio. EUR	-1,072	-8,029
Zahl der Aktien (unverwässert)	Stücke	78.074.696	78.074.696
Zahl der Aktien (verwässert)	Stücke	78.074.696	78.074.696
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	EUR	-0,01	-0,10
Ergebnis je Aktie (verwässert)	EUR	-0,01	-0,10
Marktkapitalisierung	Mio. EUR	62,2	21,1
Marktkapitalisierung Free Float	Mio. EUR	23,4	8,0
Ø Umsatz / Tag	Stück	53.898	29.296

Basis: Xetra

Quelle: Dt. Börse

Aktionärsstruktur

Das Grundkapital der Beate Uhse Aktiengesellschaft blieb in 2012 unverändert und belief sich zum Jahresende auf 78.074.696 Euro, eingeteilt in ebenso viele auf den Inhaber lautende Aktien mit einem Nennwert von jeweils 1,00 Euro.

Im Laufe des Jahres 2012 erhielt die Beate Uhse Aktiengesellschaft zehn Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG. Gemäß § 26 Abs. 1 WpHG wurden diese mit dem Ziel der europäischen Verbreitung veröffentlicht und sind auf der Unternehmenswebsite www.beate-uhse.ag im Bereich Investor Relations / Finanznachrichten nachzulesen.

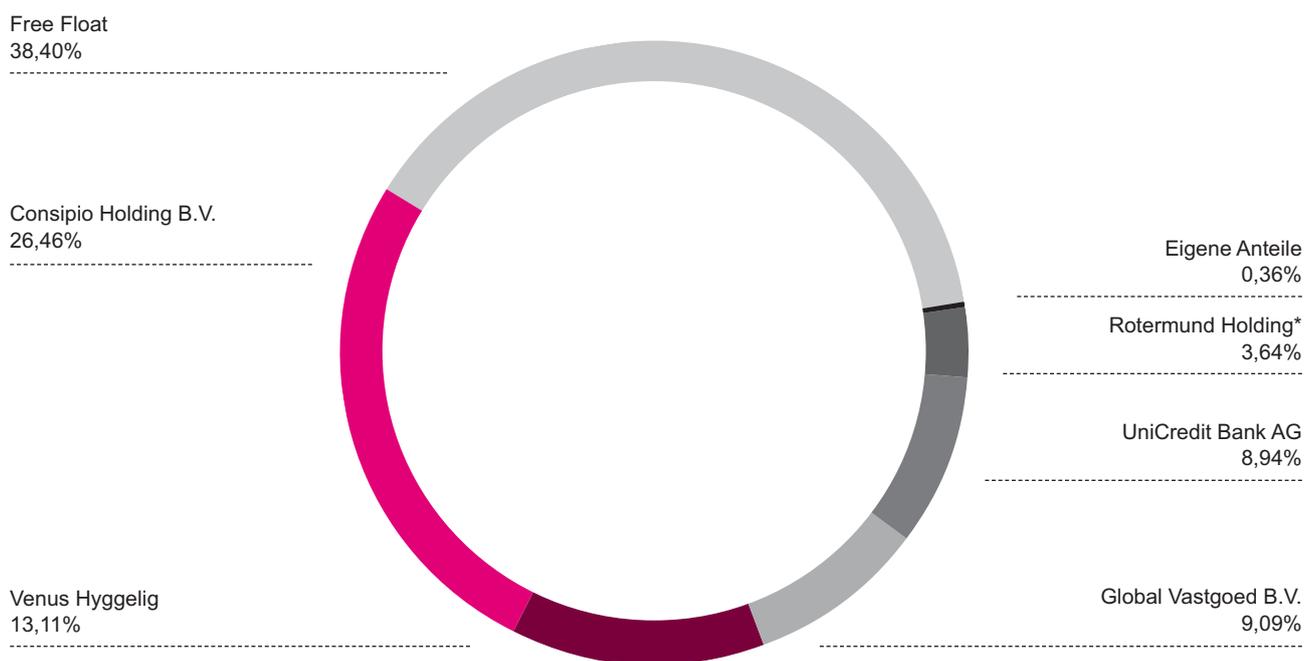
Investor Relations

Im März 2012 hat die Beate Uhse Aktiengesellschaft einen Antrag auf Widerruf der Zulassung der Aktien zum Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse gestellt. Mit Schreiben vom 26. März 2012 hat die Deutsche Börse diesem Antrag stattgegeben. Seit dem 27. Juni 2012 notiert die Aktie der Beate Uhse Aktiengesellschaft nunmehr im General Standard. Vom Widerruf unberührt bleibt die Zulassung der Aktie zum regulierten Markt. Der Segmentwechsel dient der Reduzierung des mit der Börsennotierung im Prime Standard verbundenen Zusatzaufwandes und bietet ein angemessenes Gleichgewicht zwischen dem berechtigten Transparenzinteresse der Aktionäre und den Aufwendungen, die mit der Börsennotierung einhergehen.

Am 20. August 2012 fand in den Räumen der Beate Uhse Aktiengesellschaft in Flensburg die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2011 statt. Rund 200 Aktionäre und Gäste folgten der Einladung von Vorstand und Aufsichtsrat. Bei einer Präsenz von 55,3% des Grundkapitals stimmten die Aktionäre allen vier zur Abstimmung stehenden Tagesordnungspunkten mit jeweils mehr als 99% zu.

Die Aktie der Beate Uhse Aktiengesellschaft wird an den deutschen Börsenplätzen Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, Hannover, München, Stuttgart sowie über die elektronischen Handelsplattformen Tradegate und XETRA gehandelt. Der überwiegende Teil des Umsatzes entfällt auf das elektronische Handelssystem XETRA.

Aktionärsstruktur der Beate Uhse Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2012



Stammdaten zur Beate Uhse Aktie

ISIN	DE0007551400
WKN	755140
Börsen-Kürzel	USE
Bloomberg-Kürzel	USE GR
Reuters-Kürzel	USEG
Designated Sponsor	Close Brothers Seydler Bank AG, Frankfurt
Segment	Regulierter Markt, General Standard
Indizes	CDAX

* in Nachtragsliquidation



Geschäftsentwicklung

Markt & Branche

Die Geschäftsaktivitäten des Beate Uhse Konzerns finden zum größten Teil in Deutschland und dem europäischen Ausland statt. Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung in dieser Region war im Jahr 2012 von den Folgen der europäischen Staatsschuldenkrise wie fiskalischen Sparmaßnahmen, hoher Arbeitslosigkeit, sinkender Kaufkraft der privaten Haushalte und geringerer Investitionstätigkeit geprägt. So ging das Bruttoinlandsprodukt im Euro-

raum um 0,6% zurück und in der EU27 um 0,3%. Damit ist die europäische Wirtschaft im vergangenen Jahr wieder in eine Rezession zurückgefallen, die sich zum Jahresende hin deutlich verstärkte. Auch wesentliche und für den Beate Uhse Konzern wichtige Kernländer wie Deutschland, Frankreich oder Niederlande konnten sich dieser Entwicklung nicht mehr entziehen und verzeichneten im vierten Quartal Rückgänge ihres Bruttoinlandsprodukts.

Bruttoinlandsprodukt / Veränderungen in %

Land (Prozentveränderung)	Q 1/2012	Q 2/2012	Q 3/2012	Q 4/2012	2012
Euroraum (17 Länder)	-0,1	-0,2	-0,1	-0,6	-0,6
Deutschland	0,5	0,3	0,2	-0,6	0,7
Niederlande	0,1	0,2	-1,0	-0,4	-1,0
Belgien	0,2	-0,5	0,0	-0,1	-0,2
Frankreich	-0,1	-0,1	0,2	-0,3	0,0*

Quelle: eurostat

* = Prognosen

Die deutsche Wirtschaft ist im Schlussquartal 2012 überraschend deutlich geschrumpft. Das bereinigte Bruttoinlandsprodukt sank im Vergleich zum Vorquartal um 0,6%. Für das Gesamtjahr 2012 ermittelte das Statistische Bundesamt dennoch ein Wachstum von 0,7%, was hauptsächlich auf das starke erste Quartal zurückzuführen war. Dämpfend wirkte sich zum Ende des Jahres vor allem der Außenhandel mit einem Exportrückgang um 2,0% aus. Insgesamt trug der Außenhandel so mit -0,8 Prozentpunkten zur Wachstumsrate des vierten Quartals bei. Die privaten Konsumausgaben stagnierten im Vergleich zum Vorquartal. Die Wirtschaftsleistung der Bundesrepublik Deutschland im vierten Quartal wurde von 41,9 Mio. Erwerbstätigen erbracht. Laut Statistischem Bundesamt waren dies 0,8% mehr als im Jahr zuvor.

Die Erotikbranche und der Beate Uhse Konzern sind grundsätzlich vergleichsweise unabhängig von der allgemeinen Konjunkturlage, allerdings können sich hohe Arbeitslosigkeit, rückläufige Reallöhne und entsprechende Kaufkraftverluste der Verbraucher auch negativ auf die Geschäftsentwicklung des Beate Uhse Konzerns auswirken.

Die Konsolidierung der Erotikbranche setzte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter fort. Dabei richteten sich Produktangebote und Shop-Konzepte inzwischen immer stärker auch an der weiblichen Zielgruppe aus. So ist der früher durch Produktangebote für Männer dominierte Markt heute dadurch gekennzeichnet, dass das Produktportfolio für Frauen und Paare immer breiter wird und sich durch ein entsprechend angenehmes, modernes Design auszeichnet. Das Erscheinungsbild der einschlägigen Shops reflektiert diese Entwicklung noch nicht vollständig, passt sich aber immer stärker an: Läden werden zunehmend offener, heller und freundlicher und vermitteln dadurch eine angenehme Shopping-Atmosphäre. Ein wesentlicher Wachstumsfaktor im Erotik-Shopping bleibt weiterhin der e-Commerce. Das schnelle, von Ladenöffnungszeiten unabhängige und anonyme Bestellen ist gerade für das Einkaufsverhalten der jüngeren Zielgruppen hervorragend geeignet. Film- und Buchangebote – wie zuerst die US-amerikanische TV-Serie „Sex and the City“ und jetzt „50 Shades of Grey“ – bringen wiederholt das Thema Frauen und Erotik in die Öffentlichkeit und stärken damit die Akzeptanz dieser Themen in der Gesellschaft. Ein Trend, der eine Erweiterung der Käuferschaft und damit Wachstum erwarten lässt.

Geschäftstätigkeit

Das 1946 gegründete Erotikunternehmen zählt zu den großen Playern der Branche. Der Konzern ist im Einzel-, Versand- und Großhandel sowie im Entertainment in zehn Ländern aktiv.

Der Beate Uhse Konzern lebt von seinen starken Vertriebs- und Produktmarken. Alleine die Marke „Beate Uhse“ hat einen Markenwert von 33 Mio. Euro (Semion Brand Studie 2012)¹ und gehört zu den Top 50 der wertvollsten Marken Deutschlands. „Die Marke hat sich gefangen und fesselt die weibliche Zielgruppe“, was sich in einem Anstieg des Markenwertes um 1 Mio. Euro widerspiegelt. Neben der im deutschsprachigen Raum und in Italien etablierten Marke Beate Uhse gehören seit dem Börsengang 1999 auch starke Ländermarken wie Pabo (Holland, Belgien, Großbritannien, Tschechien, Österreich, Polen), Christine le Duc (Holland) sowie Adam & Eve (Frankreich) zum Markenportfolio. Der Konzern profitiert dabei von den landesspezifischen Markenstärken und erzielt damit eine höhere Markenidentifikation bei seinen Kunden. Um die Markenposition weiter auszubauen, setzt der Konzern in allen Ländern auch auf Eigenmarken.

Beate Uhse Vertriebswege

Einzelhandel

Die Shops sind das Aushängeschild der Marken von Beate Uhse und der Ort, an dem persönliche Beratung im Mittelpunkt steht und alle Produkte in Augenschein genommen werden können. Heute sind immer mehr Stores in City-Gegenden, Einkaufszentren und den beliebten Einkaufsgegenden der Städte. Ein Besuch in einem Beate Uhse Shop ist immer häufiger Teil einer „Shopping-Tour“ – ob allein, mit dem Partner oder der besten Freundin. Spontankäufe nehmen zu, eine freundliche inspirierende Atmosphäre und die Präsentation der Produkte in Themenwelten setzen Impulse und machen den klassischen Einzelhandel auch weiterhin zu einer wichtigen Säule. In derzeit 94 Geschäften in sechs Ländern Europas lassen sich Kunden und Kundinnen von einem großen Sortiment inspirieren. Bereits mehr als 50% der Kunden in den Shops sind weiblich – Tendenz steigend.

Versandhandel

Schnell. Zeitgemäß. Unkompliziert. Das ist der Beate Uhse Versandhandel. Der Vorteil: Keine Ladenöffnungszeiten, Anonymität und stressfreies Shoppen. Mehrere Millionen Kunden vertrauen dem Online- und Katalog-Spezialisten. Fast drei Viertel des Umsatzes im Versandhandel werden heute bereits im e-Commerce, also beim Online-Shopping, gemacht. Mit einem sicheren Gespür für Trends stellt das Einkaufsteam des Versandhandels mehrere Kollektionen im Jahr zusammen, darunter Produkte der starken Eigenmarken oder führende Marken im Exklusivvertrieb. Der Beate Uhse Konzern ist in acht Ländern Europas im e-Commerce und Katalogversand aktiv.

Großhandel

Im B2B Bereich ist der Beate Uhse Konzern im Großhandel mit der Scala Gruppe aktiv, die weltweit Großhandelskunden beliefert und zu den führenden Erotikgroßhändlern in Europa zählt. Ein etabliertes Einkaufsteam spürt dazu in der ganzen Welt Trends und Produkte auf und stellt sicher, dass das Warenangebot im B2B und B2C Bereich kontinuierlich weiter entwickelt wird und immer im Trend liegt. Exklusivvereinbarungen mit Herstellern schaffen zudem einen wichtigen Wettbewerbsvorteil in diesem stark zerklüfteten Markt.

Entertainment

Das Internet hat den Erotikmarkt verändert. Die Beate Uhse Entertainment Sparte behauptet sich weiterhin gut in einem hart umkämpften Markt. Mit einer klaren Produktpositionierung und qualitativen Inhalten bietet die Beate Uhse new medi@ den Kunden ein werthaltiges Programm der erotischen Unterhaltung. Neben dem Internet und mobilen Endgeräten bekommt SmartTV eine größere Bedeutung, auf die mit eigenen Produkten reagiert wird.

¹ Semion Brand Studie 2012,

http://www.markenlexikon.com/texte/semion_markenwerte_2012.pdf

Geschäftsverlauf

Mit der erreichten Stabilisierung der Geschäftsentwicklung ist der Beate Uhse Konzern in 2012 erfolgreich in den zweiten Abschnitt der 2010 vom Vorstand beschlossenen 3-Phasen-Strategie eingetreten. Dies zeigt sich insbesondere im weiteren Ausbau des e-Commerce (2012: 74%, 2010: 49%) im Versandhandel, in der Entwicklung des stationären Handels mit steigenden Umsätzen in den Bestandsfilialen und der Rückkehr zu einem positiven EBIT sowie in der deutlichen Ergebnisverbesserung im Großhandel. Daneben hat der Vorstand mit dem Aufbau einer neuen, zukunftsweisenden e-Commerce Plattform und der Neupositionierung der Marke „Beate Uhse“ zwei für den weiteren Unternehmenserfolg wichtige Projekte initiiert. Insgesamt wurde damit in den letzten Jahren ein Fundament geschaffen, auf dessen Basis der Fahrplan der 3-Phasen-Strategie wie geplant und mit Nachdruck weiter fortgesetzt werden kann.

Der Einzelhandel hat die Bereinigung des Filialnetzes und die Konzentration auf die profitablen, zukunftssträchtigen Standorte auch 2012 konsequent fortgesetzt und zehn weitere Filialen geschlossen oder an Lizenzpartner vermittelt beziehungsweise untervermietet. Diese Phase der Neuausrichtung ist damit nahezu abgeschlossen. Durch Umbau und Neugestaltung einzelner Filialen, insbesondere in Innenstadtlagen, sowie eine moderne Ausgestaltung und ansprechende Produktpräsentation in neu geschaffenen Erlebniswelten kommt zunehmend die Orientierung an den neuen Zielgruppen der Frauen und Paare zum Ausdruck. Dies führte bereits zu nennenswerten Neukundengewinnen und einer erfreulichen Umsatzentwicklung der Bestandsfilialen.

Nach der Bündelung der Großhandelsaktivitäten am Standort Almere in 2011 setzt der Großhandel nun verstärkt auf Wettbewerbsvorteile durch den Vertrieb von Produktneuheiten und die Sicherung von Exklusivrechten für den europäischen Markt. Hinzu kommt ein weiterer Ausbau der Eigenmarken. Eine gezielte Mainstream-Ausrichtung (zum Beispiel durch Partnerschaften mit Drogeriemärkten oder Modeketten) sorgt zusätzlich für eine Stabilisierung der Geschäftsentwicklung, da ein marktgängiges Sortiment die Attraktivität für breitere Einzelhändlerstrukturen erhöht.

Ertragslage

Entwicklung der Vertriebswege 2012

Umsatz nach Vertriebswegen €T	2012	2011	Abw. %
Einzelhandel	46.469	47.468	-2,1
Versandhandel	59.234	62.832	-5,7
Großhandel	30.290	29.504	2,7
Entertainment	8.327	9.208	-9,6
	144.320	149.012	-3,1

Shops nach Regionen Eigene Shops	2012	%	2011	%
Deutschland	37	39,4	40	40,0
Italien	7	7,4	7	7,0
Niederlande	36	38,3	38	38,0
Belgien	6	6,4	7	7,0
Frankreich	4	4,3	4	4,0
Norwegen	4	4,3	4	4,0
	94	100,0	100	100,0

Einzelhandel

Der Umsatz des Einzelhandels ging aufgrund der weiteren Konzentration auf die zukunftssträchtigen Filialen und die damit einhergehenden Filialschließungen in 2012 nochmals um 2,1% auf 46,5 Mio. Euro zurück. In den verbliebenen Filialen konnten die Umsätze im abgelaufenen Geschäftsjahr jedoch um rund 5% gesteigert werden, was sich auch positiv auf die Rentabilität des Einzelhandels auswirkte. Der Einzelhandel profitierte dabei insbesondere von der ansprechenden Neugestaltung der Filialen, der zielgruppengerechten Präsentation der Produktwelten und der Schaffung neuer Themen- und Erlebniswelten in den Shops, die insgesamt zu einer angenehmen Shopping-Atmosphäre für die neue Kernzielgruppe der Frauen und Paare beitragen. Mit einem EBIT in Höhe von 3,7 Mio. Euro (2011: -1,9 Mio. Euro) kehrte der Einzelhandel 2012 deutlich in die Gewinnzone zurück und unterstrich damit den Erfolg der durchgeführten Fokussierung des Filialnetzes auf rentable Standorte, die inzwischen nahezu abgeschlossen ist.

Versandhandel

Der Versandhandel konnte seine Online-Ausrichtung weiter ausbauen und den Umsatzanteil des e-Commerce auf rund 74% (2011: 67,2%) steigern. Das strategische Ziel, den Versandhandel schwerpunktmäßig auf das Online-Geschäft auszurichten und den Katalog gezielt als flankierende Werbemaßnahme einzusetzen, konnte somit erfolgreich fortgesetzt werden und hat durch die Verbesserung der Werbeeffizienz zu deutlichen Kosteneinsparungen geführt. Der Umsatz lag mit 59,2 Mio. Euro um 5,7% unter dem Vorjahresniveau von 62,8 Mio. Euro. Dies resultierte aus einer stärkeren Fokussierung auf die ertragreichsten Werbeaktivitäten. Das operative Ergebnis (EBIT) des Versandhandels stabilisierte sich 2012 auf 3,6 Mio. Euro (2011: 3,6 Mio. Euro). Daneben wurden im Frühjahr 2011 einmalige Erträge von 1,2 Mio. Euro aus dem Verkauf abgeschriebener Forderungen des deutschen Versandhandels erzielt. Bereinigt um diesen Sondereffekt konnte der Versandhandel dank der verstärkten e-Commerce Ausrichtung die Ertragslage 2012 deutlich verbessern.

Mio. Euro	2012	2011
Umsatz	46,5	47,5
EBITDA	5,2	0,8
EBIT	3,7	-1,9
EBT	3,3	-2,7

Mio. Euro	2012	2011
Umsatz	59,2	62,8
EBITDA	6,0	5,8
EBIT	3,6	3,6
EBT	3,2	3,1

Entertainment

Die Entertainment-Sparte erwirtschaftete 2012 einen Umsatz von 8,3 Mio. Euro, was einem Rückgang um 9,6% gegenüber dem Vorjahr (2011: 9,2 Mio. Euro) entspricht. Diese Entwicklung liegt hauptsächlich in dem schwierigen Marktumfeld für das Online- und Audiotex-Angebot von Beate Uhse begründet. Durch die stetige Weiterentwicklung von eigenen Websites und Portalen sowie ein gezieltes Produktmarketing will sich das Entertainment im harten Wettbewerb, insbesondere mit kostenfreien Online-Angeboten, auch weiterhin behaupten. So wurde etwa das Produkt NjoyOn als erstes B2C-Produkt des Beate Uhse Entertainments auch für mobile Endgeräte entwickelt und ist für User von Smartphones, Tablets und stationären Computern unter den gleichen Zugangsdaten zu erreichen. Das EBIT der Entertainment-Sparte entwickelte sich trotz des Umsatzrückgangs durch ein konsequentes Kostenmanagement weitgehend stabil und lag mit 1,2 Mio. Euro nur leicht unter dem Vorjahreswert von 1,3 Mio. Euro.

Mio. Euro	2012	2011
Umsatz	8,3	9,2
EBITDA	1,5	1,5
EBIT	1,2	1,3
EBT	1,6	1,6

Großhandel

Der Umsatz des Großhandels konnte in einem anhaltend schwierigen Marktumfeld stabilisiert werden und übertraf mit 30,3 Mio. Euro Umsatz den Vorjahreswert von 29,5 Mio. Euro um 2,7%. Durch die Bündelung der Großhandelsaktivitäten am Standort Almere und weitere Prozessoptimierungen konnten im Großhandel deutliche Effizienzsteigerungen realisiert werden. Diese spiegeln sich auch in der Ergebnisentwicklung wider, so dass bei einem nahezu unveränderten Umsatzvolumen in 2012 ein positives operatives Ergebnis (EBIT) von 0,2 Mio. Euro erwirtschaftet werden konnte. Im Vorjahr war hier noch ein Verlust in Höhe von 3,5 Mio. Euro angefallen.

Mio. Euro	2012	2011
Umsatz	30,3	29,5
EBITDA	2,9	-0,4
EBIT	0,2	-3,5
EBT	-0,5	-4,5

Gesamtkonzern

Umsatzerlöse

Der Konzernumsatz ging im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 3,1% auf 144,3 Mio. Euro zurück (2011: 149,0 Mio. Euro). Hintergrund dieser Entwicklung war die Entscheidung zur Schließung nicht zukunftssträchtiger Filialen sowie die Fokussierung auf die ertragsstarken Werbeaktivitäten.

Umsatz nach Regionen

€T	2012	2011	Abw. %
Deutschland	47.589	48.976	-2,8
Niederlande	33.823	33.343	1,4
Frankreich	21.445	24.524	-12,6
Skandinavien	12.050	11.435	5,4
Belgien	9.825	10.468	-6,1
Sonst. Europa	8.174	9.542	-14,3
Großbritannien	4.055	3.382	19,9
Österreich	3.658	3.627	0,9
Übrige Regionen	1.870	1.421	31,6
Italien	1.831	2.294	-20,2
	144.320	149.012	-3,1

2012 erwirtschaftete der Beate Uhse Konzern zwei Drittel seiner Umsätze außerhalb Deutschlands. Mit einem Umsatzanteil von 33% blieb Deutschland 2012 der wichtigste Ländermarkt für den Beate Uhse Konzern. Besonders erfolgreich verlief die Entwicklung in Großbritannien, Skandinavien und den Niederlande. Die größten Einbußen hingegen wurden in Frankreich verzeichnet.

Umsatzkosten

Die Umsatzkosten stiegen 2012 gegenüber dem Vorjahr um 4,1% auf 74,8 Mio. Euro. Dabei wirkte sich insbesondere der Wareneinsatz mit einem Anstieg von 6,3% kostenerhöhend aus. Die Wareneinsatzquote stieg von 48,2% auf 51,8%. Dies resultierte aus einer Sortimentsbereinigung im Einzel-, Versand- und Großhandel über Verkaufsaktionen sowie aus der Ausweitung des preissensitiven e-Commerce im Versandhandel.

Darüber hinaus wirkte sich als Einmalbelastung die weitere Restrukturierung innerhalb des Großhandels (bei der ungarischen Tochtergesellschaft) kostenbelastend aus.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken um 38,3% auf 9,5 Mio. Euro. Dazu trugen die niedrigeren Erträge aus den Herabsetzungen von Wertberichtigungen bei. Zudem verringerten sich aufgrund des höheren e-Commerce Anteils die Erträge aus Mahngebühren und Zinsen. Daneben sanken die Erlöse aus Mieten, da im Rahmen des Restrukturierungsprogramms im Einzelhandel z. T. untervermietete Filialen geschlossen wurden.

Vertriebskosten

Auch in diesem Berichtsjahr konnten die Vertriebskosten als Folge der Umstellung des Geschäftsmodells weiter gesenkt werden. Sie gingen um 21,1% auf 56,6 Mio. Euro zurück und betragen nunmehr 39,2% des Umsatzes. Die Fokussierung auf die rentabelsten Offline Werbemittel und die deutliche Ausrichtung auf den Onlinevertrieb führten zu erheblichen Kostenreduzierungen in den Vertriebskosten, die sich auch in geringeren Wertberichtigungen auf Forderungen zeigten. Daneben ergaben sich weitere Kostensenkungen aus der Bereinigung des Filialnetzes.

Allgemeine Verwaltungskosten

Wie schon im Vorjahr konnten die Verwaltungskosten auch 2012 weiter reduziert werden. Sie sanken um 16,8% auf 20,0 Mio. Euro. Wesentlich hierfür waren rückläufige Rechts- und Beratungskosten, insbesondere aus der Beendigung der Unterstützung durch die K&H Business Partner GmbH bei der Umsetzung des neuen Supply-Chain Projekts.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen fielen leicht von 0,4 Mio. Euro auf 0,3 Mio. Euro durch niedrigere Raumkosten, Abschreibungen und Kursdifferenzen.

Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen

Die Verlustbeteiligung am Ergebnis assoziierter Unternehmen (tmc Content Group AG) halbierte sich in etwa auf 0,7 Mio. Euro.

Konzernergebnis

Die umfangreichen Restrukturierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre haben sich im Geschäftsjahr 2012 in einer deutlichen Verbesserung der Ertragskraft des Beate Uhse Konzerns niederschlagen. Nach dem Turnaround des Versandhandels im Jahr 2011 schafften nun auch der Einzel- und Großhandel die Ergebniswende zu einem positiven bzw. ausgeglichenen Ergebnisbeitrag auf EBIT-Basis. Somit haben alle vier Geschäftsbereiche des Konzerns positiv zum Konzernergebnis beigetragen.

Mio. Euro	2012	2011
Umsatz	144,3	149,0
EBITDA	8,3	3,3
EBIT	1,4	-5,2
EBT	-0,4	-8,2

Das EBITDA des Beate Uhse Konzerns stieg 2012 um 5,0 Mio. Euro auf 8,3 Mio. Euro (2011: 3,3 Mio. Euro).

Die Abschreibungen verringerten sich 2012 auf 6,9 Mio. Euro (2011: 8,5 Mio. Euro). Das operative Ergebnis (EBIT) verbesserte sich um 6,6 Mio. Euro und kehrte mit 1,4 Mio. Euro (2011: -5,2 Mio. Euro) wie angekündigt wieder in die Gewinnzone zurück. Bereinigt um Einmaleffekte aus der Restrukturierung und Beendigung der Produktion in Ungarn in Höhe von 1,5 Mio. Euro sowie aus Abfindungen im Rahmen der Filialbereinigung und Optimierung von Arbeitsabläufen in Höhe von 0,5 Mio. Euro betrug das EBIT 3,4 Mio. Euro und lag damit sogar über dem vom Vorstand für 2012 prognostizierten Ergebnis.

Das Finanzergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von -3,1 Mio. Euro auf -1,8 Mio. Euro, worin sich neben einer verbesserten Schuldensituation auch die geringere Zinsbelastung aus der Kaufpreisverbindlichkeit im Zusammenhang mit der Option zum Rückkauf der Anteile an der Kondomeriet A.S. widerspiegelt.

Während der Beate Uhse Konzern 2011 aufgrund von Steuererstattungen für Vorjahre einen Steuerertrag von 0,4 Mio. Euro realisierte, fiel 2012 ein Steueraufwand von knapp 0,5 Mio. Euro an.

Das Ergebnis je Aktie belief sich 2012 auf -0,01 Euro. 2011 verzeichnete der Konzern ein negatives Ergebnis von -0,10 Euro je Aktie.

Finanzlage

Ende April 2011 wurde die Neufinanzierung des Teilkonzerns Deutschland umgesetzt. Mit der Unterzeichnung neuer Finanzierungsvereinbarungen der Beate Uhse Aktiengesellschaft mit der Nord-Ostsee Sparkasse und der Investitionsbank Schleswig-Holstein wurde die in 2010 geschlossene Finanzierung auf eine neue Basis gestellt.

Bis zum 31. Dezember 2012 wurden die Kreditlinien gegenüber der Nord-Ostsee Sparkasse und der Investitionsbank Schleswig-Holstein auf 3,2 Mio. Euro (Inanspruchnahme: 3,1 Mio. Euro) zurückgeführt.

Parallel zur Neustrukturierung der Finanzierung in Deutschland fanden auch konstruktive Gespräche mit der ING Bank N.V. und anderen zur weiteren Finanzierung des niederländischen Teilkonzerns der Beate Uhse Gruppe statt. Bis zum 31. Dezember 2012 wurden die Kreditlinien gegenüber der ING Bank N.V. auf 13,0 Mio. Euro (Inanspruchnahme: 12,5 Mio. €) zurückgeführt.

Die ING Bank N.V. hat aufgrund der bestehenden vertraglichen Vereinbarungen das Recht der jederzeitigen Kündigung, da der Beate Uhse Konzern im Geschäftsjahr 2010 die vereinbarten Covenants nicht erfüllte. Diesem Risiko wirkte der Vorstand der Beate Uhse Aktiengesellschaft durch intensive Gespräche mit der ING Bank N.V. während des gesamten Finanzierungsprozesses entgegen.

Mit der ING Bank N.V. wurden bislang keine neuen Kreditverträge abgeschlossen. Dementsprechend gilt der alte Kreditvertrag aus 2010 weiter fort und die ING Bank N.V. hat weiterhin ein außerordentliches Kündigungsrecht, das jedoch bislang nicht ausgeübt wurde. Die ING Bank N.V. hat zwischenzeitlich angekündigt, dass sie sich mittelfristig aus der Gewährung des Kontokorrentkreditrahmens grundsätzlich zurückziehen möchte.

In einem Schreiben vom 7. März 2013 hat die ING Bank N.V. erklärt, dass sie die der Beate Uhse B.V. und Mitkreditnehmern gewährten Kreditlinien auch dann nicht kündigen wird, wenn die Beate Uhse B.V. eine zum 1. Juni 2013 fällige Tilgung in Höhe von 7,5 Mio. Euro auf den bestehenden Kontokorrentkreditrahmen nicht leistet, falls die geplante Refinanzierung hierfür noch nicht realisiert wurde. Die ING Bank N.V. behält sich jedoch das Recht vor, diese Erklärung zurückzuziehen, wenn sich nach Urteil der ING Bank N.V. Tatsachen und Gründe ergeben, die hierzu Anlass geben. Der Vorstand begegnet diesem Risiko, indem er die ING Bank N.V. in regelmäßigen Gesprächen über die laufende Geschäftsentwicklung der Beate Uhse Gruppe detailliert informiert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Beate Uhse Aktiengesellschaft verkürzte sich zum 31. Dezember 2012 um 6,2% auf 88,3 Mio. Euro (2011: 94,1 Mio. Euro).

Aktiva

Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen in Summe gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Mio. Euro auf 47,6 Mio. Euro (2011: 45,6 Mio. Euro). Während die Vorräte durch die Optimierung der Logistik und die Filialbereinigung um 1,7 Mio. Euro auf 18,2 Mio. Euro abnahmen, stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 2,4 Mio. Euro auf 20,4 Mio. Euro an.

Die langfristigen Vermögenswerte sanken um 16,1% auf 40,7 Mio. Euro. Ursächlich für den Rückgang waren zum einen um 18,5% auf 13,6 Mio. Euro gesunkene Sachanlagen. Dies resultiert unter anderem aus den Filialschließungen. Laufende Abschreibungen verringerten die immateriellen Vermögenswerte um 28,1% auf 7,1 Mio. Euro. Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte gingen durch die Tilgung der Darlehensforderung an die tmc Content Group AG um 22,6% auf 3,6 Mio. Euro zurück.

Passiva

Das Eigenkapital des Beate Uhse Konzerns verringerte sich 2012 um 1,7% auf 25,4 Mio. Euro. Aufgrund der verkürzten Bilanzsumme stieg die Eigenkapitalquote auf 28,7% nach 27,4% im Vorjahr.

Die langfristigen Schulden sanken um 21,1% auf 11,0 Mio. Euro, insbesondere aufgrund niedrigerer langfristiger Darlehen, die tilgungsbedingt zurückgeführt wurden. Die kurzfristigen Schulden gingen um 4,5% auf 52,0 Mio. Euro zurück. Dazu trugen unter anderem die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen bei, die durch Auflösung einer nicht in Anspruch genommenen Steuerrückstellung sanken. Auch die kurzfristigen Darlehen konnten weiter zurückgeführt werden.

Die Nettoverschuldung des Beate Uhse Konzerns wurde 2012 weiter auf 16,8 Mio. Euro (2011: 20,9 Mio. Euro) gesenkt.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Vorstand des Beate Uhse Konzerns ist mit dem Geschäftsverlauf des Jahres 2012 insgesamt zufrieden. Die in 2010 eingeleiteten, und in 2011/2012 konsequent fortgeführten, Restrukturierungsmaßnahmen haben gegriffen und in allen Segmenten zu einer deutlichen Steigerung der Effizienz und Rentabilität geführt. Wie vom Vorstand versprochen, konnte die Umsatzentwicklung im Geschäftsjahr 2012 stabilisiert und der Konzern durch eine EBIT-Verbesserung um 6,6 Mio. Euro wieder in die Gewinnzone zurückgeführt werden. Diese erfreuliche Geschäftsentwicklung hat sich auch positiv auf die Finanzlage der Gesellschaft ausgewirkt, so dass die Verschuldung des Konzerns weiter zurückgeführt werden konnte. Die wirtschaftliche Lage des Konzerns hat sich somit weiter stabilisiert, so dass der Vorstand, trotz noch bestehender Risiken, auf Basis der fortgeführten strategischen Ausrichtung zuversichtlich in die Zukunft blickt.

Offenlegung möglicher Übernahmehemmnisse

Das Grundkapital der Beate Uhse Aktiengesellschaft belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 78.074.696 Euro und ist eingeteilt in 78.074.696 Aktien zu einem Nennwert von 1,00 Euro. Übertragungs- und Stimmrechtsbeschränkungen für die Aktien der Beate Uhse Aktiengesellschaft bestehen nicht. Jede Aktie garantiert auf der Hauptversammlung eine Stimme. Für 281.230 Aktien, die Beate Uhse im eigenen Bestand hält, ruhen Stimmrecht und Dividendenanspruch.

Am 31. Dezember 2012 hielt die Consipio Holding B.V. 26,46%, die Venus Hyggelig GmbH hielt 13,11% an der Beate Uhse Aktiengesellschaft. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen von mehr als 10% sind nicht bekannt. Es existieren keine Sonderrechte für Inhaber von Aktien, die Kontrollbefugnisse verleihen würden.

Eine Stimmrechtskontrolle für den Fall, dass Arbeitnehmer am Kapital der Beate Uhse Aktiengesellschaft beteiligt sind, ist dem Vorstand nicht bekannt.

Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und entscheidet über ihre Zahl. Er kann ein Mitglied zum Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstands ernennen. Der Aufsichtsrat kann ebenfalls stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen.

Die Hauptversammlung vom 29. November 2010 hat die Gesellschaft ermächtigt, Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen zu begeben. Die Ermächtigung gilt für einen Gesamtnennbetrag von 140,0 Mio. Euro mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren.

Die Ermächtigung kann in Teilbeträgen ausgenutzt werden, sie gilt in der Zeit bis zum 28. November 2015. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. August 2012 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31. Juli 2017, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage um bis zu 39.037.348 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen; das Bezugsrecht kann jedoch in den folgenden Fällen vom Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, ausgeschlossen werden:

- bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen für einen Betrag von insgesamt bis zu zehn von Hundert des bei Wirksamwerden oder – sollte dieser Wert geringer sein – bei Ausnutzung dieser Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals, soweit der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet;
- zum Erwerb von Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder zum Zwecke des Erwerbs von Forderungen gegen die Gesellschaft;
- soweit es erforderlich ist, um Spitzenbeträge auszugleichen.

Es existieren keine Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern oder anderen Führungskräften hinsichtlich geldwerter Entschädigungen bei einem Change of Control oder einer Übernahme der Gesellschaft.

Vergütungsbericht 2012

Der Vergütungsbericht beschreibt die Grundlagen des Vergütungssystems der Beate Uhse Aktiengesellschaft für Vorstandsmitglieder und gibt einen Überblick über die Vergütung des Aufsichtsrats. Es werden Struktur und Höhe der individuellen Vorstandsbezüge sowie mögliche Sonderleistungen erläutert.

Vergütungssystem des Vorstands

Die Darstellung der Vorstandsvergütung enthält die nach deutschem Handelsrecht, erweitert durch das Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz (VorstOG), erforderlichen Angaben und richtet sich nach den Empfehlungen des DCGK. Die Struktur und Höhe der individuellen Vorstandsvergütung werden in jährlichen Abständen durch den Aufsichtsrat geprüft und festgelegt. Die Vorstandsvergütung orientiert sich an der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens sowie an den Aufgaben und Leistungen der Vorstände.

Die Vorstandsbezüge sind im internationalen und nationalen Vergleich wettbewerbsfähig. Innerhalb der Gesellschaft ist eine Vergleichbarkeit der Vergütung gegeben, sie ist angemessen und leistungsorientiert. Die Vorstandsvergütung setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Bestandteile der Vorstandsvergütung

• Erfolgsunabhängige Vergütungskomponenten (Fixum)

Die jährliche fixe Vergütung wird in zwölf monatlichen Teilbeträgen zum Monatsende gezahlt. Darüber hinaus erhalten die Vorstände Urlaubsgeld in Höhe von acht Prozent des jährlichen Gesamtbruttogehalts, fällig im Mai jeden Jahres.

• Erfolgsabhängige Vergütungskomponenten (Bonus)

Die Gewährung der variablen Vergütungskomponenten (Bonus) hängt vom Erreichen der vereinbarten Jahresfinanzziele des Beate Uhse Konzerns ab. Der Bonus wird jeweils am Ende der jährlichen Leistungsperiode bestimmt. Wird ein Bonus gewährt, so beläuft dieser sich auf 1% des Konzern-EBIT welches über 5,0 Mio. Euro hinausgeht. Der Bonus ist nach oben auf maximal 66% des erfolgsunabhängigen Bruttojahresgehalts begrenzt. Der Aufsichtsrat kann die Bonifikation auf Null reduzieren, falls Umstände vorliegen, die eine Bonuszahlung als „unbillig“ erscheinen lassen. Hierüber entscheidet der Aufsichtsrat bis Ende April des Folgejahres.

Der Vorstand ist verpflichtet, den erhaltenen Bonus ganz oder teilweise an die Beate Uhse Aktiengesellschaft zurückzuzahlen, wenn die Finanzziele des Konzerns im Folgejahr nicht erreicht werden oder eine wesentliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage des Beate Uhse Konzerns eingetreten ist.

• Sachbezüge und sonstige Zusatzvergütungen (Nebenleistungen)

Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder verschiedene Nebenleistungen in unterschiedlichem Umfang. Hierzu zählen insbesondere Zuschüsse zu einer freiwilligen privaten Kranken- und Pflegeversicherung, einer Pensionsversicherung sowie die Nutzung eines Firmenwagens. Die Vorstandsmitglieder waren zudem Begünstigte einer Directors- & Officers-Versicherung mit angemessenem Selbstbehalt. Dieser wurde den Anforderungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) entsprechend angepasst.

Weitere Bestandteile wie beispielsweise Zusagen aus Aktienoptionsprogrammen sind 2012 nicht vereinbart worden.

Die Gesamtvergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2012 belief sich auf 314.880,00 Euro (2011: 314.880,00 Euro).

Vorstandsvergütung 2012

In Euro

Name	Funktion	Fixum	Sonderleistungen	Tantieme	Gesamt
Serge van der Hooff	CEO, Vorstandssprecher	168.480,00	2.400,00	0,00	170.880,00
Sören Müller	COO	144.000,00	0,00	0,00	144.000,00

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Darstellung der Aufsichtsratsvergütung enthält die nach deutschem Handelsrecht erforderlichen Angaben und richtet sich nach den Empfehlungen des DCGK. Die Struktur und Höhe der Aufsichtsratsvergütung ist in § 11 der Satzung festgelegt.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare jährliche Vergütung von 7.500,00 Euro. Als variablen Vergütungsbestandteil erhalten die Aufsichtsratsmitglieder zusätzlich eine dividendenabhängige Vergütung in Höhe von 1.000,00 Euro pro Cent über 7 Cent Dividende. Der Vorsitzende erhält das 1,5-fache,

sein Stellvertreter das 1,25-fache der Gesamtvergütung. Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Audit Committee einen jährlichen Festbetrag von 7.500,00 Euro, der Ausschussvorsitzende erhält 11.250,00 Euro.

Die Gesellschaft erstattet den Aufsichtsratsmitgliedern die auf die Vergütung zu entrichtende Umsatzsteuer. Des Weiteren wurde für die Aufsichtsratsmitglieder eine Directors- & Officers-Versicherung mit einem angemessenen Selbstbehalt abgeschlossen.

Im Geschäftsjahr 2012 setzte sich die Vergütung des Aufsichtsrats ausschließlich aus fixen Bestandteilen zusammen und betrug insgesamt 76.875,00 Euro (2011: 69.746,00 Euro).

Aufsichtsratsvergütung 2012

In Euro

Aufsichtsratsmitglied	Beruf	Funktion	Ausschüsse	Vergütung
Gerard Philippus Cok	Unternehmensberater	Vorsitzender	keine	11.250,00
Andreas Bartmann	Geschäftsführer Globetrotter Ausrüstung Denart & Lechart GmbH	Mitglied	Audit Committee	15.000,00
Gelmer Westra	Steuerberater	Mitglied	Audit Committee (Vorsitzender ab 16.5.2011)	18.750,00
Theodorus BH. Ruzette	Präsident tmc Content Group AG	Mitglied	keine	7.500,00
Kerstin Klippert	Leiterin Online-Produktion Beate Uhse new medi@ GmbH	Stellvertretende Vorsitzende	keine	9.375,00
Udo H. Bensing	Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Taxon GmbH	Mitglied	Audit Committee	15.000,00

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 a HGB ist auf der Konzernwebsite unter www.beate-uhse.ag im Bereich Investor Relations / Corporate Governance nachzulesen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Der Beate Uhse Konzern beschäftigte zum Jahresende 704 Mitarbeiter (FTE). Das sind 13,7% weniger als im Vorjahr. Die strategische Neuausrichtung des Beate Uhse Konzerns hat damit auch im Geschäftsjahr 2012 nochmals zu einem Personalabbau geführt. Dieser ist, im Zuge der Ausrichtung auf die zukunftssträchtigen Standorte, vor allem auf die weitere Reduzierung von Filialen im Einzelhandel sowie auf die Optimierung von Prozessen und Effizienzsteigerungen im Versand- und Großhandel zurückzuführen. Trotz des erneuten Rückgangs waren mit 350 FTEs immer noch fast 50% der Mitarbeiter im Einzelhandel beschäftigt, der damit weiterhin den personalintensivsten Geschäftsbereich innerhalb des Beate Uhse Konzerns darstellte.

FTEs			
Nach Regionen	2012	2011	Abw. %
Deutschland	276	321	-14,0
Niederlande	330	371	-11,1
Belgien	14	13	7,7
Frankreich	33	38	-13,2
Großbritannien	6	6	0,0
Österreich	0	2	-100,0
Skandinavien	29	30	-3,3
Italien	16	16	0,0
Sonst. Europa	0	19	-100,0
	704	816	-13,7

Nach Vertriebswegen	2012	2011	Abw. %
Einzelhandel	350	379	-7,7
Versandhandel	167	198	-15,7
Großhandel	101	148	-31,8
Entertainment	60	55	9,1
Holding Services	26	36	-27,8
	704	816	-13,7

Der Konzern bildete 2012 in den Berufsfeldern Fachinformatiker/in, Mediengestalter/in, Kauffrau/-mann für Marketingkommunikation und Bachelor of Science in Betriebswirtschaftslehre insgesamt acht Jugendliche aus. Darüber hinaus bietet der Beate Uhse Konzern Schulungen, Seminare und sonstige Förderungsmaßnahmen für seine Mitarbeiter an.

Einkauf und Beschaffung

Innerhalb des Beate Uhse Konzerns sind alle Beschaffungsprozesse im Großhandel gebündelt. Aufgabe des Merchandising ist es, Kundenwünsche und Markttrends fortwährend zu beobachten, zu analysieren und in die Produktentwicklung einfließen zu lassen. Der Einkauf ergänzt dieses Wissen um Produktinformationen und Trends seitens der Hersteller und kümmert sich um die Bestellung der Waren. Die konzernweite Bündelung der Einkaufsvolumina ermöglicht es Beate Uhse, zu optimalen Bedingungen und Preisen zu kaufen.

Produktqualität

Beate Uhse arbeitet weltweit mit einer Vielzahl von Produzenten zusammen. Ziel der breitgefächerten Partnerschaften ist es, den Kunden eine hohe Produktvielfalt anbieten zu können, den Preis- und Qualitätsansprüchen der Kunden gerecht zu werden und die Unabhängigkeit von einzelnen Produzenten für den Konzern zu wahren.

Um den Qualitätsanspruch der Kunden zu erfüllen, arbeitet Beate Uhse mit Prüfungsinstituten zusammen. Alle Kontrollen werden entsprechend der EU-Richtlinien und der Länderanforderungen durchgeführt und dokumentiert.

Vertriebs- und Handelsmarken

Der Beate Uhse Konzern verfügt europaweit über sehr bekannte Vertriebs- und Handelsmarken. Zu den Vertriebsmarken zählen Beate Uhse (Deutschland, Italien), Pabo (Holland, Belgien, Großbritannien, Tschechien, Österreich, Polen), Christine le Duc (Holland) sowie Adam & Eve (Frankreich).

In den letzten Jahren hat die Beate Uhse Gruppe zudem eine Reihe von Handelsmarken erfolgreich im Markt platziert. Hierzu zählen die sexy Mode- und Dessouslinien Besired und B-Love sowie die Toy Marke Taboom. In Kooperation mit Markenherstellern vertreibt der Konzern exklusiv hochwertige Artikel in allen Vertriebskanälen.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Das 2010 überarbeitete und neu aufgesetzte Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil aller Planungs-, Controlling- und Berichterstattungsprozesse der Beate Uhse Aktiengesellschaft. Ziel des Risikomanagementsystems ist es, möglichst frühzeitig Risiken systematisch zu identifizieren, sie zu bewerten, zu dokumentieren und zu kommunizieren, um effiziente Gegenmaßnahmen entwickeln und umsetzen zu können. Im Rahmen einer guten und verantwortungsvollen Geschäftsführung sind das Risikomanagementsystem und das interne Kontrollsystem ein wichtiger Schutzschild des Beate Uhse Konzerns.

Das interne Kontrollsystem beinhaltet Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen für die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagement des Beate Uhse Konzerns folgt einem ganzheitlichen und integrativen Ansatz zum systematischen Umgang mit Risiken. Die Grundzüge des Systems sind in einer Leitlinie definiert.

Die kontinuierliche Überprüfung von Risikopotenzialen erfolgt dezentral durch Risikoverantwortliche in allen Vertriebswegen, Stabsabteilungen und Ländern. In Abständen von sechs Monaten besprechen Risikoverantwortliche und Manager den Status Quo. Vorab definierte Risikofelder wie „leistungswirtschaftliche Risiken“ oder „IT Risiken“ dienen einer besseren Übersichtlichkeit, um anhand von Checklisten mögliche Risiken frühzeitig zu identifizieren. Die Risikoanalyse umfasst die vollständige Erfassung der zu überwachenden Risiken durch den Risikoverantwortlichen. Die Bewertung der Risiken erfolgt in zwei Stufen hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Schadenshöhe. Das Risikomanagement überprüft die Angemessenheit der Bewertungen. Werden Risiken identifiziert, erarbeiten die Risikoverantwortlichen Handlungsempfehlungen zur Eintrittsvermeidung. Das Risikomanagement entscheidet über die vorgeschlagenen Handlungsempfehlungen und überwacht deren Umsetzung. Die Dokumentation

erfolgt anhand von standardisierten Vorgaben. Zusätzlich informiert das Risikomanagement den Vorstand regelmäßig über aktuelle Ereignisse des Risikoprozesses. Innerhalb des Aufsichtsrats gibt es einen Projektverantwortlichen, welcher ebenfalls regelmäßig mit dem Risikomanagement im Kontakt steht.

Gemäß der §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nummer 5 Handelsgesetzbuch und unter Berücksichtigung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) beschreibt die Beate Uhse Aktiengesellschaft anhand des Rechnungslegungsprozesses das Kontroll- und Risikomanagementsystem:

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Jahresabschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dieses sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess;
- Kontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene der strategischen Geschäftsbereiche;
- präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen inklusive einer Funktionstrennung in relevanten Bereichen;
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen;

Die Beate Uhse Aktiengesellschaft hält die bestehende Risikoüberwachung für funktionsfähig und angemessen. Verbesserungspotenziale werden im Interesse des Unternehmens kontinuierlich geprüft und umgesetzt.

Einzelrisiken

Branchenrisiken

Europa befindet sich in einem wirtschaftlichen Spannungsfeld mit bis dato ungewissem Ausgang. Die Länder der europäischen Union haben die Banken- und Wirtschaftskrise, die 2008 begann, sehr unterschiedlich verkraftet. Dies führt für fast alle Wirtschaftszweige und -branchen zu Umfeldrisiken, da Konsumenten verunsichert sind und z. T. ihren Konsum einschränken. Für die Beate Uhse Aktiengesellschaft kann dies insbesondere in den Hauptumsatzländern Deutschland, Niederlande und Frankreich zur Verringerung des Absatzvolumens führen.

Beate Uhse fokussiert sich daher sehr auf die Stärkung der bekannten Vertriebsmarken und den Ausbau von neuen Produktlinien, um von Kunden besser wahrgenommen zu werden als der Wettbewerb. Ergänzend hierzu arbeitet das Unternehmen fortlaufend an der Optimierung der Einkaufspreise u. a. durch eine Bündelung der konzernweiten Einkaufsstrukturen, um einer möglichen Absatzverringerung entgegensteuern zu können.

Branchenspezifisch für den Erotikmarkt ist die lange Phase des Marktumbruchs. Einige Beispiele und die daraus resultierenden Risiken für die Branche und somit den Beate Uhse Konzern:

- Konsumenten bestellen Dessous und Toys, ebenso wie andere Handelswaren, verstärkt im Internet. Für die 94 eigenen Beate Uhse Geschäfte kann die Nachfrageverschiebung einen deutlichen Umsatzrückgang bedeuten.
- Branchenfremde Wettbewerber wie Kaufhäuser und Drogeriemärkte entdecken den Reiz des Erotikmarkts und erweitern ihr Sortiment um Erotikprodukte. Der Gesamtumsatz für Erotikprodukte verteilt sich auf zunehmend mehr Anbieter.
- Der Großhandelsmarkt wird überschwemmt von immer mehr Produzenten mit neuen Produkten und Produktvarianten. Es besteht das Risiko eines anhaltend starken Margendrucks und Wettbewerbs um die Kunden des Großhandels.
- Kostenfreie Video-on-Demand-Angebote (VoD) von privaten Fernsehkanälen oder Pay-TV-Sendern gewinnen in der Vermarktung von Erotikfilmen und -inhalten zunehmend an Bedeutung. Das Risiko des Beate Uhse Konzerns liegt in der Abwanderung von Kunden hin zu kostenfreien Angeboten.

Die Beate Uhse Aktiengesellschaft stellt dies vor die Herausforderung, in allen Vertriebsbereichen des Konzerns zeitgleich nennenswerte Umstrukturierungen vorzunehmen. Der Konzern hat den Wandel des Erotikmarkts frühzeitig erkannt und mit dem Umbau des Konzerns zu einem markengesteuerten Multi-Channel-Unternehmen vor mehreren Jahren begonnen. Im Zuge dieser Neuausrichtung wurden und werden alle Vertriebswege in sämtlichen Ländern und deren Marketingmaßnahmen genau überprüft und entsprechend der neuen Ausrichtung zusammengeführt.

Im Großhandel setzt der Konzern seine Qualitätsoffensive fort und zentralisiert alle Aktivitäten im Sinne einer schnellen, effizienten Belieferung der Kunden am Standort Almere. Die Kunden werden durch Vertriebsteams in ihren jeweiligen Ländern betreut. Zudem ist es ScalaPlayhouse gelungen, dass alle wichtigen Produzenten der Branche am Standort Almere ihre Produkte in einem Shop-in-Shop-Showroom dauerhaft präsentieren. Ziel des Managements ist es, Kunden effizient durch einen One-Stop-Shop zu bedienen, um den engen Kundenkontakt optimal zu pflegen.

Dem Druck durch kostenfreie VoD-Angebote begegnet Beate Uhse durch qualitativ hochwertige Angebote und sehr gute Suchfunktionen, so dass die konzerneigenen VoD-Portale weiterhin Alleinstellungsmerkmale haben. Zukünftige Neuerungen orientieren sich noch stärker an den Wünschen der Kunden.

Die Erotikbranche unterliegt aufgrund des Jugendschutzes weltweit stark voneinander abweichenden Gesetzen. Insbesondere im wichtigsten Absatzmarkt Deutschland sind die gesetzlichen Bestimmungen eng gefasst, insbesondere bei den neuen Medien. Eine weitere Limitierung des Markts durch die Verschärfung von Gesetzen bedeutet ein latentes Risiko, da sie zwangsläufig Umsatzeinbußen nach sich ziehen würde. Der Konzern entwickelt diverse Jugendschutzmaßnahmen, die auf den Websites im Einsatz sind. Beate Uhse kann durch eine Zusammenarbeit mit Institutionen wie z. B. der Freiwilligen Selbstkontrolle e.V. indirekt an der Ausgestaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen mitwirken.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Für die Logistik-Zentren des Großhandels in Almere sowie das Lager des Versandhandels in Walsroden besteht ein Betriebsausfall-Risiko z. B. durch einen Feuer- oder Wasserschaden. Störungen der technischen Anlagen und IT-Systeme können zu Ausfällen in der Belieferung unserer Kunden führen. Beate Uhse schränkt dieses Risiko ein, indem entsprechende Sicherheitssysteme installiert sind. Zudem sind die wirtschaftlichen Folgen derartiger Ausfälle über eine Sach- und Betriebsunterbrechungsschadensversicherung abgedeckt.

Als Handelsunternehmen kauft Beate Uhse weltweit Produkte. Der Einkauf der Waren unterliegt normalen Handelsrisiken wie Zeitverzögerungen bei der Auslieferung, Wechselkurschwankungen, Erhöhungen von Zöllen und Steuern, Qualitätsschwankungen der gelieferten Produkte und/oder eventuellen Einfuhrbeschränkungen. Im Versand- und Einzelhandel birgt der Einkauf von Waren das Risiko einer Überbevorratung. Beate Uhse begegnet diesen Risiken durch den weltweiten Einkauf bei einer Vielzahl von Lieferanten. Die Abhängigkeit von einzelnen Herstellern wird somit verringert. Die Beschaffung der im Konzern umgeschlagenen Produkte ist konzernweit im Category Management zentralisiert.

Im Zuge der Neuausrichtung hat der Beate Uhse Konzern elementare Veränderungen der organisatorischen Strukturen der Vertriebswege eingeleitet. Ende 2010 wurde eine Trennung der operativen Einheiten des Versands in Online und Offline durchgeführt. Die Trennung ermöglicht dem Konzern, Sortimente, Werbeaktionen, Budgets etc. gezielt auf die unterschiedlichen Gegebenheiten der Bereiche abzustimmen. Zudem wurden die Offline-Aktivitäten zu Gunsten des e-Commerce reduziert. Wie bei allen unternehmerischen Entscheidungen besteht das Risiko, dass der Versandhandel sich mit seinen neuen operativen Einheiten langsamer bzw. schlechter entwickelt als geplant. Dies könnte zu weiteren Umsatzeinbußen und somit zu Liquiditätssengpässen des Konzerns führen. Diesem unternehmerischen Risiko begegnet das Management des Versandhandels durch regelmäßige Pre- und Posttests der Werbeaktionen und Sortimentsanpassungen. Das neue Online-Team des Versandhandels wurde durch Mitarbeiter und Manager ergänzt, die Erfahrungen im e-Commerce haben und seit langem erfolgreich sind.

Personalrisiken

Der Erfolg des Beate Uhse Konzerns beruht maßgeblich auf der Leistung der seit Jahren im Unternehmen tätigen Führungskräfte und dem Know how der Mitarbeiter. Ein Wechsel von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen kann die Marktstellung und die Entwicklung des Konzerns beeinträchtigen. Der Beate Uhse Konzern positioniert sich als attraktiver Arbeitgeber und ist bemüht, gute Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden. Zu den Maßnahmen hierfür zählen Mitarbeiterfortbildungen und -qualifizierungen, interne Karriere- und Aufstiegsmöglichkeiten sowie ein inhaltlicher Austausch zwischen Führungsteam und Mitarbeitern.

Informationstechnische Risiken

Die eingesetzten Informationstechnologien werden ständig überprüft, um eine sichere Abwicklung der IT-gestützten Geschäftsprozesse, insbesondere der logistischen Abläufe im Versand- und Großhandel sowie der Online-Dienstleistungen, zu gewährleisten. Sollte es in den EDV-gestützten Prozessen zu Ausfällen kommen, kann der reibungslose Versand von Waren oder die Bereitstellung von Online-Content nicht gewährleistet werden. Es besteht das Risiko von Umsatzausfällen und die Gefahr, langfristig Kunden zu verlieren. Beate Uhse sichert sich hier konzernweit durch technische Doppellösungen ab. Das Risiko wird zudem durch eine Versicherung gegen Sach- und Betriebsunterbrechungsschäden abgedeckt.

Als Content- und e-Commerce-Anbieter ist Beate Uhse nicht vor einem Missbrauch von Internetdaten gefeit. Die Programmierer und Entwickler des Unternehmens arbeiten kontinuierlich an geeigneten Softwarelösungen zur Abwehr solcher Angriffe und werden hierzu geschult.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Unternehmensfinanzierung

Durch das in Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat der Beate Uhse Aktiengesellschaft sowie den finanzierenden Banken und der Großaktionärin verabschiedete Restrukturierungskonzept sowie durch das in 2011 erfolgreich umgesetzte Projekt zur Optimierung des Working Capital konnte die Liquiditätssituation im Geschäftsjahr 2012 weiter verbessert werden.

Grundlage des Restrukturierungskonzepts sind Unternehmensplanungen, welche die finanzielle Leistungsfähigkeit der Beate Uhse Gruppe in dem gegenwärtigen schwachen wirtschaftlichen Umfeld darstellen und den Umfang der Maßnahmen bestimmt haben.

Sollten die geplante Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie die daraus erwarteten Zahlungsmittelzuflüsse deutlich unterschritten werden, könnte sich die Notwendigkeit zur Zuführung weiteren Eigen- oder Fremdkapitals ergeben.

Forderungsausfallrisiko

Das Forderungsausfallrisiko hat sich in den letzten Jahren verschärft. Alle Vertriebswege des Beate Uhse Konzerns sehen sich dieser Gefahr ausgesetzt. Um diesem Risiko frühzeitig zu begegnen, prüft die Beate Uhse Aktiengesellschaft in allen B2C- und B2B-Vertriebswegen, soweit möglich, die Bonität von Kunden und die Zahlungsfähigkeit aus Mietverhältnissen beispielsweise im Einzelhandel. Die Zahlungshistorie und mögliche Vertragsbrüche werden dokumentiert. Zur Verringerung des Zahlungsausfalls von

Kunden trägt u. a. die Fokussierung auf Online-Aktivitäten im Versandhandel bei. Die dort eingesetzten Bezahlmethoden z. B. Kreditkarten etc. sorgen für eine größere Zahlungssicherheit.

Risiko von Beteiligungen und langfristigen Vermögenswerten

Die Finanzanlagen der Beate Uhse Aktiengesellschaft unterliegen dem Risiko möglicher Wertminderungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können.

Im Gegensatz zu den Tochterunternehmen ist die Einflussnahme der Beate Uhse Aktiengesellschaft auf Beteiligungsunternehmen eingeschränkt. Aufgrund des hohen Buchwerts stellt eine Wertminderung der Beteiligung an der tmc Content Group AG einen besonderen Risikofaktor dar.

Die Anteile der an der Börse notierten tmc Content Group AG weisen zum 31. Dezember 2012 einen Buchwert von 6,6 Mio. Euro (2011: 7,3 Mio. Euro) aus. Der Börsenwert der von der Beate Uhse Aktiengesellschaft gehaltenen Anteile beträgt zum Bilanzstichtag 1,1 Mio. Euro (2011: 1,4 Mio. Euro); das anteilige Eigenkapital beträgt 3,7 Mio. Euro (2011: 4,2 Mio. Euro). Da der Markt für Anteile an der tmc Content Group AG aufgrund des unverändert äußerst geringen Transaktionsvolumens nicht aktiv und ein Rückgriff auf unlängst aufgetretene Geschäftsvorfälle nicht möglich ist, ermittelt die Gesellschaft den beizulegenden Zeitwert mit Hilfe eines Bewertungsgutachtens unter Anwendung eines DCF-Verfahrens. Wäre der Börsenwert als maßgeblich für die Ermittlung des erzielbaren Betrags angesehen worden, läge das Eigenkapital der Beate Uhse Aktiengesellschaft um 5,5 Mio. Euro niedriger.

Die Beate Uhse Aktiengesellschaft hat in der Vergangenheit deutliche Abschreibungen auf die Beteiligungsansätze der tmc Content Group AG vorgenommen. Diese verringern das Risiko möglicher weiterer Abschreibungen in der Zukunft. Nichtsdestotrotz können weitere Ergebnisverschlechterungen bei der tmc Content Group AG zukünftig notwendige Abschreibungen auf die von Beate Uhse gehaltenen Anteile nach sich ziehen.

Gesamtrisiko

Der Vorstand hält die für die Beate Uhse Aktiengesellschaft und damit den Konzern bestehenden Risiken für begrenzt bzw. beherrschbar und geht daher von der Fortführungsfähigkeit des Unternehmens und des Konzerns aus.

Nachtragsbericht

Zum 31. März 2013 ist Sören Müller im beiderseitigen besten Einvernehmen aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat mit Wirkung zum 1. April 2013 Erwin Cok zum neuen Vorstandsmitglied (COO) ernannt.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die EU-Kommission prognostiziert in ihrem "European Economic Forecast Winter 2013" für das Jahr 2013 ein minimales Wachstum der Wirtschaftsleistung in der EU und einen weiteren Rückgang im Euroraum. Dabei soll das reale BIP in der EU um 0,1% steigen und im Euroraum nochmals um 0,3% zurückgehen. Während die Inlandsnachfrage weiterhin durch die schwierige Gemengelage aus hoher Arbeitslosigkeit, restriktiver Kreditvergabe, unsicherer Einkommensentwicklung sowie geringem Verbraucher- und Unternehmensvertrauen gebremst wird, sollen positive Wachstumsimpulse hauptsächlich vom Export ausgehen. Allerdings rechnet die Kommission mit einer zunehmenden Belebung der Inlandsnachfrage zum Jahresende hin, die sich im Jahr 2014 weiter fortsetzen soll. Dementsprechend wird für 2014 ein Anziehen des realen BIP-Wachstums auf 1,6% in der EU und 1,4% im Euroraum prognostiziert.

Die wirtschaftliche Entwicklung innerhalb der Währungsunion wird auch im Jahr 2013 weiterhin von hohen Wachstumsunterschieden geprägt sein. Dabei reichen die Wachstumsprognosen der EU-Kommission von -4,4% in Griechenland bis +3% in Estland. Negative Wachstumsraten wird es nach Meinung der EU-Kommission auch in den für den Beate Uhse Konzern wichtigen Ländern Niederlande (-0,6%) und Italien (-1%) geben. In Deutschland (+0,5%), Frankreich (+0,1%), Österreich (+0,7%) und Belgien (+0,2%) wird ebenfalls nur mit einem verhaltenen Wachstum gerechnet. Im Jahr 2014 sollen die Wachstumsunterschiede teilweise abgebaut werden und das Wachstumstempo, insbesondere in den Beate Uhse Kernländern Deutschland, Niederlande, Frankreich und Belgien, deutlich anziehen.

Basierend auf den Ergebnissen der GfK Konsumklimastudie für März 2013 sind die deutschen Verbraucher weiterhin optimistisch gestimmt. Während die Konjunkturerwartungen zum dritten Mal in Folge zulegen, und damit erstmals seit Mitte 2012 wieder einen positiven Wert aufwiesen, mussten die Einkommenserwartung

und die Anschaffungsneigung leichte Einbußen hinnehmen, bewegten sich jedoch insgesamt weiterhin auf hohem Niveau. Positiv wirkt sich dabei insbesondere die weiterhin stabile Lage am deutschen Arbeitsmarkt aus, die den Verbrauchern auch die nötige Planungssicherheit für größere Anschaffungen gibt. Weitere konsumfördernde Faktoren sind die anhaltende Skepsis gegenüber dem Euro und das niedrige Zinsniveau, wodurch sich die Sparneigung allgemein auf einem relativ niedrigen Niveau bewegt. Mögliche Belastungen durch die Zypernkrise werden sich erst in den nächsten Monaten herauskristalisieren. Weniger positiv sahen die GfK-Experten dagegen die Lage in der Europäischen Union. Im Dezember 2012 lagen die beobachteten Indikatoren Konjunkturerwartung, Einkommenserwartung und Anschaffungsneigung in den meisten Ländern immer noch klar im negativen Bereich, was insbesondere auf die hohe Arbeitslosigkeit und die schwache wirtschaftliche Entwicklung in der EU zurückzuführen ist.

Trotz eines leichten Rückgangs des ifo-Geschäftsklimaindex im März 2013 sind die deutschen Unternehmen weiterhin optimistisch gestimmt, was sich auch in dem deutlichen Anstieg des Index seit Oktober 2012 widerspiegelt.

Vor diesem Hintergrund erwartet der Vorstand im laufenden Geschäftsjahr keine wesentlichen Wachstumsimpulse von der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, sieht aber hierin auch keine wesentlichen Risiken für die Erreichbarkeit und Umsetzung der wirtschaftlichen Ziele des Konzerns.

Branchenentwicklung

Der in den letzten Jahren begonnene Wandel der Erotikbranche hin zu einem gesellschaftlich weitreichend akzeptierten Geschäftsmodell wird sich auf absehbare Zukunft weiter fortsetzen. Neben den klassischen Sex-Shops und Online-Entertainmentportalen für überwiegend männliche Kundschaft fokussiert sich das Geschäft zunehmend auf hochwertige Shop- und Lifestyle Konzepte für Frauen und Paare. Mit ihrer hellen, offenen und freundlichen Gestaltung vermitteln diese eine angenehme Einkaufsatmosphäre und prägen damit das vorzeigbare Bild der Erotikbranche. Lingerie-Geschäfte in großen Einkaufszentren, Erotikstores für Frauen und Paare in den Innenstädten großer Metropolen oder Erotiktoys in Drogeriemärkten sind heute schon längst Normalität und heben sich damit deutlich vom Image der klassischen Pornobranche ab.

Der am stärksten wachsende Bereich wird weiterhin der Online-Verkauf von Erotikprodukten wie beispielsweise Wäsche, Toys und Accessoires sein. Die Preissensibilität der Kunden wird auf-

grund der hohen Verfügbarkeit, der Produktvielfalt und der Möglichkeiten eines schnellen Preisvergleichs im Internet auch in Zukunft hoch bleiben.

Beate Uhse hat sich frühzeitig an diese Branchenentwicklung angepasst und damit die richtigen Weichen für die Zukunft gestellt. Der Konzern hat sich sowohl strukturell als auch angebotsseitig konsequent auf die veränderten Zielgruppen und Kundenwünsche ausgerichtet und sieht in der weiteren Branchenentwicklung gute Chancen für die weitere Stabilisierung und das Wachstum von Beate Uhse.

Ausrichtung des Konzerns

Nach den umfangreichen Restrukturierungsmaßnahmen der Jahre 2010 und 2011, die teilweise auch mit deutlichen Umsatzrückgängen verbunden waren, hat sich die Geschäftsentwicklung des Beate Uhse Konzerns im Geschäftsjahr 2012 wie geplant stabilisiert. Die Umsatzentwicklung hat sich gefestigt und die erreichten Effizienzsteigerungen haben in den drei Handelssparten zu einer deutlichen Verbesserung der Ertragskraft geführt. Darauf aufbauend wird Beate Uhse, wie 2010 in der 3-Phasen-Strategie festgelegt, die kontinuierliche Stabilisierung der Geschäftsfelder in 2013 dazu nutzen, die Ertragskraft des Konzerns weiter nachhaltig zu stärken. Wesentliche Maßnahmen hierzu umfassen die Neupositionierung der Marke Beate Uhse – und daran anschließend der weiteren Ländermarken Pabo, Adam & Eve, Christine le Duc – den weiteren Ausbau des e-Commerce, die Steigerung der Rentabilität des stationären Handels, die Weiterentwicklung der Eigenmarken für Lingerie und Toys sowie die weitere Optimierung von Arbeitsprozessen und die Steigerung der Kosteneffizienz. Eine zunehmende Verzahnung der Endkonsumenten-Vertriebskanäle wird weiter forciert.

Als Pionier auf dem deutschen Erotikmarkt besitzt Beate Uhse eine lange Tradition und einen entsprechend hohen Bekanntheitsgrad, der sich auch in einem Markenwert von 33 Mio. Euro (laut Semion Brand Studie 2012) widerspiegelt. Mit dem 2012 eingeleiteten Projekt zur Neupositionierung und Schärfung des Markenimages reagiert Beate Uhse auf den beschriebenen Wandel im deutschen Erotikmarkt, um durch einen frischen, modernen und inspirierenden Auftritt insbesondere die wichtigen neuen Kundengruppen der Frauen und Paare, gerade auch der jüngeren Generation von 18-25 Jahren, gezielt anzusprechen und sich wieder stärker vom Wettbewerb zu differenzieren. Im Mittelpunkt der Maßnahmen stehen: neues Design, neue Sprache, darauf abgestimmte, ansprechende Produktpräsentation in den Stores wie auch im Online-Shop. Aber auch in anderen Ländern wird am

Markenauftritt gearbeitet: Bereits im Jahr 2012 wurde erstmals in der Geschichte des Beate Uhse Konzerns ein TV-Spot für eine Konzernmarke (Pabo) entwickelt. Der Spot rund um das Thema "Dessous" wurde im Januar/Februar 2013 auf reichweitenstarken niederländischen Fernsehsendern ausgestrahlt und hat sich bereits in Neukundengewinnen sowie in steigenden Verkaufszahlen (insbesondere im Online-Handel) niedergeschlagen.

Im e-Commerce stehen vor allem die Umstellung der Shop-Software und die Neugestaltung der Online-Shops im Mittelpunkt der Aktivitäten. Durch die kontinuierliche Erweiterung des Sortiments, z. B. Einsteigerprodukte für die jüngere Zielgruppe, und eine stärkere Orientierung am Mainstream werden neue Kundengruppen erschlossen. Der angestrebte Ausbau von Eigenmarken im e-Commerce bietet zudem einen weiteren Wettbewerbsvorteil, da die hochwertigen, attraktiven und innovativen Produkte exklusiv von Beate Uhse vertrieben werden.

Im stationären Handel liegt das Hauptaugenmerk weiterhin auf der Steigerung der Rentabilität durch zielgruppenorientierte Sortimentsgestaltung und das Einkaufen in Erlebniswelten. Nach der erfolgreichen Konzentration auf rentable Standorte ist auch wieder ein vorsichtiger Ausbau des Filialnetzes möglich.

Darüber hinaus hat die Beate Uhse Gruppe in den letzten Jahren auch im Einzelhandel bereits eine Reihe von Handelsmarken für Lingerie und Toys – z. B. Besired, B-Love und Taboom – erfolgreich im Markt platziert, und plant, den Anteil dieser Marken in Zukunft weiter zu steigern.

In der dritten und letzten Phase des Restrukturierungsprozesses ab 2014 soll der Beate Uhse Konzern wieder wachsen. Hier verfolgt Beate Uhse zwei wesentliche Entwicklungen. Zum einen wird das Sortiment genau analysiert, neue Produktbereiche entsprechend den Kundenwünschen ergänzt. Zum anderen werden in der dritten Strategiephase neue Wachstumsmärkte, insbesondere im e-Commerce, erschlossen. In den 27 Staaten der europäischen Union sieht der Konzern ein gesundes Wachstumspotenzial für die Zukunft.

Umsatz- und Ertragsentwicklung

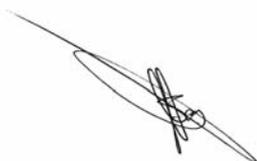
Die weiterhin optimistische Konsumhaltung der deutschen Verbraucher, die positive Beschäftigungslage und die bisherigen Prognosen des ifo-Geschäftsklimaindex stimmen den Vorstand der Beate Uhse Aktiengesellschaft zuversichtlich. Er geht davon aus, dass die hohe Konsumbereitschaft in den wichtigen Beate Uhse-Ländermärkten auch 2012 anhält. Mögliche negative Effekte aus der europäischen Schuldenkrise werden vom Vorstand genau

beobachtet und wenn nötig, geplante Maßnahmen der Situation angepasst.

Wie im letzten Geschäftsbericht angekündigt, konnte der Beate Uhse Konzern das EBIT des abgelaufenen Jahres um weitere 6,6 Mio. Euro steigern. Mit einem EBIT von 1,4 Mio. Euro erzielte die Beate Uhse Gruppe ein Ergebnis, welches trotz Ergebnisbelastungen aus der fortgesetzten Restrukturierung in Höhe von 2,0 Mio. Euro im oberen Drittel des Prognosekorridors des Vorjahres lag. Der Vorstand erstellte die Wachstumsprognosen für die kommenden Jahre mit Augenmaß, da die vollständige Umsetzung der in 2010 beschlossenen 3-Phasen-Strategie noch bis 2015 andauern wird. Für das Geschäftsjahr 2013 erwartet der Vorstand einen Umsatz von 142,0 bis 147,0 Mio. Euro (2012: 144,3 Mio. Euro). Die Entwicklung des Geschäftsjahres 2012 hat den Vorstand darin bestärkt, auf dem richtigen Weg zu sein. Daher wird sich der Beate Uhse Konzern auch in den folgenden Jahren hierauf konzentrieren. Durch die 2010/2011 eingeleiteten und 2012 fortgesetzten Maßnahmen wird der Konzern seine Ertragskraft weiter ausbauen. Für das Geschäftsjahr 2013 wird ein operatives Ergebnis von 2,0 bis 4,0 Mio. Euro erwartet.

Für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 geht der Vorstand von einem leichten Umsatzanstieg aus. Das operative Ergebnis soll sich nachhaltig weiter positiv entwickeln und verbessern.

Flensburg, den 10. April 2013



Serge van der Hooft
(CEO, Vorstandssprecher)



Erwin Cok
(COO)



Konzernabschluss

Konzernbilanz 2012/2011

Aktiva

€T	Anhang	2012	2011
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	6	7.129	9.912
Geschäfts- oder Firmenwert	6	9.064	9.064
Sachanlagen	7	13.643	16.742
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	8	3.640	4.702
Beteiligungen	9	127	127
Anteile an assoziierten Unternehmen	10	6.598	7.288
Latente Steueransprüche	37	524	674
		40.725	48.509
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	11	18.243	19.959
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26	20.407	18.020
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte	12	2.930	2.801
Ertragsteuererstattungsansprüche		1.340	17
Flüssige Mittel	13	4.641	4.807
		47.561	45.604
Bilanzsumme		88.286	94.113

Passiva

€T	Anhang	2012	2011
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	14	78.075	78.075
Eigene Anteile zu Anschaffungskosten	17	-3.463	-3.463
Kapitalrücklage	18	-89	-89
Gewinnrücklagen	19	3.295	3.295
Bilanzgewinn		-54.865	-53.589
Ausgleichsposten Währungsumrechnung	19	1.723	1.332
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		684	236
		25.360	25.797
Langfristige Schulden			
Verzinsliche Darlehen	25	4.919	7.569
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	20	3.496	3.590
Sonstige Rückstellungen	21	937	1.297
Sonstige finanzielle Schulden	22	1.540	1.304
Latente Steuerschulden	37	61	119
		10.953	13.879
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		10.223	13.108
Sonstige finanzielle Schulden	23	18.845	15.659
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	20	284	283
Sonstige Rückstellungen	24	2.050	3.076
Ertragsteuerschulden		4.048	4.164
Kontokorrentverbindlichkeiten	25	13.761	15.033
Kurzfristige Darlehen	25	2.762	3.114
		51.973	54.437
Bilanzsumme		88.286	94.113

Gewinn- und Verlustrechnung Konzern 2012/2011

€T	Anhang	2012	2011
Umsatzerlöse	31	144.320	149.012
Umsatzkosten	32	-74.794	-71.879
Bruttoergebnis vom Umsatz		69.526	77.133
Sonstige betriebliche Erträge	33	9.483	15.368
Vertriebskosten	34	-56.595	-71.689
Allgemeine Verwaltungskosten	35	-20.000	-24.031
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-295	-428
Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen	10	-690	-1.512
Betriebsergebnis (EBIT)		1.429	-5.159
Finanzerträge	36	478	611
Finanzierungsaufwendungen	36	-2.268	-3.682
Ergebnis vor Steuern (EBT)		-361	-8.230
Ertragsteuern	37	-474	392
Konzernergebnis		-835	-7.838
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		-1.072	-8.029
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		237	191
Ergebnis je Aktie (EPS)			
unverwässert (in Euro)	40	-0,01	-0,10
verwässert (in Euro)	40	-0,01	-0,10

Konzern Gesamtergebnisrechnung 2012/2011

€T	2012	2011
Periodenergebnis	-835	-7.838
Unterschiede aus Währungsumrechnungen	398	93
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	398	93
Gesamtergebnis nach Steuern	-437	-7.745
Davon entfallen auf:		
Anteilseigner des Mutterunternehmens	-681	-7.778
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	244	33

Kapitalflussrechnung Konzern 2012/2011

€T	2012	2011
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-361	-8.230
Berichtigungen für:		
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	6.775	8.472
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-221	-10
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	480	958
Veränderungen der:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-2.172	3.531
Sonstigen Vermögenswerte	1.632	12.376
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-3.032	-7.997
Sonstigen Schulden	2.520	532
Finanzerträge	-478	-611
Finanzaufwendungen	2.268	3.682
Gezahlten/Erhaltenen Ertragsteuern	-1.697	1.941
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	5.714	14.644
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen, immateriellen und sonstigen langfristigen Vermögenswerten	1.868	1.612
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen, immaterielle und sonstige langfristige Vermögenswerte	-2.319	-4.209
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der Finanzmitteldisposition	-185	-656
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der Finanzmitteldisposition	1.176	3.264
Einzahlung aus dem Erwerb von Tochterunternehmen abzgl. erworbener liquider Mittel	0	988
Erhaltene Zinsen	303	296
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	843	1.295
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit		
Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	932	470
Gezahlte Zinsen für Kredite/Darlehen und Sicherungsinstrumente	-2.347	-3.041
Rückzahlung von Bankverbindlichkeiten	-5.249	-15.646
Aufnahme von Dritten	227	2.531
Rückzahlung an Dritte	-202	-42
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-6.639	-15.728
Nettoveränderung der liquiden Mittel und Wertpapiere	-82	211
Wechselkursbedingte Änderungen	-84	-1
Liquide Mittel und Wertpapiere zu Beginn der Periode	4.807	4.597
Liquide Mittel und Wertpapiere am Ende der Periode	4.641	4.807
Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes am Ende der Periode		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks, Wertpapiere	4.641	4.807

Konzern Eigenkapitalveränderungsrechnung für 2012

Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital			
€T	Gezeichnetes Kapital	Eigene Aktien	Kapital- rücklage
Saldo zum 1.1.2011	78.075	-3.463	-89
Periodenergebnis			
Sonstiges Ergebnis			
Gesamtergebnis			
Konzernkreisveränderungen			
Ausschüttung an Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss			
Kapitalerhöhung durch Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss			
Saldo zum 31.12.2011	78.075	-3.463	-89
Saldo zum 1.1.2012	78.075	-3.463	-89
Periodenergebnis			
Sonstiges Ergebnis			
Gesamtergebnis			
Übernahme von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss			
Saldo zum 31.12.2012	78.075	-3.463	-89

Gewinn- Rücklagen	Bilanz- gewinn	Ausgleichposten Währungsumrechnung	Summe	Anteile ohne beherr- schenden Einfluss	Summe Eigenkapital
3.295	-45.560	1.385	33.643	-80	33.563
	-8.029		-8.029	191	-7.838
		251	251	-158	93
	-8.029	251	-7.778	33	-7.745
		-304	-304	304	0
				-201	-201
				180	180
3.295	-53.589	1.332	25.561	236	25.797
3.295	-53.589	1.332	25.561	236	25.797
	-1.072		-1.072	237	-835
		391	391	7	398
	-1.072	391	-681	244	-437
	-204		-204	204	0
3.295	-54.865	1.723	24.676	684	25.360



Konzernanhang für 2012

1) Informationen zum Unternehmen

Die Beate Uhse Aktiengesellschaft, Gutenbergstraße 12, 24941 Flensburg („Beate Uhse AG“ oder „der Konzern“), ist im Handelsregister des Amtsgerichts Flensburg unter Nr. 3737 eingetragen. Die Beate Uhse Unternehmensgruppe ist als einer der weltweit führenden Anbieter von Erotik- und Sexprodukten in zehn europäischen Ländern vertreten. Darüber hinaus exportiert der Großhandel in über 50 Staaten, die sich auf fast alle globalen Wirtschaftsräume verteilen. Vertriebskanäle sind der Groß-, Versand- und Einzelhandel sowie Internet, Telefonie und TV/Telemediendienst (Entertainment). Der Konzern betreibt 94 Shops in sechs Ländern. Der Versandkatalog wird in acht Länder verschickt. Im Besitz der Beate Uhse Gruppe befinden sich bekannte Domain-Namen, die den Kunden erotischen Content auf technisch innovativen Seiten bieten. Die bekanntesten Portale sind www.beate-uhse.com, www.sex.de und www.pabo.nl.

Der Konzernabschluss der Beate Uhse AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2012 wurde am 10. April 2013 durch den Vorstand der Beate Uhse AG aufgestellt und zur Prüfung und Billigung an den Aufsichtsrat weitergeleitet.

2) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

a. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Umsatzkostenverfahren gewählt.

b. Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss der Beate Uhse AG wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der EU anzuwenden sind.

c. Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern die folgenden neuen/überarbeiteten Standards und Interpretationen angewandt:

Standards/ Interpretation	Verbindliche Anwendung	Übernahme der Kommission der EU	Effekt
IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben Änderung an IFRS 7: Angaben – Übertragungen finanzieller Vermögenswerte	01.07.2011	ja	keinen

d. Künftige Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Folgende Standards und Interpretationen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und wurden nicht frühzeitig angewandt:

Standards/ Interpretation	Verbindliche Anwendung	Übernahme der Kommission der EU	Effekt
IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2013	ja	keinen
IFRS 9 Finanzinstrumente Klassifizierung und Bewertung: Finanzielle Vermögenswerte	01.01.2015	nein	Auswirkungen werden geprüft
IAS 12 Ertragsteuern Änderung im Dezember 2010 in Bezug auf die Rückgewinnung der zugrunde liegenden Vermögenswerte	01.01.2013	ja	Auswirkungen werden geprüft
IFRS 10 Konzernabschlüsse Änderung des Beherrschungskonzepts	01.01.2014	ja	Auswirkungen werden geprüft
IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen	01.01.2014	ja	keinen
IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	01.01.2014	ja	Anhangangaben zum Konsolidierungskreis
IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	01.01.2013	ja	Auswirkungen werden geprüft
IAS 1 Darstellung des Abschlusses	01.07.2012	ja	Veränderte Gliederung Gesamtergebnisrechnung
IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer	01.01.2013	ja	Anhangangaben und Wegfall der Korridor- methode; momentan nicht erfasste versicherungs- mathematische Verluste von TEUR 941
IAS 27 Separate Abschlüsse Zuvor enthaltene Konsolidierungsvorschriften wurden überarbeitet und sind nun in einem eigenständigen Standard verarbeitet	01.01.2014	ja	keinen
IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures Die Fassung ersetzt die Vorgängerversion IAS 28 (2003) Anteile an assoziierten Unternehmen	01.01.2014	ja	keinen

Standards/ Interpretation	Verbindliche Anwendung	Übernahme der Kommission der EU	Effekt
IAS 32 Finanzinstrumente: Ausweis	01.01.2014	ja	keinen
IFRS 10, Konzernabschlüsse, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen und Einzelabschlüsse – Investmentgesellschaften IAS 27	01.01.2014	nein	keinen
Verbesserungen zu IFRS	01.01.2013	nein	keine wesentlichen Effekte

e. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst die Abschlüsse der Beate Uhse AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres.

Tochterunternehmen sind Unternehmen, die von der Beate Uhse AG beherrscht werden. Eine Beherrschung liegt vor, wenn die Gesellschaft direkt oder indirekt die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen können der Anteilsbesitzliste am Ende dieses Anhangs entnommen werden.

Folgende Unternehmen sind im Berichtsjahr aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

- BU production Kft., Börcs, Ungarn
- Beate Uhse Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Flensburg (verschmolzen auf die Beate Uhse AG, Flensburg, aufgrund Verschmelzungsvertrag vom 20. August 2012)
- Beate Uhse Grundstücksgesellschaft bR, Flensburg (mit Verschmelzung der Beate Uhse Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Flensburg, der Beate Uhse AG angewachsen)
- B.U. BVBA, Brüssel, Belgien (in 2012 liquidiert)

Die entkonsolidierten Unternehmen waren einzeln und in Summe unwesentlich für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss stellen den Anteil am Ergebnis und am Reinvermögen dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Auf diese Anteile entfallendes Ergebnis wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung separat vom Anteil am Ergebnis, der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzuordnen ist, ausgewiesen. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt von dem auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Verluste eines Tochterunternehmens werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt.

3) Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert, dass die Unternehmensleitung Ermessensentscheidungen und Annahmen trifft sowie Schätzungen vornimmt, die sich auf die Höhe der zum Abschlussstichtag ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie den Ausweis von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnte jedoch zu Ergebnissen führen, die in der Zukunft wesentliche Anpassungen des Buchwerts der betreffenden Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten erforderlich machen.

a. Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen, getroffen:

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat Leasingverträge zur Anmietung von Einzelhandelsläden sowie sonstiger Immobilien abgeschlossen. Der Konzern hat ermittelt, dass alle mit dem Eigentum dieser im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen gemieteten Immobilien verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen eines Eigentümers beim Leasinggeber verbleiben.

b. Unsicherheiten bei der Schätzung und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein könnte, werden im Folgenden erläutert.

Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen

Am Bilanzstichtag hält die Beate Uhse AG unverändert 11.000.000 Aktien an der tmc Content Group AG. Bei einem Gesamtvolumen von 41.000.000 Aktien entspricht dies einem Anteil von 26,83%. Die Anteile an der tmc Content Group AG werden somit zum 31. Dezember 2012 nach der Equity-Methode bilanziert.

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Anteile wertgemindert sein könnten. Be-

stehen solche Anhaltspunkte, ermittelt der Konzern den möglichen Wertberichtigungsbedarf mittels Gegenüberstellung des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag, welcher der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert ist.

Der im Rahmen des Wertminderungstests mit Hilfe eines Bewertungsgutachtens unter Anwendung eines DCF-Verfahrens ermittelte Nutzungswert beträgt zum Bilanzstichtag 6.600 TEUR (Vorjahr: 7.800 TEUR) und entspricht somit dem sich nach der Equity-Methode ergebenden Buchwert von 6.598 TEUR. Die in das Bewertungsmodell eingehenden Input-Parameter stützen sich soweit möglich auf beobachtbare Marktdaten, erfordern unter anderem aber auch eine Schätzung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Cash Flows, die vom assoziierten Unternehmen erwirtschaftet werden.

Wertminderung von Geschäfts- und Firmenwerten

Eine Wertminderung besteht, wenn der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Zur Schätzung des erzielbaren Betrags, welcher der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert ist, muss der Konzern die erwarteten künftigen Cash Flows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cash Flows zu ermitteln. Der erzielbare Betrag ist stark abhängig von dem im Rahmen der Discounted-Cash-Flow-Methode verwendeten Diskontierungssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen und der für Zwecke der Extrapolation verwendeten Wachstumsrate.

Zum 31. Dezember 2012 beträgt der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte 9.064 TEUR (2011: 9.064 TEUR).

Die Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrags für die verschiedenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden in der Anhangangabe 6 genauer erläutert.

Steuern

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften, Änderungen des Steuerrechts sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftig zu versteuernder Ergebnisse. Angesichts der großen Bandbreite internationaler Geschäftsbeziehungen und des langfristigen Charakters und der Komplexität bestehender vertraglicher Vereinbarungen ist es möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Er-

gebissen und den getroffenen Annahmen bzw. künftige Änderungen solcher Annahmen in Zukunft Anpassungen des bereits erfassten Steuerertrags und Steueraufwands erfordern. Der Konzern bildet daher, basierend auf vernünftigen Schätzungen, Rückstellungen für mögliche Auswirkungen steuerlicher Außenprüfungen in den Ländern, in denen er tätig ist. Die Höhe solcher Rückstellungen basiert auf verschiedenen Faktoren, wie beispielsweise der Erfahrung aus früheren steuerlichen Außenprüfungen und unterschiedlichen Auslegungen der steuerrechtlichen Vorschriften durch das steuerpflichtige Unternehmen und die zuständige Steuerbehörde. Solche unterschiedlichen Auslegungen können sich aus einer Vielzahl verschiedener Sachverhalte ergeben, abhängig von den Bedingungen, die im Sitzland des jeweiligen Konzernunternehmens vorherrschen.

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Zum 31. Dezember 2012 wurden latente Steueransprüche auf nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge von 123 TEUR angesetzt.

Für bestehende Verlustvorträge von 60.271 TEUR (Körperschaftsteuer) bzw. 39.822 TEUR (Gewerbsteuer) wurden keine latenten Steueransprüche angesetzt.

Weitere Details zu Steuern werden in der Anhangangabe 37 Ertragsteuern erläutert.

4) Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses angewandten grundlegenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unten aufgeführt.

a. Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden

Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung dieses Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

b. Immaterielle Vermögenswerte

Einzel erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt.

Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierten Entwicklungskosten nicht aktiviert. Damit verbundene Kosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Für die immateriellen Vermögenswerte ist zunächst festzustellen, ob sie eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer haben.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer nach der linearen Methode abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der erwartete Abschreibungsverlauf des Vermögenswerts geändert, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie, die der Funktion des immateriellen Vermögenswerts entspricht, erfasst.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Werthaltigkeitstests durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von einer unbestimmten Nutzungsdauer zur begrenzten Nutzungsdauer auf prospektiver Basis vorgenommen.

Folgende Nutzungsdauern wurden für die immateriellen Vermögenswerte zu Grunde gelegt:

Gewerbliche Schutzrechte	Unbestimmt
Rechte/Lizenzen	4-6 Jahre ¹⁾
Software	3 Jahre

¹⁾ bzw. vertraglich vereinbarte Laufzeit

Die gewerblichen Schutzrechte gewähren ein unbegrenztes Recht und werden daher als Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer klassifiziert.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

c. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Diese Kosten umfassen auch die Kosten für den Ersatz eines Teils eines solchen Gegenstands zum Zeitpunkt des Anfalls der Kosten, wenn die Ansatzkriterien erfüllt sind. Bei Durchführung jeder größeren Wartung werden die Kosten ebenfalls im Buchwert der Sachanlage als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Alle anderen Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende geschätzte Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde:

Gebäude	20-50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5-10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7-8 Jahre

Grund und Boden wird nicht planmäßig abgeschrieben.

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

d. Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit dem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungstest unterzogen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und soweit erforderlich in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am assoziierten Unternehmen eliminiert.

Der Anteil am Gewinn eines assoziierten Unternehmens wird in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Hierbei handelt es sich um den zurechenbaren Gewinn der Anteilseigner des assoziierten Unternehmens und somit um den Gewinn nach Steuern und Anteilen ohne beherrschenden Einfluss an den Tochterunternehmen des assoziierten Unternehmens.

Die Abschlüsse des assoziierten Unternehmens werden zum gleichen Abschlussstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Konzerns. Soweit erforderlich, werden Anpassungen an konzern-einheitliche Rechnungslegungsmethoden vorgenommen.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des „Anteils am Ergebnis assoziierter Unternehmen“ als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Bei Verlust des maßgeblichen Einflusses bewertet der Konzern alle Anteile, die er am ehemaligen assoziierten Unternehmen behält, zum beizulegenden Zeitwert. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen zum Zeitpunkt des Verlusts des maßgeblichen Einflusses und dem beizulegenden Zeitwert der behaltene Anteile sowie den Veräußerungserlösen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

e. Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer ZGE den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Wertminderungsaufwendungen, einschließlich der Wertminderung von Vorräten, werden erfolgswirksam in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts im Unternehmen entsprechen.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Abschlussstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts oder der ZGE vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Für bestimmte Vermögenswerte sind zusätzlich folgende Kriterien zu berücksichtigen:

Geschäfts- oder Firmenwert

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird einmal jährlich (zum 31. Dezember) überprüft. Eine Überprüfung findet ebenfalls dann statt, wenn Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte.

Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, wird der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, vom Übernahmetag an den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen, zugeordnet. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des Konzerns diesen Einheiten oder Gruppen von Einheiten bereits zugewiesen worden sind. Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird; und ist nicht größer als ein Segment, das auf dem Berichtsformat des Konzerns basiert, wie es gemäß IFRS 8 „Operative Segmente“ festgelegt ist.

Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) bestimmt, der (denen) der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert dieser Einheit unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand wird in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt.

Immaterielle Vermögenswerte

Die Überprüfung von immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer auf Werthaltigkeit erfolgt mindestens einmal jährlich zum 31. Dezember. Die Überprüfung wird in Abhängigkeit des Einzelfalls für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit durchgeführt. Eine Überprüfung findet ebenfalls dann statt, wenn Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte.

f. Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden in folgende Kategorien eingeteilt:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
- ausgereichte Kredite und Forderungen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Im Falle von Finanzinstrumenten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb der Vermögenswerte zuzurechnen sind.

Der Konzern verfügte im Geschäftsjahr über keine Finanzinstrumente der Kategorie „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“. Außerdem verfügte der Konzern über keine originären Finanzinstrumente der Kategorie "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte."

Ausgereichte Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine andere Kategorie eingestuft sind. Hierzu zählen auch die vom Konzern gehaltenen Beteiligungen an Kapital- und Personenhandelsgesellschaften. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in den sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem der finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte umfassen ausschließlich Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte (siehe i).

g. Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts, d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert des Vermögenswerts darf jedoch die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht übersteigen. Die Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert (abzüglich etwaiger, bereits früher erfolgswirksam erfasster Wertberichtigungen), nach Auflösung zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wenn der beizulegende Zeitwert eines Schuldinstruments in einer nachfolgenden Berichtsperiode ansteigt und sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der erfolgswirksamen Verbuchung der Wertminderung auftrat, wird der Betrag der Wertaufholung erfolgswirksam erfasst.

Wertberichtigungen für Eigenkapitalinstrumente werden nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht; ein Anstieg des beizulegenden Zeitwerts nach Wertminderung wird direkt im Eigenkapital erfasst.

h. Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht.

i. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Der Konzern verwendet als derivative Finanzinstrumente insbesondere Zinsswaps, um sich gegen Zinsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert bewertet und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verpflichtung, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Gewinne oder Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts werden von derivativen Finanzinstrumenten sofort erfolgswirksam erfasst, soweit keine nachgewiesenen effektiven Sicherungsbeziehungen bestehen.

j. Ertragsteuern

Ertragsteuern in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung betreffen Steuern aus der laufenden und früheren Veranlagung sowie latente Steuern. Ertragsteuern werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Sachverhalte, die direkt im Eigenkapital erfasst werden. In diesen Fällen werden diese Steuern mit dem Eigenkapital verrechnet.

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Die Bilanzierung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Grundsätzlich werden auf alle zu versteuernden temporären Differenzen latente Steuern abgegrenzt, es sei denn die Differenzen erwachsen aus:

- dem erstmaligen Ansatz des Geschäfts- oder Firmenwertes
- dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der
 - a. kein Unternehmenszusammenschluss ist oder
 - b. zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das bilanzielle Ergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Latente Steueransprüche, die die latenten Steuerschulden aus zu versteuernden temporären Unterschieden übersteigen, werden für alle abzugsfähigen temporären Differenzen und noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden anhand der Steuersätze bewertet, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

k. Vorräte

Unter den Vorräten werden gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse und Waren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

l. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in der Regel eine Laufzeit von 30-90 Tagen haben, werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen angesetzt. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn ein objektiver substanzieller Hinweis vorliegt, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen einzuziehen. Im Unternehmenssegment Versandhandel wird aufgrund von Erfahrungswerten eine pauschalisierte Einzelwertberichtigung vorgenommen.

Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

m. Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Schecks, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

n. Eigene Aktien

Erwirbt der Konzern eigene Aktien, so werden diese vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf und Verkauf von eigenen Anteilen wird nicht erfolgswirksam erfasst.

o. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Beitragsorientierte Pläne

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und von den geleisteten Beiträgen übernimmt. Mit Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger bestehen für die in Deutschland tätigen Tochterunternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden als Aufwand der Periode erfasst.

In den Niederlanden besteht eine vergleichbare Grundversorgung, wonach die Arbeitnehmer einem Versorgungsplan angehören, der durch einen externen Fonds verwaltet wird. Mit Zahlung der Beiträge an diesen Fonds bestehen für die in den Niederlanden tätigen Tochterunternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden als Aufwand der Periode erfasst.

Leistungsorientierte Pläne

Die Beate Uhse AG sowie zwei ihrer Tochtergesellschaften haben für ihre Mitarbeiter ein so genanntes leistungsorientiertes Versorgungswerk eingerichtet. Es werden Versorgungsleistungen für Alters-, Invaliden- und Witwenrenten gewährt. Die Leistungspläne gewähren Leistungen, die dienstzeit- und endgehaltsabhängig sind. Das Versorgungswerk ist seit dem 15. Dezember 1978 für Neuzugänge geschlossen.

Darüber hinaus wurden ehemaligen Mitarbeitern der ZBF Zeitschrift-Buch- und Film-Vertriebs GmbH, Wiesbaden (ZBF GmbH), Einzelzusagen erteilt. In den Einzelzusagen werden feste Beträge zugesagt.

Die Aufwendungen für die im Rahmen dieser leistungsorientierten Pläne gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren der Beträge aus 10% der leistungsorientierten Verpflichtung oder aus 10% des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens zu diesem Zeitpunkt übersteigt. Diese Gewinne oder Verluste werden über die erwartete durchschnittliche Restdienstzeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer realisiert.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist die Summe des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung und der nicht ergebniswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste. Zum Abschlussstichtag gab es kein qualifiziertes Planvermögen gem. IAS 19.

p. Sonstige Rückstellungen

Allgemeine Ansatz- und Bewertungskriterien

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist.

Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen.

Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

Verpflichtungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen gewährten einzelnen Mitarbeitern gelegentlich die Möglichkeit, Altersteilzeitvereinbarungen abzuschließen, mit denen das vor-

zeitige Ausscheiden aus dem jeweiligen Unternehmen geregelt wird. Im Konzernabschluss werden die Altersteilzeitvereinbarungen als Verpflichtungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses behandelt und es werden Verpflichtungen und Personalaufwendungen in Höhe des Barwerts der erwarteten zukünftigen zusätzlichen Zahlungen zu dem Zeitpunkt ausgewiesen, zu dem die Mitarbeiter das Altersteilzeitangebot annehmen. Der Anteil dieser Verpflichtung, der nach mehr als einem Jahr fällig wird, wird als langfristig angesetzt.

q. Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder klassifiziert als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen oder als Derivate.

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Einsatz fest. Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite, Darlehen und derivative Finanzinstrumente. Der Konzern hat beim erstmaligen Ansatz keine finanziellen Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft. Nach der erstmaligen Erfassung werden verzinsliche Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen der Amortisation mittels der Effektivzinsmethode.

r. Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

s. Gewinnrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind.

Umsatzerlöse aus Verkäufen von Handelswaren, bei denen zum Bilanzstichtag das mit dem Käufer vertraglich vereinbarte Rückgaberecht noch nicht abgelaufen ist, werden als realisiert erfasst, wenn die zu erwartenden Retouren zuverlässig geschätzt werden können. Sofern eine Retourenquote bestimmbar ist, wird in Höhe der erwarteten Retouren eine sonstige finanzielle Schuld erfasst und von den Umsatzerlösen abgesetzt.

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen die Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im normalen Geschäftsablauf zu erhalten sind. Davon werden Rabatte, Umsatzsteuern und andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Steuern abgesetzt.

Zinserträge

Erträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung der Effektivzinsmethode).

t. Aufwandserfassung

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

Zahlungen aufgrund von Operating-Leasingverträgen (Mietverträgen) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in gleichmäßigen Beträgen über die Laufzeit des Miet- oder Leasingvertrages verteilt aufwandswirksam erfasst.

u. Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Im Geschäftsjahr wurden sämtliche Fremdkapitalkosten als Aufwand erfasst.

v. Aktienbasierte Vergütungen

Den Mitarbeitern (einschließlich der Führungskräfte) des Konzerns wurde bis einschließlich 2006 aktienbasierte Vergütungen mit einer Sperrfrist von 2 Jahren gewährt, die in Eigenkapitalinstrumenten beglichen wurden.

Die Aufwendungen, die aufgrund von Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente entstanden, wurden mit dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Der beizulegende Zeitwert wurde durch einen externen Sachverständigen ermittelt. Die Aufwendungen aus Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden bei gleichzeitiger entsprechender Erhöhung des Eigenkapitals über die Sperrfrist erfasst. Die kumulierten Aufwendungen für Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente reflektieren zu jedem Berichtszeitpunkt bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit den Teil des bereits abgelaufenen Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die auf Grundlage der besten Schätzung des Konzerns schließlich unverfallbar werden. Der Betrag, der der Gewinn- und Verlustrechnung belastet bzw. gutgeschrieben wird, reflektiert die Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen.

Für Vergütungsrechte, die nicht unverfallbar werden, wird kein Aufwand erfasst.

Im Einklang mit den Übergangsregelungen wird IFRS 2 für alle Zusagen von Eigenkapitalinstrumenten nach dem 7. November 2002 angewandt, die zum 1. Januar 2005 noch nicht unverfallbar waren.

Ein verwässernder Effekt aus ausstehenden Aktienoptionen war nicht zu berücksichtigen. Gemäß IAS 33.47 tritt ein Verwässerungseffekt nur dann ein, wenn der durchschnittliche Börsenkurs der Stammaktien während der Periode den Ausübungspreis der Optionen übersteigt. In Vorjahren angegebene Ergebnisse je Aktie werden nicht rückwirkend bereinigt, um die Kursänderungen der Stammaktien zu berücksichtigen.

w. Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert.

x. Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

y. Eventualverbindlichkeiten und -forderungen

Eventualverbindlichkeiten werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist. Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

z. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage der Gesellschaft zum Bilanzstichtag liefern (berücksichtigungspflichtige Ereignisse), werden im Abschluss bilanziell berücksichtigt. Nicht zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang angegeben, wenn sie wesentlich sind.

5) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Operative Segmente

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Absatzwegen in Geschäftseinheiten organisiert und verfügt über folgende berichtspflichtige Geschäftssegmente:

- Einzelhandel
- Versandhandel
- Großhandel
- Entertainment
- Holding Services

Das Segment Entertainment umfasst Onlinedienste, wie Internet Content, e-Commerce und Telefonie sowie TV/Telemediendienste.

Die Aktivitäten des Segments Holding Services umfassen im Wesentlichen die Zurverfügungstellung einer Konzern-Liquiditätssteuerung, die Vermietung von konzerneigenen Gebäuden sowie die Zurverfügungstellung zentraler Stabstellen im administrativen Bereich.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Segmenterträge, Segmentaufwendungen und das Segmentergebnis umfassen Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Diese Transfers werden bei der Konsolidierung eliminiert.

Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst.

Das Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen.

Informationen zu den Geschäftssegmenten des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 sowie des Vorjahres sind am Ende dieses Anhangs dargestellt.

Darüber hinaus stellt die Segmentberichterstattung umfangreiche Informationen zu den geografischen Bereichen dar.

Erläuterung zur Konzernbilanz

5) Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- oder Firmenwerte

31.12.2012

€T	Gewerbliche Schutzrechte	Rechte/Lizenzen	Software	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gesamt
1. Januar 2012 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	35	6.865	3.012	9.064	18.976
Zugänge – extern erworben –	0	499	525	0	1.024
Abgänge netto	0	-447	-65	0	-512
Umbuchungen	0	-200	0	0	-200
Abschreibungen des Geschäftsjahres	0	-2.155	-955	0	-3.110
Effekte aus Wechselkursänderungen	0	16	-1	0	15
31. Dezember 2012	35	4.578	2.516	9.064	16.193
1. Januar 2012					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	35	27.853	14.275	21.285	63.448
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0	-20.988	-11.263	-12.221	-44.472
Buchwert zum 1. Januar 2012	35	6.865	3.012	9.064	18.976
31. Dezember 2012					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	35	24.991	14.331	18.850	58.207
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0	-20.413	-11.815	-9.786	-42.014
Buchwert zum 31. Dezember 2012	35	4.578	2.516	9.064	16.193

31.12.2011

€T	Gewerbliche Schutzrechte	Rechte/Lizenzen	Software	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gesamt
1. Januar 2011 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	40	10.666	2.818	9.329	22.853
Zugänge – extern erworben –	0	1.165	914	0	2.079
Abgänge netto	-5	-1.340	0	0	-1.345
Konsolidierungskreisveränderungen	0	-544	0	0	-544
Umbuchungen	0	-194	247	0	53
Wertminderungsaufwendungen	0	-7	0	-264	-271
Abschreibungen des Geschäftsjahres	0	-2.863	-967	0	-3.830
Effekte aus Wechselkursänderungen	0	-18	0	-1	-19
31. Dezember 2011	35	6.865	3.012	9.064	18.976
1. Januar 2011					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	40	27.075	14.519	22.752	64.386
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0	-16.409	-11.701	-13.423	-41.533
Buchwert zum 1. Januar 2011	40	10.666	2.818	9.329	22.853
31. Dezember 2011					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	35	27.853	14.275	21.285	63.448
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0	-20.988	-11.263	-12.221	-44.472
Buchwert zum 31. Dezember 2011	35	6.865	3.012	9.064	18.976

a. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit zahlungsmittelgenerierender Einheiten ("CGU") zugeordnet.

Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten werden im Bereich Einzelhandel grundsätzlich die jeweiligen Filialen definiert. Daneben stellen die strategischen Geschäftseinheiten Versandhandel und Entertainment sowie der Großhandel Niederlande/ Deutschland sowie einzelne operative Gesellschaften des Großhandelsbereichs CGUs dar.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird grundsätzlich auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cash Flow-Prognosen ermittelt. Die Cash Flow-Prognosen basieren auf Finanzplänen, die von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigt wurden. Für die Zeit nach drei Jahren gehen die Cash Flow-Prognosen von konstanten Cash Flows aus, Steigerungsraten werden nicht berücksichtigt. Der für die Cash Flow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt 8,7% (Vorjahr: 10,2%).

Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Bereich Einzelhandel (Filialen) wird anlassbezogen neben dem Nutzungswert auch der Nettoveräußerungspreis bestimmt. Das Management schätzt den Nettoveräußerungspreis („net selling price“) einer Filiale, aufgrund von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit, grundsätzlich auf einen Netto-Jahresumsatz, es sei denn, es liegen bereits konkrete Informationen über den erzielbaren Veräußerungspreis vor. Abweichend von diesem Grundsatz wird in den Fällen, in denen der Standort/die Marktlage nur die Veräußerung an einen Lizenznehmer zulassen, der Nettobuchwert des jeweiligen Anlagevermögens, zuzüglich diskontierter Lizeinnehmungen angesetzt. Für Filialen, deren Standort/Marktlage für Dritte nicht attraktiv ist und deren Mietverträge innerhalb des Planungszeitraums aufgelöst werden, wird ein Nettoveräußerungspreis von 0,00 Euro berücksichtigt.

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte, die den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet wurden, stellen sich wie folgt dar:

Geschäfts- oder Firmenwerte

€T	2012	2011
Einzelhandel	4.797	4.797
Großhandel	3.593	3.593
Entertainment	534	534
Übrige	140	140
Summe Geschäfts- oder Firmenwerte	9.064	9.064

b. Grundannahmen für die Berechnung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zum 31. Dezember 2012 und zum 21. Dezember 2011

Bei folgenden, bei der Berechnung des Nutzungswertes der CGUs zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten:

- Umsatz- und Cash Flow-Prognosen
- Rohertragsmargen

Bei der Umsatz- und Cash Flow-Prognose für die einzelnen Filialgeschäfte im Einzelhandel werden das Marktumfeld und die Entwicklungsmöglichkeiten im Einzelfall vom Management überprüft und bewertet.

Die Planungsrechnungen im Bereich Großhandel und Entertainment werden ausgehend von den Wachstumschancen der jeweiligen Ländermärkte und Kundengruppen erstellt.

Bei den Rohertragsmargen gehen die Planungen aufgrund der konzernweiten Bündelung der Beschaffungsfunktionen und der Erschließung neuer Bezugsquellen von einem Anstieg aus. Effizienzsteigerungen werden dazu beitragen, dass die Abwicklungskosten gesenkt werden können.

Folgende Wertminderungsaufwendungen wurden in den Geschäftssegmenten erfasst:

€T	2012	2011
Einzelhandel		
davon: immaterielle Wirtschaftsgüter	0	271
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	112
Großhandel		
immaterielle Wirtschaftsgüter	0	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	0
Übrige		
immaterielle Wirtschaftsgüter	0	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	0
Summe Wertminderungsaufwendungen	0	383

c. Grundannahmen für die Berechnung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zum 31. Dezember 2012 und zum 21. Dezember 2011

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Großhandel“ lag der geschätzte erzielbare Betrag mit 15.697 TEUR über dem Buchwert. Eine negative Änderung der Cash Flows von bis zu 1.350 TEUR (entspricht ca. 50%) am Ende des Detailplanungszeitraums und der ewigen Rente würde bei sonst gleichen anderen Annahmen zu keinem Wertminderungsbedarf führen.

Die Auswirkungen von Änderungen der getroffenen Annahmen auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit „Einzelhandel“ wären nicht wesentlich, da bei einer Betrachtung der einzelnen Filialen Faktoren, wie z. B. Nettoveräußerungswerte von Betriebs- und Geschäftsausstattungen, eine kompensierende Wirkung haben würden.

7) Sachanlagen

31.12.2012

€T	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
1. Januar 2012 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen)	3.317	115	13.310	0	16.742
Zugänge – extern erworben –	273	0	1.019	3	1.295
Abgänge netto	-366	-114	-656	0	-1.136
Umbuchungen	0	0	200	0	200
Zuschreibungen	0	0	63	0	63
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-1.041	-11	-2.613	0	-3.665
Effekte aus Wechselkursänderungen	108	10	26	0	144
31. Dezember 2012	2.291	0	11.349	3	13.643
1. Januar 2012					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	6.192	468	64.838	0	71.498
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-2.875	-353	-51.528	0	-54.756
Buchwert zum 1. Januar 2012	3.317	115	13.310	0	16.742
31. Dezember 2012					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	4.965	0	59.532	3	64.500
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-2.674	0	-48.183	0	-50.857
Buchwert zum 31. Dezember 2012	2.291	0	11.349	3	13.643

Wertaufholungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 63 TEUR (Vorjahr: 402 TEUR) in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Die Wertaufholungen im Geschäftsjahr 2012 betrafen überwiegend zuvor wertgeminderte Betriebs- und Geschäftsausstattungen in den Einzelhandelsfilialen.

31.12.2011

€T	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
1. Januar 2011 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen)	3.798	160	14.992	93	19.043
Zugänge – extern erworben –	82	0	2.046	2	2.130
Abgänge netto	-58	-1	-194	-4	-257
Umbuchungen	0	0	38	-91	-53
Zuschreibungen	0	0	402	0	402
Wertminderungsaufwendungen	0	0	-112	0	-112
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-348	-30	-3.858	0	-4.236
Effekte aus Wechselkursänderungen	-157	-14	-4	0	-175
31. Dezember 2011	3.317	115	13.310	0	16.742
1. Januar 2011					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	6.911	515	70.533	93	78.052
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-3.113	-355	-55.541	0	-59.009
Buchwert zum 1. Januar 2011	3.798	160	14.992	93	19.043
31. Dezember 2011					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	6.192	468	64.838	0	71.498
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-2.875	-353	-51.528	0	-54.756
Buchwert zum 31. Dezember 2011	3.317	115	13.310	0	16.742

8) Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

€T	2012	2011
Kautionen	1.750	1.733
Darlehen tmc Content Group AG	0	1.141
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen	902	855
Sonstige Ausleihungen	764	686
Übrige	224	287
Summe	3.640	4.702

Die Darlehensforderung gegenüber der tmc Content Group AG beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 1.141 TEUR und ist kurzfristig fällig.

9) Beteiligungen

€T	2012	2011
Beteiligungen an Kapitalgesellschaften	127	127

10) Anteile an assoziierten Unternehmen

€T	2012	2011
tmc Content Group AG	6.598	7.288

Am Bilanzstichtag hält die Beate Uhse Aktiengesellschaft unverändert 11.000.000 Aktien an der tmc Content Group AG, dies entspricht einem Anteil von 26,83%. Im Vorjahr betrug der Anteil unter Berücksichtigung der von der tmc Content Group AG gehaltenen eigenen Anteile 27,7%. Eigene Anteile werden von der tmc Content Group AG im Geschäftsjahr 2012 nicht mehr gehalten.

Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen der tmc Content Group AG:

€T	2012	2011
AKTIVA		
Langfristige Vermögenswerte	13.205	17.421
Kurzfristige Vermögenswerte	2.902	4.187
Summe Aktiva	16.107	21.608
PASSIVA		
Eigenkapital	13.633	15.762
Kurzfristige Schulden	2.335	4.190
Langfristige Schulden	139	1.656
Summe Passiva	16.107	21.608
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		
Umsatzerlöse	6.638	7.046
Jahresergebnis	-2.574	-5.632

Der anteilige Verlust an der tmc Content Group AG für das Geschäftsjahr 2012 wurde mit -690 TEUR (Vorjahr: -1.512 TEUR) berücksichtigt.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt dazu an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag (Nutzungswert) des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des „Anteils am Ergebnis assoziierter Unternehmen“ als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Grundannahmen für die Berechnung des Nutzungswerts

Bei folgenden, bei der Berechnung des Nutzungswerts zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten:

- Cash Flow-Prognosen
- Kapitalisierungszinssatz

Cash Flow-Prognosen

Die für die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde liegenden Cash Flow-Prognosen unterstellen eine bestimmte Umsatzentwicklung der tmc Content Group AG, die in den folgenden Jahren Steigerungsraten von 2,5% aufweisen. Diese Umsatzsteigerungen wurden aus den aktuellen Geschäftsplänen entnommen.

Kapitalisierungszinssatz

Die Abzinsungssätze spiegeln die Schätzungen der Unternehmensleitung hinsichtlich der den einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnenden spezifischen Risiken wider. Die Abzinsungssätze für die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurden auf Basis gewichteter durchschnittlicher Kapitalkosten vergleichbarer Unternehmen (Peer Group) hergeleitet. Der der Bewertung zugrundeliegende Kapitalisierungszinssatz belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 10,59% (Vorjahr: 11,55%).

11) Vorräte

€T	2012	2011
Handelswaren	16.187	18.971
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	437	197
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	378	739
Unfertige Erzeugnisse	0	35
Unterwegs befindliche Ware	1.241	17
Summe	18.243	19.959

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Wertminderungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungspreis von 6 TEUR (Vorjahr: 739 TEUR) erfasst, die in den Umsatzkosten ausgewiesen wurden.

12) Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte

€T	2012	2011
Darlehen tmc Content Group AG	1.141	1.150
Aktive Rechnungsabgrenzung	676	712
Sonstige Forderungen	552	401
Debitorische Kreditoren	378	480
Sonstige Ausleihungen	147	40
Umsatzsteuerguthaben	24	5
Übrige	12	13
Summe	2.930	2.801

13) Flüssige Mittel

€T	2012	2011
Guthaben bei Kreditinstituten	3.507	3.868
Schecks	998	754
Kassenbestände	136	185
Summe	4.641	4.807

Die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Der beizulegende Zeitwert der flüssigen Mittel entspricht dem Buchwert.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausschließlich die oben definierten flüssigen Mittel.

14) Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 78.074.696,00 Euro. Es ist eingeteilt in 78.074.696 auf den Inhaber lautende Aktien im Nennbetrag zu je 1,00 Euro.

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Im Umlauf befindliche Aktien

	Aktien/Stücke
Anzahl Stammaktien	78.074.696
Eigene Aktien per 1.1.2011	-281.231
Im Umlauf befindliche Aktien per 1.1.2011	77.793.465
Verkäufe von eigenen Aktien im Geschäftsjahr 2011	0
Im Umlauf befindliche Aktien per 31.12.2011	77.793.465
Verkäufe von eigenen Aktien im Geschäftsjahr 2012	1
Im Umlauf befindliche Aktien per 31.12.2012	77.793.466

15) Genehmigtes Kapital

Die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft vom 20. August 2012 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Juli 2017 um bis zu 39.037.348,00 Euro durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von neuen auf den Inhaber lautenden Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012).

16) Bedingtes Kapital

a. Bedingtes Kapital 1

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 4. August 2000 und Änderungsbeschluss vom 17. Juni 2002 wurde ein bedingtes Kapital über 1.000.000,00 Euro genehmigt (Bedingtes Kapital 1). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durch Ausgabe von bis zu einer Million neuer Inhaberaktien im Nennbetrag von 1,00 Euro mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres der Ausgabe und nur zur Einlösung von Bezugsrechten durchgeführt, die im Rahmen des Aktienoptionsplans der Beate Uhse Aktiengesellschaft gewährt werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur in-

soweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsrechten, die im Rahmen des Beate Uhse Aktiengesellschaft Aktienoptionsplans aufgrund der in der Hauptversammlung vom 17. Juni 2002 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen und die Optionsrechte nicht durch Gewährung eigener Aktien bedient werden. Zum 31. Dezember 2012 waren 168.088 Optionsrechte à 1,00 Euro ausstehend.

b. Bedingtes Kapital 2

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 29. November 2010 ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 35.000.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 35.000.000 neuen Inhaberaktien im Nennbetrag von 1,00 Euro bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Einlösung von Wandel- bzw. Optionsrechten, die in Ausnutzung der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 29. November 2010 gemäß Tagesordnungspunkt 5.1) gewährt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem, nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Beschlusses, jeweils festzulegenden Wandlungs- oder Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber/Gläubiger von bis zum 28. November 2015 begebenen Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen der Beate Uhse Aktiengesellschaft oder Gesellschaften, an denen die Beate Uhse Aktiengesellschaft unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich i. S. v. § 16 Abs. 1 und 4 AktG beteiligt ist, von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber/Gläubiger von bis zum 28. November 2015 begebenen Wandelschuldverschreibungen der Beate Uhse Aktiengesellschaft oder Gesellschaften, an denen die Beate Uhse Aktiengesellschaft unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich i. S. v. § 16 Abs. 1 und 4 AktG beteiligt ist, ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, sofern nicht andere Erfüllungsformen eingesetzt werden. Die Aktien nehmen – sofern sie bis zum Beginn der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft entstehen – vom Beginn des vorhergehenden Geschäftsjahres, ansonsten vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Emissionen festzusetzen.

17) Eigene Aktien zu Anschaffungskosten

Im Zuge des Börsengangs wurden bereits am 27. Mai 1999 mit Ermächtigung durch einen damaligen Hauptversammlungsbeschluss eigene Aktien für den Verkauf an Geschäftspartner und Kunden erworben.

Im Dezember 2001 sowie im Januar 2002 wurden weitere eigene Aktien zum Zweck von ganzen oder teilweisen Akquisitionen, wechselseitigen Beteiligungen oder für andere Schritte zur strategischen Unternehmensentwicklung erworben.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Juni 2005 war die Beate Uhse Aktiengesellschaft bis zum 19. Dezember 2007 ermächtigt, eigene Aktien in einem Volumen von bis zu 10% des Grundkapitals zu erwerben. Seitdem wurde die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien durch Hauptversammlungsbeschluss jährlich erneuert, zuletzt am 16. Juni 2009. Auf eine weitere Erneuerung wurde verzichtet. Die Ermächtigung endete zum 16. Dezember 2010.

Der Bestand eigener Aktien hat sich wie folgt entwickelt:

	Eigene Aktien Stück	Anteil am Grundkapital in %	Anschaffungskosten in €T
Bestand 1.1.2011	281.231	0,360	3.463
Veräußerung	0		0
Bestand 31.12.2011	281.231	0,360	3.463
Veräußerung	1		0
Bestand 31.12.2012	281.230	0,360	3.463

18) Kapitalrücklage

Nach Durchführung der im Februar 2009 beschlossenen Kapitalerhöhung um 7.090.000 Aktien zum Nennwert von 1,00 Euro im Zuge des Erwerbs der Playhouse Gruppe wurde die Differenz zwischen dem Nennwert und dem am 1. April 2009 (Erwerbszeitpunkt) gültigen Kurswert von 0,63 Euro in Summe von -2.623 TEUR mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Die Kapitalrücklage enthält darüber hinaus den Buchwert der Verpflichtungen aus aktienbasierten Vergütungen an Mitarbeiter der Beate Uhse Gruppe.

Auf Grund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 17. Juni 2002 werden den Mitgliedern des Vorstands der Beate Uhse Aktiengesellschaft, den Mitgliedern der Geschäftsführung

der verbundenen Unternehmen sowie den Mitarbeitern der Beate Uhse Aktiengesellschaft und der verbundenen Unternehmen Bezugsrechte angeboten. Je ein Optionsrecht berechtigt zum Erwerb einer Aktie. Die Laufzeit der Optionsrechte beträgt ab dem Zeitpunkt der Zuteilung sieben Jahre. Das Optionsrecht kann erstmals nach Ablauf einer Wartezeit (Sperrfrist) von zwei Jahren ab Gewährung ausgeübt werden. Das Optionsrecht kann nach der Erfüllung der Wartezeit innerhalb einer Frist von vier Wochen nach Veröffentlichung des Halbjahresberichts und des Jahresberichts ausgeübt werden (Ausübungsfenster). Sofern ein Optionsberechtigter seine Bezugsrechte in einem Ausübungsfenster nicht ausübt, kann er dieses in den folgenden Ausübungsfenstern nachholen, längstens jedoch bis zum Ende der Laufzeit der gewährten Optionsrechte. Die nicht ausübenden Optionsrechte verfallen bei einem Austritt aus dem Unternehmen.

	2012		2011	
	Optionen	GDAP ¹⁾ in €	Optionen	GDAP ¹⁾ in €
Zu Beginn der Berichtsperiode ausstehend	326.535	7,12	463.667	8,40
In der Berichtsperiode gewährt	0	0	0	0
In der Berichtsperiode verfallen	-158.447	8,38	-137.132	11,44
Zum Ende der Berichtsperiode ausstehend	168.088	5,94	326.535	7,12
Zum Ende der Berichtsperiode ausübbar	168.088	5,94	326.535	7,12

¹⁾ Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis

Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit für die zum 31. Dezember 2012 ausstehenden Aktienoptionen beträgt 0,458 Jahre (Vorjahr: 0,958 Jahre).

Der Ausübungspreis für zum Ende der Berichtsperiode ausstehende Optionen beträgt 5,94 Euro.

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente wurde zum Zeitpunkt der Gewährung mittels eines eigens der vereinbarten Strategie angepassten Programms durch Simulation (Monte-Carlo-Verfahren) berechnet. Für die dabei zugrunde liegenden Bewegungen des Aktienkurses wurde ein geometrischer Brown'scher Prozess angenommen, der auch dem Black-Scholes Modell zugrunde liegt.

Da für sämtliche gewährte Optionen die Sperrfrist zum 31. Dezember 2008 ausgelaufen ist, ergab sich wie im Vorjahr kein Aufwand aus aktienbasierten Vergütungen.

Aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich wurden nicht gewährt.

Der Buchwert der in der Kapitalrücklage erfassten aktienbasierten Vergütungen beträgt zum 31. Dezember 2012, wie im Vorjahr, 792 TEUR.

19) Art und Zweck der sonstigen Rücklagen

a) Gewinnrücklagen

In die Gewinnrücklagen wurden in Vorjahren Beträge aus dem Konzernjahresergebnis eingestellt.

b) Ausgleichsposten Währungsumrechnung

Der Ausgleichsposten Währungsumrechnung dient der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen und assoziierter Unternehmen.

20) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

a. Beitragsorientierte Pläne

Die Arbeitnehmer des Beate Uhse Konzerns in Deutschland gehören einem staatlichen Versorgungsplan an, der durch die Bundesregierung verwaltet wird. Die Beate Uhse Gruppe muss zur Dotierung der Leistungen einen bestimmten Prozentsatz des Personalaufwands in den Versorgungsplan einzahlen. Die einzige Verpflichtung des Konzerns hinsichtlich dieser Altersversorgung ist die Zahlung der so festgelegten Beiträge.

Die Arbeitnehmer des Beate Uhse Konzerns in den Niederlanden gehören einem Versorgungsplan an, der durch einen externen Fonds verwaltet wird. Die Beate Uhse Gruppe muss zur Dotierung der Leistungen einen bestimmten Prozentsatz des Personalaufwands in den Versorgungsplan einzahlen. Die einzige Verpflichtung des Konzerns hinsichtlich dieser Altersversorgung ist die Zahlung der so festgelegten Beiträge, sie haftet nicht für etwaige versicherungsmathematische Ergebnisse des Fonds.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind Aufwendungen für diese beitragsorientierten Versorgungspläne von 1.528 TEUR (Vorjahr: 1.897 TEUR) entsprechend der Zuordnung der begünstigten Mitarbeiter unter den Umsatzkosten, Vertriebskosten und Verwaltungskosten erfasst.

b. Leistungsorientierte Pläne

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen aus leistungsorientierten Plänen und die in der Konzernbilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt. Die unter Beate Uhse Aktiengesellschaft ausgewiese-

nen Beträge beinhalten die Angaben der Tochterunternehmen Beate Uhse Einzelhandels GmbH sowie der Versa Distanzhandel GmbH.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Aufwendungen für Versorgungsleistungen:

€T	Beate Uhse AG		ZBF GmbH		Gesamt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Laufender Dienstzeitaufwand	0	-3	0	0	0	-3
Zinsaufwand	-147	-150	-36	-35	-183	-185
Erfasste versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	0	0	0	0	0	0
Summe	-147	-153	-36	-35	-183	-188

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend der Zuordnung der begünstigten Mitarbeiter unter den Umsatzkosten, Vertriebskosten und Verwaltungskosten erfasst.

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag aus leistungsorientierten Verpflichtungen ergibt sich wie folgt:

€T	Beate Uhse AG		ZBF GmbH		Gesamt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	3.722	3.379	999	803	4.721	4.182
Nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste	-693	-242	-248	-67	-941	-309
In der Bilanz erfasste Schulden aus leistungsorientierten Verpflichtungen	3.029	3.137	751	736	3.780	3.873

Der Betrag ist in der Bilanz wie folgt dargestellt:

€T	2012	2011
Kurzfristige Schulden	284	283
Langfristige Schulden	3.496	3.590
Summe	3.780	3.873

Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen dargestellt:

€T	Beate Uhse AG		ZBF GmbH		Gesamt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
1.1.	3.137	3.231	736	722	3.873	3.953
Laufender Dienstaufwand	0	3	0	0	0	3
Zinsaufwand	147	150	36	35	183	185
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	0	0	0	0	0	0
Gezahlte Leistungen	-255	-247	-21	-21	-276	-268
31.12.	3.029	3.137	751	736	3.780	3.873

Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen dargestellt:

€T	2012	2011
Zinssatz	3,00 Prozent	4,50 Prozent
Gehalts-, Anwartschaftsdynamik	0,00 Prozent	0,00 Prozent
Renten Anpassung	2,00 Prozent	2,00 Prozent
Inflationsrate	2,00 Prozent	2,00 Prozent
Fluktuation	Mercer-spezifische Tafeln	Mercer-spezifische Tafeln
Pensionsalter:		
Männer	62 oder 63	62 oder 63
Frauen	62 oder 63	62 oder 63
ZBF GmbH Einzelzusagen	65	65
Invalidity oder Tod	Heubeck-Tafeln 2005G	Heubeck-Tafeln 2005G

Die Beträge in der laufenden und in den vier vorangegangenen Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

€T	2008	2009	2010	2011	2012
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	3.957	3.921	4.196	4.182	4.721
Nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	270	248	-243	-309	-941
In der Bilanz erfasste Schulden aus leistungsorientierten Verpflichtungen	4.227	4.169	3.953	3.873	3.780

21) Sonstige Rückstellungen (langfristig)

€T	1.1.12	Zugang	Inanspruchnahme	Auflösung	31.12.12
Rückbauverpflichtungen					
Filiageschäfte	1.029	46	55	146	874
Jubiläumsrückstellung	100	0	0	100	0
Drohende Verluste aus bestehenden Verträgen	88	0	63	0	25
Altersteilzeit	80	0	42	0	38
Summe	1.297	46	160	246	937

22) Sonstige finanzielle Schulden (langfristig)

€T	2012	2011
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	913	984
Passive Rechnungsabgrenzung	350	0
Marktwert Zinsswaps	235	262
Übrige	42	58
Summe	1.540	1.304

23) Sonstige finanzielle Schulden (kurzfristig)

€T	2012	2011
Ausstehende Rechnungen	5.042	2.968
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	3.751	1.531
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	3.720	3.494
Lohn und Gehalt	1.392	1.595
Erhaltene Anzahlungen	1.009	1.213
Werbung	594	521
Sozialversicherungsbeiträge	512	486
Kreditorische Debitoren	460	874
Lohn- und Kirchensteuer	397	625
Jahresabschlusskosten	356	394
Porto	338	129
Warenrücksendungen	319	303
Rechtsanwaltskosten	165	101
Kundengutscheine	157	197
Abfindungen	100	82
Zinsen	96	271
Miete und Energiekosten	92	76
Beratung	0	74
Übrige	345	725
Summe	18.845	15.659

24) Sonstige Rückstellungen (kurzfristig)

€T	1.1.2012	Zugang	Inanspruchnahme	Auflösung	31.12.2012
Kundenüberzahlungen	1.444	770	0	1.443	771
Umsatzsteuer Vorjahre	885	500	0	885	500
Indexierung Mieten	241	61	11	78	213
Abfindungen	176	341	160	17	340
Drohende Verluste aus bestehenden Verträgen	125	0	65	0	60
Filmförderabgabe	116	0	0	31	85
Altersteilzeit	78	10	18	0	70
Schadensersatzleistungen	11	0	0	0	11
Summe	3.076	1.682	254	2.454	2.050

25) Darlehen und Sicherheiten

€T	2012	2011
Verzinsliche Darlehen		
kurzfristig	2.762	3.114
langfristig	4.919	7.569
Kontokorrentverbindlichkeiten	13.761	15.033
Summe	21.442	25.716

In 2012 wurden die für die Finanzierung des Teilkonzerns Deutschland vereinbarten Tilgungen, in Höhe von 2,2 Mio. Euro geleistet. Per 31. Dezember 2012 wurden von den tilgungsbedingt von 5,4 Mio. Euro auf 3,2 Mio. Euro reduzierten Krediten 3,1 Mio. Euro in Anspruch genommen. Die Inanspruchnahme setzte sich zusammen aus Kontokorrent- und Tilgungskrediten (3 Mio. Euro) und Avalen (0,1 Mio. Euro). Die Ende April 2011 umgesetzte Neufinanzierung mit der Nord-Ostsee Sparkasse und der Investitionsbank Schleswig-Holstein beinhaltet keine Financial Covenants.

Für die Finanzierung des Teilkonzerns Niederlande erfolgten in 2012 vereinbarte Tilgungen in Höhe von 2 Mio. Euro. Per 31. Dezember 2012 wurden von den tilgungsbedingt von 15 Mio. Euro auf 13 Mio. Euro reduzierten Krediten 12,5 Mio. Euro in Anspruch genommen. Die Inanspruchnahme setzte sich aus dem Kontokorrentkredit (7,5 Mio. Euro) und einem zu 50% öffentlich verbürgten Tilgungskredit (5 Mio. Euro) zusammen.

Mit der ING Bank N.V. wurden bislang keine neuen Kreditverträge abgeschlossen. Dementsprechend gilt der alte Kreditvertrag aus 2010 weiter fort und die ING Bank N.V. hat weiterhin aufgrund nicht eingehaltener Financial Covenants ein außerordentliches Kündigungsrecht, das jedoch bislang nicht ausgeübt wurde. Vor diesem Hintergrund wird der mit einer Laufzeit bis Juni 2015 versehene Tilgungskredit unter den Kontokorrentverbindlichkeiten ausgewiesen.

Unverändert strebt die ING Bank N.V. einen Rückzug aus dem gewährten Kontokorrentkreditrahmen an. Für die zum 30. Juni 2012 geplante Tilgung in Höhe von 7,5 Mio. Euro an die ING Bank N.V. wurde in 2012 gemeinsam mit der ING Bank N.V. vereinbart, dass diese Zahlung erst mit dem Abschluss einer neuen Finanzierung erfolgen soll.

Die Sicherheiten der deutschen und der niederländischen Finanzierungen umfassen insgesamt die gesamtschuldnerische Mithaftung/Verpfändung wesentlicher Tochtergesellschaften, Grundpfandrechte, Abtretung von Forderungen, Sicherungsübereignung von Vorräten, Verpfändung von Marken-/Namensrechten und Beteiligungen sowie Abtretung von Darlehensforderungen der Beate Uhse Aktiengesellschaft.

26) Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente, mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente, umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite sowie Zahlungsmittel. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden, wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Des Weiteren geht der Konzern auch derivative Geschäfte ein. Hierzu gehören insbesondere Zinsswaps. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist insbesondere die Absicherung gegen Zinsrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns und seinen Finanzierungsquellen ergeben.

Es war und ist Politik des Konzerns, dass kein Handel mit Finanzinstrumenten betrieben wird.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus zinsbedingten Cash Flow-Risiken, Liquiditätsrisiken, Fremdwährungsrisiken und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung überwacht die im Folgenden dargestellten Risiken im Rahmen des konzernweiten Risikofrüherkennungssystems.

a. Zinsrisiko

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus kurzfristigen Kreditverbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz.

Übersicht über das Zinsrisiko

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze aufgrund der Auswirkungen auf variabel verzinsliche Darlehen, ohne Berücksichtigung der Zinsswaps.

€T	Erhöhung/Verringerung In Basispunkten	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern	
		2012	2011
EUR	100	-168	-325
EUR	-100	168	325

Zinsswaps

Wenn das Zinsniveau per 31. Dezember 2012 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, hätte sich ein negativer Marktwert von insgesamt 237 TEUR ergeben. Dies hätte im Geschäftsjahr 2012 zu einem Wertverlust von 23 TEUR geführt, der ergebniswirksam erfasst worden wäre.

Wenn das Zinsniveau per 31. Dezember 2012 um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, hätte sich ein negativer Marktwert von insgesamt 417 TEUR ergeben. Dies hätte im Geschäftsjahr 2012 zu einer Wertzuschreibung von 76 TEUR geführt, die ergebniswirksam erfasst worden wäre.

Wenn das Zinsniveau per 31. Dezember 2011 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, hätte sich ein negativer Marktwert von insgesamt 266 TEUR ergeben. Dies hätte im Geschäftsjahr 2011 zu einer Wertzuschreibung von 102 TEUR geführt, die ergebniswirksam erfasst worden wäre.

Wenn das Zinsniveau per 31. Dezember 2011 um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, hätte sich ein negativer Marktwert von insgesamt 593 TEUR ergeben. Dies hätte im Geschäftsjahr 2011 zu einem Wertverlust von 225 TEUR geführt, der ergebniswirksam erfasst worden wäre.

b. Fremdwährungsrisiko

Der Konzern unterliegt Fremdwährungsrisiken im Wesentlichen aus Wareneinkäufen in konzernfremder Währung. Per 31. Dezember 2012 bestanden keine Absicherungen von Währungsrisiken aus Zahlungsverpflichtungen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung für Forderungen und Verbindlichkeiten relevanter Währungen.

	Kursentwicklung der Fremdwährung zu 1 Euro	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern		Auswirkungen auf das Eigenkapital	
		2012	2011	2012	2011
USD	+ 10%	331	330	232	231
USD	- 10%	-405	-403	-283	-282

c. Kredit- und Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht.

Fälligkeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

€T	0 Tage	< 30 Tage	< 60 Tage	> 60 Tage	Summe
31.12.2012	9.205	2.742	912	25.074	37.933
Einzelwertberichtigung				-17.526	-17.526
Summe					20.407
31.12.2011	6.681	2.682	1.814	14.040	25.217
Einzelwertberichtigung	0	0	0	-7.197	-7.197
Summe	6.681	2.682	1.814	6.843	18.020

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

€T	Einzelwertberichtigungen
Stand 1.1.2012	7.197
Zuführungen	11.732
Inanspruchnahmen	-958
Auflösungen	-445
Stand 31.12.2012	17.526
Stand 1.1.2011	14.183
Zuführungen	657
Inanspruchnahmen	-2.447
Auflösungen	-5.196
Stand 31.12.2011	7.197

Im Geschäftsjahr 2012 erfolgte bei verschiedenen Tochterunternehmen die Neubeurteilung der Werthaltigkeit von ursprünglich als uneinbringlich eingeschätzten Forderungen, da auf solche Forderungen verstärkt, entgegen der ursprünglichen Annahme, Zahlungseingänge zu verzeichnen waren. Diese Forderungen wurden anteilig wieder als werthaltig betrachtet und mit ihrem Fail Value eingebucht. Der Vorstand hat entschieden, dass die Einbuchung der Forderung mit ihrem vollständigen Nominalwert zu erfolgen hat und gleichzeitig eine Zuführung zu den Wertberichtigungen vorzunehmen ist. Aufgrund dieser Bruttomethode kam es im Geschäftsjahr 2012 zu einer signifikanten Zuführung zu den Bruttoforderungen sowie den gebildeten Einzelwertberichtigungen. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte ein saldierter Ausweis.

Darlehen werden grundsätzlich nur innerhalb des jeweiligen Finanzierungskreises (Teilkonzern Deutschland oder Teilkonzern Niederlande) oder an nahestehende Personen ausgereicht. Ausnahmen stellen Kredite im Zusammenhang mit Warenlieferungen und Inventarverkauf dar.

Die Beate Uhse Einzelhandels GmbH hat sieben Lizenzpartnern mit einem Volumen per 31. Dezember 2012 von 410 TEUR (Vorjahr: 576 TEUR) Ratenkredite für Warenlieferungen und Übernahme des Inventars eingeräumt.

d. Liquiditätsrisiko

Mit Abschluss der Anschlussfinanzierung im Mai 2010 wurde der Konzern finanziell in zwei Teilkonzerne unterteilt: Teilkonzern Deutschland und Teilkonzern Niederlande, innerhalb derer die Liquidität durch ein jeweils zentrales Cash-Management in den Bereichen Treasury sichergestellt wird. Durch ebenfalls zentrale Investitionskontrolle und zentrales Kreditmanagement pro Finanzierungskreis wird die rechtzeitige Bereitstellung von Finanzierungsmitteln (Darlehen/Leasing/Miete) zur Erfüllung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Das Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität zu wahren.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns auf Grundlage der vertraglichen, nicht abgezinsten Tilgungen.

€T		Täglich fällig	Bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
31.12.2012							
Verzinsliche Darlehen							
- Tilgungsdarlehen		0	536	2.225	4.242	678	7.681
- Zinszahlungen		0	49	289	823	82	1.243
- Kontokorrentkredite		13.348	21	392	0	0	13.761
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		10.223	0	0	913	0	11.136
Sonstige finanzielle Schulden		18.845	0	0	627	0	19.472
- davon Finanzderivate		0	0	0	235	0	235

€T		Täglich fällig	Bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
31.12.2011							
Verzinsliche Darlehen							
- Tilgungsdarlehen		0	1.525	1.589	6.218	1.351	10.683
- Zinszahlungen		0	59	327	1.006	219	1.611
- Kontokorrentkredite		14.833	0	200	0	0	15.033
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		13.108	0	0	984	0	14.092
Sonstige finanzielle Schulden		15.659	0	0	320	0	15.979
- davon Finanzderivate		0	0	106	262	0	368

e. Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass der Konzern zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit ein hohes Bonitätsranking und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor.

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen verzinsliche Darlehen, derivative Finanzinstrumente, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten abzüglich flüssiger Mittel. Das Eigenkapital umfasst das auf die Anteilseigner der Muttergesellschaft entfallende Eigenkapital und Anteile ohne beherrschenden Einfluss.

€T	31.12.12	31.12.11
Verzinsliche Darlehen und Kontokorrentverbindlichkeiten	21.441	25.716
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.136	14.092
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	19.472	15.979
Abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-4.641	-4.807
Finanzielle Verbindlichkeiten, netto	47.408	50.980
Eigenkapital	25.360	25.797
Eigenkapital, finanzielle Verbindlichkeiten, netto	72.768	76.777
Verschuldungsgrad	65,1%	66,4%

27) Finanzinstrumente

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte zum 31. Dezember 2012 bilanzierter Finanzinstrumente des Konzerns gegenübergestellt.

Wertansatz Bilanz nach IAS 39

€T	Buchwert 31.12.2012	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert 31.12.2012
Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte					
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	3.640	3.640	-	-	3.640
Beteiligungen	127	127	-	-	127
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.407	20.407	-	-	20.407
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte	2.930	2.930	-	-	2.930
Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Verzinsliche Darlehen (langfristig)	4.919	4.919	-	-	4.919
Sonstige langfristige finanzielle Schulden	1.540	1.305	-	235	1.540
davon Zinsswaps	235	-	-	235	235
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.223	10.223	-	-	10.223
Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden	18.845	18.845	-	-	18.845
Kontokorrentverbindlichkeiten	13.761	13.761	-	-	13.761
Verzinsliche Darlehen (kurzfristig)	2.762	2.762	-	-	2.762

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte zum 31. Dezember 2011 bilanzierter Finanzinstrumente des Konzerns gegenübergestellt.

€T	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				
	Buchwert 31.12.2011	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert 31.12.2011
Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte					
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	4.702	4.702	-	-	4.702
Beteiligungen	127	127	-	-	127
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.020	18.020	-	-	18.020
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte	2.801	2.801	-	-	2.801
Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Verzinsliche Darlehen (langfristig)	7.569	7.569	-	-	7.569
Sonstige langfristige finanzielle Schulden	1.304	936	-	368	1.304
davon Zinsswaps	368	-	-	368	368
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.108	13.108	-	-	13.108
Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden	15.659	15.659	-	-	15.659
Kontokorrentverbindlichkeiten	15.033	15.033	-	-	15.033
Verzinsliche Darlehen (kurzfristig)	3.114	3.114	-	-	3.114

Die nachfolgende Hierarchie wird verwendet, um den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten zu bestimmen:

Stufe 1:

Beizulegende Zeitwerte, die sich aus notierten Preisen auf aktiven Märkten ergeben.

Stufe 2:

Beizulegende Zeitwerte, die mit Hilfe von Bewertungsmethoden bestimmt werden, bei denen die Inputfaktoren, die für den beizulegenden Zeitwert bedeutend sind, auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Stufe 3:

Beizulegende Zeitwerte, die mit Hilfe von Bewertungsmethoden bestimmt werden, bei denen die Inputfaktoren, die für den beizulegenden Zeitwert bedeutend sind, nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Während der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2012 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3. Der beizulegende Zeitwert der Zinsswaps wird auf Stufe 2 ermittelt.

a. Zinsänderungsrisiko

Der Zinssatz von variabel verzinslichen Finanzinstrumenten wird in Abständen von weniger als einem Jahr angepasst. Der Zinssatz auf festverzinsliche Finanzinstrumente ist bis zur Fälligkeit des jeweiligen Finanzinstruments festgeschrieben.

Die folgende Tabelle gruppiert die Buchwerte der Finanzinstrumente des Konzerns, die einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, nach vertraglich festgesetzter Fälligkeit.

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2012

Festverzinslich (€T)	Innerhalb						Summe
	eines Jahres	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	
Tilgungsdarlehen	965	1.113	1.130	922	677	678	5.485
Payer-Swaps	0	0	0	235	0	0	235
Variabel verzinslich (€T)							
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	4.641	0	0	0	0	0	4.641
Kontokorrentkredite	13.761	0	0	0	0	0	13.761
Tilgungsdarlehen	1.796	400	0	0	0	0	2.196

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2011

Festverzinslich (€T)	Innerhalb						Summe
	eines Jahres	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	
Tilgungsdarlehen	921	974	1.130	1.088	923	1.351	6.287
Payer-Swaps	262	0	0	0	106	0	368
Variabel verzinslich (€T)							
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	4.807	0	0	0	0	0	4.807
Kontokorrentkredite	15.033	0	0	0	0	0	15.033
Tilgungsdarlehen	2.193	1.796	407	0	0	0	4.396

b. Finanzgarantien

Zum 31. Dezember 2012 bestanden keine Finanzgarantien:

€T	Avalgeber	Anfangswert	Nominalwert	
			2012	2011
Lfd Nr. 1	Beate Uhse AG	5.000	0	1.000
		5.000	0	1.000
Summe				

Die gegenüber der Nord-Ostsee Sparkasse eingegangene Bürgschaftsverpflichtung zur Sicherung eines Kredites der tmc Content Group AG ist am 3. Januar 2012 erloschen.

c. Sicherungsgeschäfte

Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Cash Flows

Ineffektive Zinsswaps:

Per 31. Dezember 2012 bestanden 2 Payer-Swaps in Höhe von insgesamt 4.063 TEUR zur Absicherung variabel verzinslicher Kreditverpflichtungen gegen Zinssatzerhöhungen, deren beizulegender Zeitwert sich wie folgt darstellt:

4.063 TEUR mit Laufzeiten bis März 2016; Zeitwert -235 TEUR

Im Geschäftsjahr 2012 ist eine Wertzuschreibung gegenüber dem 31. Dezember 2011 aus den ineffektiven Zinsswaps von 27 TEUR ergebniswirksam erfasst worden.

Per 31. Dezember 2011 bestanden 5 Payer-Swaps in Höhe von insgesamt 15.683 TEUR zur Absicherung variabel verzinslicher Kreditverpflichtungen gegen Zinssatzerhöhungen, deren beizulegender Zeitwert sich wie folgt aufteilt:

10.370 TEUR mit Laufzeiten bis März/April/Juni 2012; Zeitwert -106 TEUR

5.313 TEUR mit Laufzeiten bis März 2016; Zeitwert -262 TEUR

Im Geschäftsjahr 2011 ist eine Wertzuschreibung gegenüber dem 31. Dezember 2010 aus den ineffektiven Zinsswaps von 329 TEUR ergebniswirksam erfasst worden.

Nettogewinne/-verluste aus Finanzinstrumenten

€T	31.12.12	31.12.11
Derivative Finanzinstrumente	27	329
Summe	27	329

28) Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen

Operating Leasingverhältnisse

Der Konzern hat für verschiedene Immobilien, technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung Leasingverträge abgeschlossen.

Folgende **wesentliche** Verträge bestehen zum Bilanzstichtag:

Das Gebäude Rondebeltweg 2 in 1329 BA Almere, Niederlande, wurde beginnend ab dem 1. Juli 2003 durch die Scala Agenturen B.V., Niederlande, von der Immo Almere B.V., Niederlande, angemietet. In dem Gebäude befindet sich das Großhandel Zentrallager des Konzerns. Die Mietdauer beträgt 20 Jahre, der jährliche Mietzins beläuft sich auf 950 TEUR netto. Nach Ablauf der Mietdauer besteht die Option, das Mietverhältnis um weitere zehn Jahre zu verlängern. Eine Indexanpassung des Mietzinses erfolgt jährlich, erstmalig zum 1. Juli 2004.

Das Versandhandel Zentrallager in Walsoorden, Walsoorden-straat 72, Niederlande, wurde im Juni 2007 von der Duinweg Investeringsmij B.V. angemietet. Der Mietvertrag begann am 15. Juni 2007 und wurde zum 31. Juli 2011 aufgrund von Nachverhandlungen vorzeitig beendet. Der neue Mietvertrag mit dem Vermieter SPEIII Rembrandt B.V. begann am 1. August 2011 und hat eine Laufzeit bis zum 31. Juli 2036. Die ersten zehn Monate wurden mietfrei gestellt.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende zukünftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund der oben genannten Operating-Leasingverhältnisse:

€T	2012	2011
Innerhalb eines Jahres	2.642	2.144
Zwischen einem und fünf Jahren	10.828	11.038
Über fünf Jahre	39.481	37.255
Summe	52.951	50.437

29) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen (einschließlich unkündbarer Operating-Leasingverpflichtungen) setzten sich zum 31. Dezember 2012 wie folgt zusammen:

€T	2013	2014	2015	2016	2017 und Später	Gesamt	Vorjahr Gesamt
Mieten Räume/Einrichtungen	11.643	10.155	8.580	5.811	44.500	80.689	88.398
Avalgebühren/Zinsaufwendungen	5	4	1	1	1	12	20
Dienstleistungen/Fremdarbeiten	413	0	0	0	0	413	528
Wartung/Reinigung/Instandhaltung	464	325	310	309	307	1.715	1.699
Beratungskosten	138	19	20	20	21	218	124
Übrige	1.764	22	23	19	20	1.848	348
Summe	14.427	10.525	8.934	6.160	44.849	84.895	91.117

Zum Bilanzstichtag bestehen Ansprüche aufgrund von unkündbaren Untermietverhältnissen von 2.429 TEUR (Vorjahr: 5.064 TEUR).

In der Berichtsperiode wurden Zahlungen aus Untermietverhältnissen von 2.017 TEUR (Vorjahr: 2.191 TEUR) erfasst.

30) Haftungsverhältnisse

Im Konzern bestehen folgende Haftungsverhältnisse:

€T	2012	2011
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften	0	1.000
Summe Haftungsverhältnisse	0	1.000

Das Haftungsverhältnis in Höhe von 1,0 Mio. Euro endete ohne Inanspruchnahme am 3. Januar 2012.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

31) Umsatzerlöse

€T	2012	2011
Ware	121.402	122.507
Versandspesen	6.678	7.196
Onlineumsätze	4.783	5.287
Telefonmehrwertdienste	3.494	3.856
Kino	1.800	1.887
Videokabinen	934	1.263
Lizenzen	874	1.408
Adressvermietung	677	777
Spielgeräte	6	9
Übrige	3.672	4.822
Summe	144.320	149.012

33) Sonstige betriebliche Erträge

€T	2012	2011
Mieterträge	2.346	2.526
Erlöse Mahnungen	1.964	2.592
Ausbuchung Kundenguthaben	1.405	1.799
Erträge aus dem Verkauf Anlagevermögen	534	332
Kursdifferenzen	510	360
Schadensersatzleistungen	488	26
Herabsetzung von Wertberichtigungen auf Forderungen	445	5.196
Zuschreibung Anlagevermögen	63	403
Erträge aus Entkonsolidierung	29	600
Übrige	1.699	1.534
Summe	9.483	15.368

32) Umsatzkosten

€T	2012	2011
Wareneinsatz	59.069	55.583
Personal	8.247	9.211
Abschreibungen	2.391	1.638
Fremdarbeiten	1.280	1.446
Porto	537	497
Sonstige Steuern	169	181
Übrige	3.101	3.323
Summe	74.794	71.879

34) Vertriebskosten

€T	2012	2011
Personal	14.740	17.580
Werbung	14.400	17.102
Raumkosten	12.055	13.164
Porto, Frachten	7.064	8.555
Forderungsverluste	2.709	6.355
Abschreibungen	1.795	3.942
Reisen	652	570
Fremdarbeiten	517	498
Periodenfremde und neutrale Aufwendungen	346	349
Zuführung Wertberichtigung	190	657
Übrige	2.127	2.917
Summe	56.595	71.689

35) Allgemeine Verwaltungskosten

€T	2012	2011
Personal	6.891	6.637
Abschreibungen	2.698	2.832
Rechts- und Beratungskosten	2.804	5.614
Raumkosten	2.298	2.452
Kosten des Geldverkehrs	769	777
Forderungsverluste	646	451
Reisekosten	598	829
Fremdarbeiten	488	477
Instandhaltung Einrichtung und Wartung	443	530
Mieten für Einrichtung	441	293
Versicherungen, Beiträge und Gebühren	312	519
Übrige	1.612	2.620
Summe	20.000	24.031

36) Zinsergebnis

€T	2012	2011
Erträge aus Ausleihungen	218	164
Erträge aus Finanzderivaten (Zinsswaps)	176	328
Erträge aus Steuererstattungen	8	8
Übrige	76	111
Finanzerträge	478	611
Aufwendungen aus verzinslichen Darlehen	-1.460	-2.759
Aufwendungen aus Finanzderivaten (Zinsswaps)	-247	-184
Aufwendungen aus Pensionsrückstellungen	-181	0
Zinsen auf Steuerrückstellungen	-141	-309
Übrige	-239	
Finanzierungsaufwendungen	-2.268	-3.682
Summe Zinsergebnis	-1.790	-3.071

37) Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 setzen sich wie folgt zusammen:

€T	2012	2011
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		
Tatsächliche Ertragsteuern		
Erstattungen Ertragsteuern	0	-1.397
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	382	622
Anpassungen von in Vorjahren angefallenen tatsächlichen Ertragsteuern	0	79
	382	-696
Latente Ertragsteuern	92	304
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ertragsteuern	474	-392

Überleitung des erwarteten Steueraufwands auf den ausgewiesenen Steueraufwand

Der für das Mutterunternehmen anzuwendende Steuersatz beträgt 30,01% (Vorjahr: 30,01%) und beinhaltet die Gewerbesteuer in Deutschland auf Basis der relevanten Gewerbesteuerhebesätze sowie die Körperschaftsteuer. Der anzuwendende Steuersatz in den Niederlanden von 25% (Vorjahr: 25%) beinhaltet die Ertragsteuer.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns und dem Ertragsteueraufwand für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 setzt sich wie folgt zusammen:

(Siehe folgende Seite)

€T	2012	2011
Ergebnis vor Ertragsteuern	-361	-8.230
Erwarteter Steuerertrag /aufwand (30,01%)	108	2.470
Nicht aktivierte latente Steuern auf Verluste	-588	-3.060
Steuernachzahlung Vorjahre	0	-79
Steuererstattungen für Vorjahre	0	1.397
Effekte aus nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben	-11	-25
Abweichende Steuersätze im Ausland	36	117
Übrige Effekte	-19	-428
Summe der Überleitungen zum Konzernsteuerergebnis	-582	-2.078
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	-474	392

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

€T	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	2012	2011	2012	2011
Latente Ertragsteuerschulden				
Rechte und Lizenzen	53	111	58	110
Transaktionskosten für Darlehen	0	0	0	77
Übrige	8	8	0	47
	61	119	58	234
Latente Ertragsteueransprüche				
Steuerliche Verlustvorträge	123	227	-104	-109
Zwischenergebniseliminierung	180	209	-29	-393
Bewertung der Pensionsverpflichtungen	221	238	-17	-24
Übrige	0	0	0	-12
	524	674	-150	-538
Latenter Ertragsteueraufwand			-92	-304

Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2012 über körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von 60.271 TEUR (Vorjahr: 71.562 TEUR) sowie über gewerbsteuerliche Verlustvorträge von 39.822 TEUR (Vorjahr: 39.822 TEUR) aus Konzerngesellschaften, für die in Höhe von 123 TEUR aktive latente Steuern abgegrenzt wurden. Die Verlustvorträge stehen in Höhe von 53.300 TEUR zeitlich unbegrenzt zur Verrechnung mit künftigem zu versteuerndem Ergebnis zur Verfügung. In Höhe von 6.971 TEUR ist die Verrechnung auf neun Jahre begrenzt.

Es lagen weder zum 31. Dezember 2012 noch zum 31. Dezember 2011 abzugsfähige temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen vor, für die latente Steuern gebildet wurden.

38) Personalaufwand

€T	2012	2011
Löhne und Gehälter	23.648	26.445
Gesetzliche soziale Aufwendungen	3.964	4.302
Freiwillige soziale Aufwendungen	9	23
Übrige	2.298	2.696
Summe	29.919	33.466

a. Aufteilung der Personalkosten nach Positionen des Umsatzkostenverfahrens

€T	2012	2011
Umsatzkosten	8.247	9.211
Vertriebskosten	14.740	17.580
Allgemeine Verwaltungskosten	6.891	6.637
Sonstige betriebliche Aufwendungen	41	38
Summe	29.919	33.466

b. Anzahl Mitarbeiter nach Segmenten

€T	2012	2011
Einzelhandel	347	379
Versandhandel	169	198
Großhandel	101	148
Entertainment	59	55
Holding Services	34	36
Summe	710	816

39) Aufteilung der Abschreibungen nach Positionen des Umsatzkostenverfahrens

a. Planmäßige Abschreibungen

€T	2012	2011
Umsatzkosten	2.391	1.638
Vertriebskosten	1.795	3.910
Allgemeine Verwaltungskosten	2.558	2.808
Sonstige betriebliche Aufwendungen	31	61
Summe	6.775	8.417

b. Außerplanmäßige Abschreibungen

€T	2012	2011
Umsatzkosten	0	0
Vertriebskosten	0	32
Allgemeine Verwaltungskosten	140	24
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	0
Summe	140	56

Im Geschäftsjahr 2012 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen von 140 TEUR in den allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen.

40) Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt. Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien zuzüglich der gewichteten durchschnittlichen Anzahl an Stammaktien, welche nach der Umwandlung aller potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekten in Stammaktien ausgegeben würden, geteilt.

Die folgende Tabelle enthält die bei der Berechnung der unverwässerten und verwässerten Ergebnisse je Aktie zugrunde gelegten Beträge.

a. Ergebnis

€T	2012	2011
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Zurechenbares anteiliges Periodenergebnis der Aktionäre der Muttergesellschaft)	-1.072	-8.029
Basis für das verwässerte Ergebnis je Aktie	-1.072	-8.029

b. Anzahl der Aktien

€T	2012	2011
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das unverwässerte Ergebnis je Aktie (ohne eigene Aktien)	77.793	77.793
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie (ohne eigene Aktien)	77.793	77.793

Aus der Ausgabe von Mitarbeiteraktienoptionen tritt kein Verwässerungseffekt ein, da der Ausübungspreis der Optionen den durchschnittlichen Börsenkurs der Stammaktien während der Periode signifikant übersteigt und nicht erwartet wird, dass die Optionen ausgeübt werden.

Zur Berechnung der Ergebnisse je Aktie wurde die gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien sowohl für die verwässerten als auch die unverwässerten Ergebnisse aus der obigen Tabelle übernommen.

41) Dividende

Der Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden, den im handelsrechtlichen Jahresabschluss ausgewiesenen Bilanzverlust der Beate Uhse Aktiengesellschaft von 17.392.488,88 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

42) Sonstige Angaben

Veröffentlichung gemäß § 21 WpHG

Im Geschäftsjahr 2012 gingen folgende Meldungen gem. § 21 WpHG bei der Beate Uhse Aktiengesellschaft ein:

Die **Verwaltungsgesellschaft der schleswig-holsteinischen Sparkassenorganisation GbR**, Kiel, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 3. Januar 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, am 23. Dezember 2011 die Schwelle von 3%, 5% und 10% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 13,11% (das entspricht 10.237.617 Stimmrechten) betragen hat. 13,11% der Stimmrechte (das entspricht 10.237.617 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Venus Hyggelig GmbH über die Schleswig-Holsteinische Sparkassen-Förderungs GmbH & Co. KG und Schleswig-Holsteinische Sparkassen-Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs GmbH zuzurechnen.

Die **Schleswig-Holsteinische Sparkassen-Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs GmbH**, Kiel, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 3. Januar 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, am 23. Dezember 2011 die Schwelle von 3%, 5% und 10% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 13,11% (das entspricht 10.237.617 Stimmrechten) betragen hat. 13,11% der Stimmrechte (das entspricht 10.237.617 Stimmrechten) sind

der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Venus Hyggelig GmbH über die Schleswig-Holsteinische Sparkassen-Förderungs GmbH & Co. KG zuzurechnen.

Die **Schleswig-Holsteinische Sparkassen-Förderungs GmbH & Co KG**, Kiel, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 3. Januar 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, am 23. Dezember 2011 die Schwelle von 3%, 5% und 10% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 13,11% (das entspricht 10.237.617 Stimmrechten) betragen hat. 13,11% der Stimmrechte (das entspricht 10.237.617 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Venus Hyggelig GmbH zuzurechnen.

Die **Venus Hyggelig GmbH**, Kiel, Deutschland, teilte uns unter Bezug auf die Stimmrechtsmitteilungen gem. § 21 Abs. 1 WpHG vom 28. und 29. Dezember 2011 und 3. Januar 2012 auch im Namen aller weiteren in diesen Stimmrechtsmitteilungen genannten Unternehmen gemäß § 27a Abs. 1 WpHG am 9. Januar 2012 mit

I. hinsichtlich der mit dem Erwerb von 10.237.617 Stimmrechten bzw. 13,11% der Stimmrechte verfolgten Ziele, dass

1. die Investition nicht der Umsetzung strategischer Ziele, sondern der Erzielung von Handelsgewinnen diene,
2. die Meldepflichtigen nicht beabsichtigten, innerhalb der nächsten 12 Monate weitere Stimmrechte durch Erwerb oder auf sonstige Weise zu erlangen,
3. die Meldepflichtigen keine Einflussnahme auf die Besetzung von Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen der Emittentin anstrebten und
4. die Meldepflichtigen auch keine wesentliche Änderung der Kapitalstruktur der Gesellschaft, insbesondere im Hinblick auf das Verhältnis von Eigen- und Fremdfinanzierung und die Dividendenpolitik anstrebten

sowie

II. hinsichtlich der Herkunft der verwendeten Mittel, dass der Erwerb der Stimmrechte durch Eigenmittel und nicht durch Fremdmittel finanziert worden sei.

Die **Equicon Aktiengesellschaft**, Vaduz, Fürstentum Liechtenstein, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 4. Januar 2012 in Korrektur ihrer Stimmrechtsmitteilung vom 29. Dezember 2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, am 23. Dezember 2011 die Schwelle

von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0% (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat. 0% der Stimmrechte (das entspricht 0 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Meteor ALF Beteiligungsgesellschaft mbH zuzurechnen.

Die **Meteor ALF Beteiligungsgesellschaft mbH**, Flensburg, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 4. Januar 2012 in Korrektur ihrer Stimmrechtsmitteilung vom 29. Dezember 2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, am 23. Dezember 2011 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0% (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

Herr **Edouard A. Stöckli**, Österreich, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 9. Januar 2012 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, am 11. März 2009 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,91% (das entspricht 3.830.558 Stimmrechten) betragen hat. 3,96% der Stimmrechte (das entspricht 3.089.891 Stimmrechten) sind Herrn Stöckli gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der AMP Art Media Productions GmbH zuzurechnen.

Herr **Edouard A. Stöckli**, Österreich, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 4. Januar 2012 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, am 23. Dezember 2011 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,47% (das entspricht 367.667 Stimmrechten) betragen hat.

Die **AMP Art Media Productions GmbH**, Flensburg, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 3. Januar 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, am 23. Dezember 2011 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0% (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

Herr **Reuben Rotermund**, Schweiz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13. Januar 2012 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, am 23. Dezember 2011 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 3,64% betragen hat. Diese Herrn Reuben Rotermund nach § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnenden Stimmrechte werden dabei über das von ihm kontrollierte Unternehmen Rotermund Holding AG, Vaduz (Liechtenstein) gehalten.

Sonstige Meldungen:

Die Consipio Holding B.V., Walsoorden, Niederlande, hat uns am 4. April 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland; ISIN:DE0007551400; WKN: 755140 am 31. Dezember 2012 26,46% (das entspricht 20.657.309 Stimmrechten) betragen hat. Diese Meldung aktualisiert die Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 WpHG vom 14. März 2008 (siehe unten).

In Vorjahren eingegangene Meldungen bestehender Beteiligungen gem. § 21 WpHG:

Die Venus Hyggelig GmbH, Kiel, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 28. Dezember 2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, am 23. Dezember 2011 die Schwelle von 3%, 5% und 10% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 13,11% (das entspricht 10.237.617 Stimmrechten) betragen hat.

Die Rotermund Holding AG in Nachtragsliquidation, Vaduz, Fürstentum Liechtenstein, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29. Dezember 2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, am 23. Dezember 2011 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 3,64% (das entspricht 2.839.182 Stimmrechten) betragen hat.

Herr Pawel Siarkiewicz, Polen, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17. März 2008 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, ISIN: DE0007551400, WKN: 755140 am 14. März 2008 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,52% (das entspricht 2.500.000 Stimmrechten) beträgt.

Die Consipio Holding B.V. Walsoorden, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14. März 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, ISIN: DE0007551400, WKN: 755140 am 14. März 2008 durch Aktien die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 29,88% (das entspricht 21.213.012 Stimmrechten) beträgt.

Die Bayerische Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft, München (heute: Uni Credit Bank AG), hat uns am 14. Juli 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Bayerische Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft, München, an der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, am

10. Juli 2008 die Schwellen von 3% und 5% überschritten hat und 9,8361% (das entspricht 6.982.101 Stimmrechten aus Stammaktien) beträgt.

Die UniCredit S.p.A., Rom, Italien, hat uns am 14. Juli 2008 gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG wie folgt mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der UniCredit S.p.A., Rom, Italien, an der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, am 10. Juli 2008 die Schwellen von 3% und 5% überschritten hat und 9,8361% (das entspricht 6.982.101 Stimmrechten aus Stammaktien) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der UniCredit S.p.A. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der Bayerische Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft (heute: Uni Credit Bank AG), München, zugerechnet.

In Folge der am 11. März 2009 durchgeführten Kapitalerhöhung haben sich die vorgenannten prozentualen Beteiligungen ggfs. entsprechend geändert.

Die Global Vastgoed B.V., 4004 JV Tiel, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21. Oktober 2009 (Korrektur der Meldungen vom 6. April) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, ISIN: DE0007551400, WKN: 755140 am 11. März 2009 die Schwelle von 3% und 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 9,08745% (7.095.000 Stimmrechte) beträgt.

Die W.J.M. Kroes Holding B.V., Tiel, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21. Oktober 2009 (Korrektur der Meldungen vom 29. Mai 2009) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, ISIN: DE0007551400, WKN: 755140 am 11. März 2009 die Schwelle von 3% und 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 9,08745% (7.095.000 Stimmrechte) beträgt. Von diesen Stimmrechten werden 9,08745% (7.095.000 Stimmrechte) der W.J.M. Kroes Holding B.V. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Ihr zugerechnete Stimmrechte werden von der folgenden, von ihr kontrollierten Gesellschaft gehalten, deren Stimmrechtsanteile an der Beate Uhse AG 3% oder mehr betragen: Global Vastgoed B.V.

Die Th. B. H. Ruzette Holding B.V., Tiel, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21. Oktober 2009 (Korrektur der Meldungen vom 29. Mai 2009) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, ISIN: DE0007551400, WKN: 755140 am 11. März 2009 die Schwelle von 3% und 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 9,08745% (7.095.000 Stimmrechte) beträgt. Von diesen Stimmrechten werden 9,08745% (7.095.000 Stimmrechte) der

Th. B. H. Ruzette Holding B.V. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Ihr zugerechnete Stimmrechte werden von der folgenden, von ihr kontrollierten Gesellschaft gehalten, deren Stimmrechtsanteile an der Beate Uhse AG 3% oder mehr betragen: Global Vastgoed B.V.

Herr Walter Johannes Maria Kroes, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21. Oktober 2009 (Korrektur der Meldungen vom 21. Juli 2009) mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, ISIN: DE0007551400, WKN: 755140 am 11. März 2009 die Schwelle von 3% und 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 9,08745% (7.095.000 Stimmrechte) beträgt. Von diesen Stimmrechten werden ihm 9,08745% (7.095.000 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Ihm zugerechnete Stimmrechte werden von den folgenden, von ihm kontrollierten Gesellschaften gehalten, deren Stimmrechtsanteile an der Beate Uhse AG 3% oder mehr betragen: Global Vastgoed B.V., W.J.M. Kroes Holding B.V.

Herr Theodorus Bernardus Henricus Ruzette, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21. Oktober 2009 (Korrektur der Meldungen vom 21. Juli 2009) mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, ISIN: DE0007551400, WKN: 755140 am 11. März 2009 die Schwelle von 3% und 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 9,08745% (7.095.000 Stimmrechte) beträgt. Von diesen Stimmrechten werden ihm 9,08745% (7.095.000 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Ihm zugerechnete Stimmrechte werden von den folgenden, von ihm kontrollierten Gesellschaften gehalten, deren Stimmrechtsanteile an der Beate Uhse AG 3% oder mehr betragen: Global Vastgoed B.V., Th.B.H. Ruzette Holding B.V.

43) Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen IAS 24

a. Personen in Schlüsselpositionen

Bezüglich der Personen in Schlüsselpositionen verweisen wir auf die Ausführungen zu „Angaben zu den Organen“.

b. Tochterunternehmen

Eine Auflistung aller in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen findet sich in der Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes am Ende dieses Anhangs.

Geschäftsvorfälle zwischen dem Unternehmen und seinen Tochterunternehmen, die nahestehende Personen sind, wurden im

Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangsangabe nicht erläutert.

c. Assoziierte Unternehmen

Eine Auflistung aller assoziierten Unternehmen einschließlich Sitz und Kapitalanteil findet sich in der Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes am Ende dieses Anhangs.

d. Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf den Konzern

Bezüglich der Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf den Konzern verweisen wir auf die Ausführungen zu „Veröffentlichungen gemäß § 21 WpHG“.

Über folgende angabepflichtige Geschäfte ist zu berichten:

e. Transaktionen mit Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns

An der Immo Almere B.V., Walsorden, Niederlande, ist die Summa Finance B.V., Niederlande, mit 100% beteiligt. Alle Anteile an der Summa Finance B.V., wiederum werden von der Summa N.V., Belgien, gehalten. Gesellschafter dieses Unternehmens ist die Familie Cok. Zwischen der Immo Almere B.V. und der Scala Agenturen B.V., Amsterdam, Niederlande, wurde ab dem 1. Juli 2003 ein Mietvertrag bezüglich eines Logistik-Zentrums in Almere, Niederlande, zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die Miete belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf 1.100 TEUR (Vorjahr: 1.076 TEUR). Es bestanden keine Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag. Aus diesem Mietvertrag bestehen zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 12.356 TEUR.

Die Summa Vastgoed, eine 100%ige Tochter der Summa Finance B.V., Niederlande, ist Vermieter von zehn Filialgeschäften der Beate Uhse Retail Holding B.V., Niederlande. Sämtliche Mietverträge wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die Miete aus diesen Verträgen belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf 423 TEUR (Vorjahr: 500 TEUR). Aus diesen Mietverträgen bestanden zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen von 1.219 TEUR. Es bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von 36 TEUR zum Bilanzstichtag.

Die Summa Finance B.V., Niederlande, hält 67%ige der Anteile an der Mohist B.V., Niederlande. Die Mohist B.V. hat der Beate Uhse B.V., Niederlande, zu marktüblichen Bedingungen für Personalüberlassung 550 TEUR berechnet (Vorjahr: 515 TEUR). Aus der Personalüberlassung bestanden zum Bilanzstichtag Verbindlichkeiten in Höhe von 73 TEUR.

Die Consipio Holding B.V., Walsoorden, Niederlande, ist mit 26,46% an der Beate Uhse AG beteiligt und hält 100% der Anteile an der Bocca B.V., Niederlande. Die Bocca B.V. ist Eigentümer von ca. 52.000 Adressen von Privatkunden in Polen. Mit Lizenzvertrag vom 2. August 2010 wurde der Pabo B.V., Niederlande, das Recht zur Nutzung dieser Adressen übertragen. Vor der ersten Nutzung hat die Pabo B.V. der Bocca B.V. eine einmalige Gebühr von 600 TEUR zu zahlen. Die gesamte Nutzungsdauer beträgt fünf Jahre mit einer jährlichen Lizenzgebühr von 350 TEUR. Der Pabo B.V. wurde eine Kaufoption für diese Adressen eingeräumt. Der Kaufpreis dieser Option beträgt 100 TEUR und ist in der Zeit vom 1. April 2015 bis 1. Oktober 2015 ausübbar. Des Weiteren hat die Bocca B.V. der Scala B.V., Niederlande, 100 Kundenadressen per Lizenzvereinbarung überlassen. Für die Nutzung ist eine einmalige Gebühr von 250 TEUR vereinbart. Der Vertrag hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Die Lizenzgebühr beträgt 15% vom erzielten Umsatz mit diesen Adressen. Es wird erwartet, dass ein Jahresumsatz von 6,0 Mio. Euro erreicht wird, was einer jährlichen Lizenzgebühr von 900 TEUR entspricht. Für die ersten drei Jahre ist eine Mindestlizenz von 100 TEUR pro Jahr vereinbart. Diese Lizenzzahlung wird mit der Einmalzahlung von 250 TEUR verrechnet. Der Scala B.V. wurde eine Kaufoption über den Adressbestand eingeräumt. Vom 1. Februar 2015 bis 1. August 2015 kann diese mit einer Zahlung von 100 TEUR ausgeübt werden. Alle genannten Beträge sind Nettobeträge. Die Lizenzzahlungen im Geschäftsjahr 2012 betragen 350 TEUR. Die Verpflichtungen aus diesen Verträgen betragen zum Bilanzstichtag 962 TEUR brutto. Die vereinbarten Konditionen entsprachen marktüblichen Bedingungen.

Erwin Cok, verantwortlich für den Versandhandel Niederlande, ist 100%iger Eigentümer der Devatrade Managementdiensten, Belgien. Für Managementleistung wurden im Geschäftsjahr dem Einzelhandel Niederlande 100 TEUR (Vorjahr 95 TEUR) und dem Versandhandel Niederlande 105 TEUR (Vorjahr 95 TEUR) berechnet. Es bestanden keine Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag. Die vereinbarten Konditionen entsprachen marktüblichen Bedingungen.

Mit Vertrag vom 15. März 2011 verkaufte die Beate Uhse Aktiengesellschaft ihre 80% Beteiligung an der Kondomeriet A.S., Norwegen. Das Unternehmen ist im Einzelhandel in Norwegen mit neun Filialen (vier eigene, fünf Lizenzgeschäfte) und im e-Commerce aktiv. 2010 erzielte die Kondomeriet A.S. einen Umsatz von 8,2 Mio. Euro. Käufer der norwegischen Gesellschaft ist die Consipio Holding B.V., Niederlande. Der Kaufpreis belief sich auf 3,0 Mio. Euro. Im Rahmen des Vertrags vereinbarte die Beate Uhse Aktiengesellschaft die Möglichkeit zum sofortigen Rückerwerb der Gesellschaftsanteile in einem Zeitraum bis zum

1. Januar 2017. Die Consipio Holding B.V. hält eine Put-Option mit dem Recht, die Gesellschaftsanteile im Zeitfenster vom 1. Juli 2013 bis zum 1. Januar 2017 an die Beate Uhse Aktiengesellschaft zu verkaufen. Aufgrund der vereinbarten Option zum Rückerwerb der Anteile bei gleichzeitig bestehender Put-Option für die Consipio Holding B.V. kommt es zu keiner Entkonsolidierung der Kondomeriet A.S., so dass diese weiter in den Konsolidierungskreis des Beate Uhse Konzerns einbezogen wird. Die Gestaltung entspricht im Ergebnis einem echten Pensionsgeschäft. Der erhaltene Kaufpreis wird daher mit 3,0 Mio. Euro zuzüglich Zinsen in Höhe von 720 TEUR (12% p.a.) unter den kurzfristigen sonstigen finanziellen Schulden ausgewiesen.

Die more4media GmbH, Hamburg, gehört zu 100% Herrn Sören Müller, Vorstand der Beate Uhse Aktiengesellschaft. Die more4media GmbH hat im Geschäftsjahr 2012 der Beate Uhse Aktiengesellschaft die Vorstandsvergütung von Herrn Müller in Höhe von 144 TEUR berechnet.

Theodorus B.H. Ruzette, Mitglied des Aufsichtsrats der Beate Uhse Aktiengesellschaft und Inhaber der Th.B.H. Ruzette Holding B.V., Niederlande, hat der Scala Agenturen B.V. ein Darlehen in Höhe von 300 TEUR gewährt. Die Verbindlichkeit zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 203 TEUR. Die Rückzahlung erfolgt ab Januar 2013 in monatlichen Raten von 7 TEUR. Das gewährte Darlehen wird mit 6% p.a. verzinst.

Im April 2012 hat die Scala B.V. und die Peach Entertainment Distribution AB, Schweden, mit der Private Media Group Inc., Spanien, eine Vertriebsvereinbarung abgeschlossen. Im Rahmen dieser Vereinbarung werden sowohl von der Peach Entertainment Distribution AB, Schweden, als auch von der Scala B.V., Niederlande, 5 % der mit der Private Media Group Inc erzielten Umsätze als Provision an die Bocca B.V. abgeführt. Diese Provision erhält die Bocca B.V. auf Grund der Vermittlung dieses Vertrages, der anders nicht zustande gekommen wäre. Die Provisionszahlungen betragen im Geschäftsjahr 9 TEUR. Die Consipio Holding B.V., Walsoorden, Niederlande, ist mit 26,46% an der Beate Uhse Aktiengesellschaft beteiligt und hält 100% der Anteile an der Bocca B.V., Niederlande.

Am 24. Juli 2012 hat die Scala Agenturen B.V. mit der Lowland Avenue B.V. einen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Die Lowland Avenue B.V. gehört zu 100% Herrn Walter Kroes, der als Miteigentümer der Global Vastgoed einen Anteil von 9,09% an der Beate Uhse Aktiengesellschaft hält. Die Lowland Avenue B.V. vertreibt, gegen Zahlung einer marktüblichen Provision, die vorher von der Scala B.V. angebotenen Produkte aus dem Sortiment von Leg Avenue. Im Geschäftsjahr wurden 8 TEUR aus diesem Vertrag vereinnahmt.

f. Transaktionen mit assoziierten Unternehmen

Zum 31. Dezember 2012 besteht eine Darlehensforderung über 1.141 TEUR gegenüber der tmc Content Group AG. Die Verzinsung des Darlehens erfolgt Quartalsweise mit einem Zinssatz von 6% p.a. Die Zinszahlung von 301 TEUR war zum Bilanzstichtag noch ausstehend.

44) Angaben zu den Organen

Dem Vorstand der Gesellschaft gehörten an:

Serge van der Hooft	Vorstand Operatives Geschäft B2B Finanzvorstand Vorstandsvorsitzender
Sören Müller	Vorstand B2C Versand, Einzelhandel und e-Commerce sowie Online Media

Herr Sören Müller ist zum 31. März 2013 aus dem Vorstand ausgeschieden, die Nachfolge hat ab dem 1. April 2013 Herr Erwin Cok übernommen.

Die im Geschäftsjahr 2012 gezahlten Vorstandsbezüge des Herrn Serge van der Hooft betragen 168 TEUR. Erfolgsbezogene Vergütungen für das Geschäftsjahr 2012 wurden nicht gezahlt. Nebenleistungen erhielt Herr van der Hooft in Form eines Dienstwagens sowie Spesenvergütungen (Sachbezugswert 2,4 TEUR).

Die im Geschäftsjahr 2012 gezahlten Vorstandsbezüge des Herrn Sören Müller betragen 144 TEUR. Nebenleistungen oder erfolgsbezogene Vergütungen wurden nicht gezahlt.

Für frühere Organmitglieder der Beate Uhse Aktiengesellschaft bestehen Pensionsrückstellungen von 1.231 TEUR (Vorjahr: 1.132 TEUR). Die Pensionsbezüge dieser Organmitglieder betragen für das Geschäftsjahr 2012 99 TEUR (Vorjahr: 98 TEUR).

Der Aufsichtsrat wurde von folgenden Mitgliedern besetzt:

Gerard Philippus Cok	Knokke-Heist, Belgien Unternehmensberater Vorsitzender des Aufsichtsrats
Andreas Bartmann	Hamburg Geschäftsführer Globetrotter Ausrüstung Denart & Lechhart GmbH Mitglied des Audit Committees
Gelmer Westra	Egmond aan den Hoef, Niederlande Steuerberater Vorsitzender des Audit Committees
Theodorus B.H. Ruzette	Wijchen (Niederlande) Präsident des Verwaltungsrats der tmc Content Group AG, Baar, Schweiz
Kerstin Klippert	Flensburg Leiterin der Online-Produktion der Beate Uhse new medi@ GmbH Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats
Udo H. Bensing	Hamburg Wirtschaftsprüfer, Steuerberater Geschäftsführer Taxon GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft Mitglied des Audit Committees

Der Aufsichtsrat der Beate Uhse Aktiengesellschaft arbeitet seit dem 10. September 2010 ausschließlich mit dem Audit Committee als qualifiziertem Ausschuss. Aufgrund der geringen Anzahl an Aufsichtsratsmitgliedern (sechs Personen) hat sich der Aufsichtsrat entschieden, alle Sachthemen im gesamten Gremium zu erarbeiten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind Mitglieder in folgenden weiteren Aufsichtsräten:

Gerard Philippus Cok Mitglied des Aufsichtsrats
der Accentis NV, Ieper, Belgien
Mitglied des Aufsichtsrats
der Xeikon NV, Eede, Niederlande

Theodorus B.H. Ruzette Präsident
des Verwaltungsrats
tmc Content Group AG, Baar, Schweiz

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine jährliche feste Vergütung von 7,5 TEUR. Als variabler Bestandteil erhalten die Aufsichtsratsmitglieder zusätzlich eine dividendenabhängige Vergütung in Höhe von 1 TEUR pro Cent über 7 Cent Dividende. Der Vorsitzende erhält das 1,5-fache, sein Stellvertreter das 1,25-fache der Gesamtvergütung eines ordentlichen Mitglieds. Aufsichtsratsmitglieder, die Mitglieder im Audit Committee sind, erhalten zusätzlich einen jährlichen Festbetrag von 7,5 TEUR, der Ausschussvorsitzende 11,25 TEUR.

Die Aufsichtsratsvergütungen für das Geschäftsjahr 2012 betragen 76,9 TEUR. Ein variabler Bestandteil wurde nicht gezahlt. Es erhielten der Aufsichtsratsvorsitzende 11,3 TEUR, die Stellvertreter 9,4 TEUR, alle übrigen Aufsichtsratsmitglieder zusammen 56,2 TEUR.

45) Anteilsbesitz von Organmitgliedern

Der Vorstandsvorsitzende Serge van der Hooff hielt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 direkt 1.755.000 Aktien. Das entspricht einem Anteilsbesitz an der Gesellschaft von über 1%.

46) Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung ist von Vorstand und Aufsichtsrat am 10. April 2013 den Aktionären auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht worden.

47) Honorare des Abschlussprüfers

Der Honoraraufwand für das Geschäftsjahr 2012 für den Abschlussprüfer der Beate Uhse Aktiengesellschaft, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, beläuft sich auf 203 TEUR und betrifft in Höhe von 159 TEUR Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Konzern- und Einzelabschlussprüfung.

44 TEUR entfielen auf sonstige Beratungskosten.

48) Inanspruchnahme von Befreiungsvorschriften

Folgende vollkonsolidierte verbundene deutsche Unternehmen in Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben die Bedingungen des § 264 Abs. 3 HGB erfüllt und nehmen die Möglichkeit zur Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften in Anspruch:

- Beate Uhse Einzelhandels GmbH, Flensburg
- Versa Distanzhandel GmbH, Flensburg
- Beate Uhse new medi@ GmbH, Flensburg
- Lebenslust Retail GmbH (vormals: Mae B. GmbH), Flensburg
- Beate Uhse Fun Center GmbH, Flensburg

Flensburg, den 10. April 2013



Serge van der Hooff
(CEO, Vorstandssprecher)



Erwin Cok
(COO)

Segmentberichterstattung Konzern 2012/2011

Segmentdaten nach Vertriebswegen €T	Einzelhandel		Versandhandel		Großhandel	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Umsatzerlöse	47.586	48.294	59.306	62.867	48.839	45.804
- davon mit Dritten	46.469	47.468	59.234	62.832	30.290	29.504
- davon mit Konzerngesellschaften	1.117	826	72	35	18.549	16.300
Abschreibungen auf immat. Vermögenswerte	-237	-276	-1.508	-1.530	-1.175	-1.812
Abschreibungen auf Sachanlagen	-1.191	-2.041	-720	-642	-1.503	-1.279
außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	0	-351	0	0	0	-32
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-24	-140	0	0	0
Zinsergebnis	-412	-784	-427	-468	-681	-913
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0
EBT *	3.316	-2.665	3.197	3.143	-485	-4.454
Ertragsteuern	-487	-502	211	1.241	18	-171
Jahresergebnis *	2.829	-3.167	3.408	4.384	-467	-4.625
Vermögen (ohne assoziierte Unternehmen und Steueransprüche)	25.930	28.087	34.999	34.052	33.096	36.544
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0
Investitionen in das langfristige Vermögen	713	2.078	746	800	664	1.009
Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	23	10	1	212	91
Schulden (ohne Steuerschulden)	19.043	25.536	32.439	33.509	30.265	35.224

* ohne Berücksichtigung von Ergebnisabführungsverträgen

Entertainment		Holding Service		Konsolidierung		Konzernwert	
2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
9.468	10.800	1	1	-20.880	-18.754	144.320	149.012
8.327	9.208	0	0	0	0	144.320	149.012
1.141	1.592	1	1	-20.880	-18.754	0	0
-138	-144	-52	-68	0	0	-3.110	-3.830
-77	-91	-174	-183	0	0	-3.665	-4.236
0	0	0	0	0	0	0	-383
0	0	0	0	0	0	-140	-24
346	335	-617	-1.241	1	0	-1.790	-3.071
0	0	-690	-1.512	0	0	-690	-1.512
1.590	1.620	-7.105	-4.806	-874	-1.068	-361	-8.230
-205	-158	-11	-18	0	0	-474	392
1.385	1.462	-7.116	-4.824	-874	-1.068	-835	-7.838
10.243	9.531	136.716	138.143	-161.160	-160.223	79.824	86.134
0	0	6.598	7.288	0	0	6.598	7.288
155	222	41	100	0	0	2.319	4.209
1.269	1.069	173	678	-1.413	-1.719	251	143
2.741	2.549	41.485	42.676	-67.156	-75.462	58.817	64.033

Segmentberichterstattung Konzern 2012/2011

Segmentdaten nach geographischen Regionen €T	Deutschland		Niederlande	
	2012	2011	2012	2011
Umsatzerlöse	48.093	52.021	73.644	69.515
- davon mit Dritten	47.082	50.878	54.049	52.029
- davon mit Konzerngesellschaften	1.011	1.143	19.595	17.486
Abschreibungen auf immat. Vermögenswerte	-148	-206	-2.893	-3.431
Abschreibungen auf Sachanlagen	-688	-1.552	-1.793	-2.027
außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	0	-32	0	-351
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	-140	-24
Zinsergebnis	-878	-1.529	-992	-1.383
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-690	-1.512	0	0
EBT *	-3.436	-3.723	-2.434	-6.611
Ertragsteuern	-9	-217	-197	-94
Jahresergebnis *	-3.445	-3.940	-2.631	-6.705
Vermögen (ohne assoziierte Unternehmen und Steueransprüche)	114.058	126.791	110.616	103.421
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	6.598	7.288	0	0
Investitionen in das langfristige Vermögen	444	1.264	1.151	2.678
Investitionen in das Finanzanlagevermögen	143	650	1.521	1.212
Schulden (ohne Steuerschulden)	41.280	43.072	70.760	78.223

* ohne Berücksichtigung von Ergebnisabführungsverträgen

Frankreich		übriges Europa		Konsolidierung		Konzernwert	
2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
19.132	21.486	24.331	24.744	-20.880	-18.754	144.320	149.012
19.132	21.486	24.057	24.619	0	0	144.320	149.012
0	0	274	125	-20.880	-18.754	0	0
0	-50	-69	-143	0	0	-3.110	-3.830
-69	-98	-1.115	-559	0	0	-3.665	-4.236
0	0	0	0	0	0	0	-383
0	0	0	0	0	0	-140	-24
1	4	78	-163	1	0	-1.790	-3.071
0	0	0	0	0	0	-690	-1.512
365	491	6.018	2.681	-874	-1.068	-361	-8.230
474	1.239	-742	-536	0	0	-474	392
839	1.730	5.276	2.145	-874	-1.068	-835	-7.838
1.851	2.182	14.459	13.963	-161.160	-160.223	79.824	86.134
0	0	0	0	0	0	6.598	7.288
19	35	705	232	0	0	2.319	4.209
0	0	0	0	-1.413	-1.719	251	143
1.118	2.056	12.815	16.143	-67.156	-75.461	58.817	64.033

Anteilsbesitz Beate Uhse Aktiengesellschaft

Name, Sitz	Anteil %	Eigenkapital		Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag
		31.12.12 TEUR		2012 TEUR
Direkte Beteiligungen				
Beate Uhse BV, Walsoorden, Niederlande	100,00	39.614		2.228
Beate Uhse Einzelhandels GmbH, Flensburg	100,00	2.115		-929 ²⁾
Beate Uhse Franchise GmbH & Co. KG, Flensburg	100,00	3.387		50 ³⁾
Beate Uhse new medi@ GmbH, Flensburg	100,00	5.027		350 ²⁾
BU Ladies Night GmbH, Flensburg	100,00	-416		-67
KONDOMERIET AS, Kolbotn, Norwegen	80,00	3.167 ¹⁾		1.147 ¹²⁾
Lebenslust Retail GmbH, Flensburg	100,00	-143		-156 ²⁾
MJP Medien- Produktions- und Vertriebs GmbH & Co. KG, Eschenburg	70,40	198		-30 ⁴⁾
Scala Beteiligungs GmbH, Flensburg	100,00	74		3
tmc Content Group AG, Baar, Schweiz	26,83	20.079 ⁵⁾		-2.170 ⁵⁾
Versa Distanzhandel GmbH, Flensburg	100,00	3.580		1.099 ²⁾
Indirekte Beteiligungen				
über Beate Uhse BV				
Global Distributors Netherlands BV, Tiel, Niederlande	100,00	-283		88
Global Internet BV, Tiel, Niederlande	100,00	132		95
Global Novelties BV, Tiel, Niederlande	100,00	-31		1
Ladies Night Deutschland BV, Tiel, Niederlande	100,00	-40		0
The Golden Meteor BV, Walsoorden, Niederlande	100,00	103		942
V.U.H. Video Holland BV, Walsoorden, Niederlande	100,00	80		941
Teilkonzern Beate Uhse Retail Holding BV – über Beate Uhse BV				
Adam & Eve SASU, Tourcoing, Frankreich	100,00	-175		0
Beate Uhse Ltd., Birmingham, Großbritannien	100,00	-1.072 ¹⁾		18
Beate Uhse Retail Holding BV, Walsoorden, Niederlande	100,00	70		35
Christine le Duc BV, Walsoorden, Niederlande	100,00	3.988		695
Christine le Duc Franchise BV, Walsoorden, Niederlande	100,00	-206		-8
Gezed BV, Amsterdam, Niederlande	100,00	2.091		148
Retail Belgie BVBA, Brügge, Belgien	100,00	-479		-57 ⁶⁾
RT BVBA, Brüssel, Belgien	100,00	-374		9 ⁶⁾
Teilkonzern Gezed Holding BV – über Beate Uhse BV				
Adult Video Netherlands Productions BV, Almere, Niederlande	100,00	-3.386		-450
Gezed Holding BV, Amsterdam, Niederlande	100,00	13.385		-1.235
Scala Agenturen BV, Almere, Niederlande	100,00	15.315		-1.017
Scala Agenturen UK Ltd., Birmingham, Großbritannien	100,00	530 ¹⁾		54
Teilkonzern Scandinavia AB – über Teilkonzern Gezed Holding BV				
Beate Uhse OY, Helsinki, Finnland	100,00	7 ¹⁾		0
Beate Uhse Scandinavia AB, Täby, Schweden	99,97	-6.024 ¹⁾		-6

Name, Sitz	Anteil %	Eigenkapital	
		31.12.12 TEUR	Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag 2012 TEUR
Teilkonzern Pabo BV – über Beate Uhse BV			
Besired BV, Walsoorden, Niederlande (vormals: Adam & Eve Spain BV, Walsoorden)	100,00	-76	-3
Beate Uhse Poland BV, Walsoorden, Niederlande	100,00	-2.310	-1.112
Beate Uhse United Kingdom BV, Walsoorden, Niederlande	100,00	-6.503	-527
Beate Uhse Versandhandelsgesellschaft mbH, Innsbruck, Österreich	100,00	2.286	-46
Calston Industries Inc., Toronto, Kanada	38,00	272 ⁷⁾	-150 ⁷⁾
Pabo BV, Hulst, Niederlande	100,00	26.981	3.246
Pabo BVBA, Kieldrecht, Belgien	100,00	3.935	834 ⁸⁾
Pabo Holding BV, Hulst, Niederlande	100,00	7.885	2.891
Pabo Services SARL, Tourcoing, Frankreich	100,00	368	-57
Pabo SASU, Tourcoing, Frankreich	100,00	589	208
über Beate Uhse Einzelhandels GmbH			
Beate Uhse Fun Center GmbH, Flensburg	100,00	25	251 ⁹⁾
Beate Uhse Italia GmbH, Bozen, Italien	50,00	280	13
Erotic Delite AG, Haag, Schweiz	100,00	-971 ¹⁾	-22
über Beate Uhse new medi@ GmbH			
Arena Online-Service GmbH, Flensburg	100,00	122	15
Beate Uhse New Media AS, Oslo, Norwegen	100,00	43 ¹⁾	6 ¹²⁾
COM VTX Multi Media BV, Rotterdam, Niederlande	100,00	1.090	306
D.N.I. Dutch Net Info BV, Rotterdam, Niederlande	100,00	110	2
EXITEC GmbH, Flensburg	100,00	1.258	790 ¹⁰⁾
M.O.S. Media Online Services BV, Hoorn, Niederlande	100,00	474	29
über Beate Uhse Franchise GmbH & Co. KG			
Lebenslust GmbH, Flensburg	100,00	-1.036	71
Pleasure-Verlagsgesellschaft mbH, Wiesbaden	100,00	307	160 ¹¹⁾
ZBF Zeitschrift- Buch- und Film Vertriebs GmbH, Wiesbaden	100,00	-5.571	-24

¹⁾ Umrechnung zu historischen Kursen

²⁾ Jahresergebnis vor Ergebnisübernahme durch die Beate Uhse Aktiengesellschaft

³⁾ Jahresergebnis vor Ergebnisübernahme der Pleasure-Verlagsgesellschaft mbH

⁴⁾ Es handelt sich um Angaben aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 lag nicht vor.

⁵⁾ Es handelt sich um Angaben aus dem vorläufigen Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 in TCHF.

⁶⁾ 99,5% der Anteile werden von der Beate Uhse Retail Holding BV und 0,5 % von der Beate Uhse BV gehalten.

⁷⁾ Es handelt sich um Angaben aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 in TCAD. Der aktuelle Jahresabschluss lag nicht vor.

⁸⁾ 99,9% der Anteile werden von der Pabo Holding BV und 0,1% von der Beate Uhse BV gehalten.

⁹⁾ Jahresergebnis vor Ergebnisübernahme durch die Beate Uhse Einzelhandels GmbH

¹⁰⁾ Jahresergebnis vor Ergebnisübernahme durch die Beate Uhse new medi@ GmbH

¹¹⁾ Jahresergebnis vor Ergebnisübernahme durch die Beate Uhse Franchise GmbH & Co. KG

¹²⁾ Auf Grund Optionsvereinbarung im Verkaufsvertrag wurde die Gesellschaft vollkonsolidiert.

Bestätigungsvermerk

„Wir haben den von der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hamburg, 12. April 2013

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludwig
Wirtschaftsprüfer

Tuchen
Wirtschaftsprüfer

Bilanzeid

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Gewissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Flensburg, 12. April 2013



Serge van der Hoof



Erwin Cok



Allgemeine Informationen

Bilanz Beate Uhse AG 2012/2013

Aktiva €T	2012	2011
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	59	105
Sachanlagen	2.316	626
Finanzanlagen	93.459	107.312
	95.834	108.043
Umlaufvermögen		
Vorräte	2	3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.797	4.060
Liquide Mittel	16	303
	1.815	4.366
Rechnungsabgrenzungsposten	15	15
Bilanzsumme	97.664	112.424

Passiva €T	2012	2011
Eigenkapital		
Grundkapital	78.075	78.075
Nennbetrag eigene Anteile	-280	-280
Kapitalrücklage	8.000	67.759
Bilanzverlust	-17.393	-63.435
	68.402	82.119
Rückstellungen	6.080	5.680
Verbindlichkeiten	23.182	24.625
Bilanzsumme	97.664	112.424

Gewinn- und Verlustrechnung Beate Uhse AG

€T	2012	2011
Umsatzerlöse	576	598
Sonstige betriebliche Erträge	2.723	2.426
Personalaufwand	-1.701	-1.859
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-213	-173
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.322	-2.188
Beteiligungsergebnis	-11.021	-2.168
Zinsergebnis	-1.227	-894
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-13.185	-4.258
Steuern vom Einkommen / Ertrag	0	-24
Sonstige Steuern	-532	-15
Jahresergebnis	-13.717	-4.297
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-63.435	-59.138
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	59.759	0
Bilanzgewinn	-17.393	-63.435

Mehrjahresübersicht 2000 bis 2012

Mio.EUR		2000	2001	2002	2003
Umsatzerlöse		163,5	222,8	244,5	265,6
Ertragslage					
EBITDA		21,0	21,3	30,2	31,5
EBIT		13,9	10,6	20,3	21,5
EBT		13,0	8,7	17,2	19,3
Jahresergebnis		9,6	2,2	9,5	9,9
Weitere Ertragskennziffern					
Umsatzrendite nach Steuern	%	5,9	1,0	3,9	3,7
Finanzlage					
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit		10,4	12,8	21,4	20,3
Flüssige Mittel		8,2	14,8	13,9	8,3
Abschreibungen		7,1	10,7	9,9	10,1
Vermögen und Kapital					
Bilanzsumme		132,0	169,4	169,1	181,2
Eigenkapital		63,9	60,3	64,6	67,8
Eigenkapitalquote	%	48,4	35,6	38,2	37,4
Langfristige Vermögenswerte		-	-	-	-
Kurzfristige Vermögenswerte		-	-	-	-
Aufwendungen					
Umsatzkosten		-	-	-	-
Vertriebskosten		-	-	-	-
Sonstiges					
Mitarbeiter (FTEs ab 2009)	absolut	905	1.173	1.251	1.344
Dividende je Aktie	EUR	0,14	0,00	0,10	0,10
Cash Flow je Aktie	EUR	0,36	0,27	0,41	0,43
Kurs zum 31. Dezember	EUR	14,00	11,98	11,35	13,25
Höchstkurs des Jahres	EUR	20,03	14,34	12,00	13,43
Tiefstkurs des Jahres	EUR	11,00	8,10	8,65	8,90
Aktien im Umlauf zum Jahresende	absolut	46.962.988	46.729.692	47.018.072	46.492.614
Marktkapitalisierung zum Jahresende		577,5	563,7	534,8	623,0

* = ab 2004 IFRS

2004 *	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
273,1	284,8	270,9	268,0	252,9	230,7	197,7	149,0	144,3
26,8	32,0	24,4	15,7	19,0	13,1	-21,0	3,3	8,3
17,9	22,7	14,8	-4,4	7,1	2,7	-59,0	-5,2	1,4
15,6	20,4	12,0	-7,9	3,1	-0,1	-60,7	-8,2	-0,4
8,7	14,4	10,0	-13,2	2,3	1,9	-67,6	-7,8	-0,8
3,2	5,0	3,7	-4,9	0,9	0,8	-34,2	-5,3	-0,6
8,6	24,3	16,9	13,4	8,7	13,3	6,4	14,6	5,7
9,2	6,8	6,4	7,4	5,6	7,3	4,6	4,8	4,6
9,1	9,5	9,7	20,1	20,1	10,4	38,0	8,5	6,9
187,2	189,7	222,9	183,4	176,4	183,6	124,0	94,1	88,5
67,8	83,6	84,5	66,4	94,6	100,8	33,6	25,8	25,6
36,2	44,1	37,9	36,2	53,6	54,9	27,1	27,4	28,9
105,7	111,6	142,3	106,0	92,2	94,8	57,2	48,5	40,7
81,6	78,0	80,6	77,4	83,4	88,8	66,8	45,6	47,6
110,9	109,1	107,6	116,7	105,4	97,3	90,5	71,9	74,8
130,4	142,6	142,4	136,4	129,6	114,3	117,5	71,7	56,6
1.477	1.523	1.458	1.414	1.301	1.048	975	816	704
0,00	0,14	0,10	-	-	-	-	-	-
0,34	0,49	0,43	0,13	0,13	0,15	-0,34	0,00	0,00
10,48	6,10	4,04	1,82	0,59	0,65	0,36	0,27	0,80
13,02	10,37	6,95	5,80	2,03	0,87	0,75	0,45	0,90
10,05	5,80	4,00	1,79	0,58	0,42	0,34	0,26	0,27
47.042.201	47.042.292	47.042.381	47.042.425	70.703.475	78.074.696	78.074.696	78.074.696	78.074.696
495,0	288,7	191,2	85,6	27,8	50,8	35,9	21,1	62,2

Beate Uhse Aktiengesellschaft Finanzkalender 2013

Datum	Ereignis
Dienstag, 30. April 2013	Geschäftsbericht 2013
Mittwoch, 15. Mai 2013	Zwischenmitteilung innerhalb des 1. Halbjahres
Montag, 29. Juli 2013	Hauptversammlung 2013
Mittwoch, 15. August 2013	Halbjahresbericht 2013
Freitag, 15. November 2013	Zwischenmitteilung innerhalb des 2. Halbjahres

Kontakt

Beate Uhse AG

Investor Relations
Jürgen Schulz/Petra Bargel
Gutenbergstraße 12
24941 Flensburg

Telefon: +49 (0)461 99 66 – 0

Email: ir@beate-uhse.de

Web: www.beate-uhse.ag

Impressum

Herausgeber

Beate Uhse AG
Gutenbergstraße 12
24941 Flensburg
www.beate-uhse.ag

Redaktion

Beate Uhse AG
Haubrok Corporate Events GmbH

Prüfung

Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gestaltung

Christine Schwerdel
silkdsgn GmbH